

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

F 57291

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

30 20

1. Februar 1951

Blatt 177

Festwochen 1951:

Das Sportprogramm

=====

1. Februar (Rath.Korr.) Eine kulturelle Leistungsschau - und eine solche wollen ja die ersten Wiener Festwochen nach dem zweiten Weltkrieg sein - wäre nicht vollständig, wenn sie nicht auch einen Querschnitt durch den Sportbetrieb vermitteln würde. Gerade in Wien, das in etlichen Sportdisziplinen (Fußball, Kunst-eislauf) eine Vormachtstellung einnimmt, auch was die Entwicklung in die Breite anbelangt, ist der Sport aus dem Kulturleben einfach nicht wegzudenken. Die einzelnen Sportverbände und Sportvereine haben sich daher bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt, als der Ruf an sie erging, sich durch Veranstaltungen besonderer Art an den heurigen Wiener Festwochen zu beteiligen. Soweit das Sportprogramm bereits fixiert ist, kann festgestellt werden, daß es außer den um dieser Jahreszeit üblichen Sportveranstaltungen auch eine Reihe besonderer sportlicher Ereignisse enthält, welche das Festwochenprogramm bereichern und ergänzen werden.

An der Spitze steht begreiflicherweise der Fußballsport, der außer Meisterschaftsspielen der Staats- und Wiener Liga schon am ersten Festwochenonntag (27.Mai) die Sensation des Länderspieles Österreich-Schottland im Stadion bieten wird. Was den Pferdesport anlangt, so fällt das Traberderby in der Krieau auf den 20. Mai 1951, also eine Woche nach Pfingsten und eine Woche vor Beginn der Festwochen, während das Galoppderby in der Freudenau am 3. Juni und der Modepreis ebenfalls in der Freudenau am 17. Juni, dem Schlußtag der Festwochen, gelaufen wird. Die Leichtathletik, die ursprünglich wieder Gast beim Fußball hätte sein sollen, wird nun in den Festwochen mit einer eigenen Großveranstaltung hervortreten, die man sozusagen als "Österreichische Olympische Spiele"

bezeichnen wird können. Das ÖOC wird nämlich zur Festwochenzeit den Österreichischen Olympiakader in Wien zusammenziehen und die ihm angehörigen Leichtathleten hier einer strengen öffentlichen Prüfung und Auslese unterziehen. Ferner soll im Rahmen der heurigen Wiener Festwochen auch das seinerzeit sehr beliebt gewesene Laufen "Quer durch Wien" wiederaufleben, allerdings steht zur Zeit noch nicht fest, ob als Langstrecken- oder Staffellauf; auch ist zur Zeit weder die Strecke noch der Termin bestimmt. Desgleichen sind auch noch nicht die Strecken der Radrennen bekannt, wohl aber die Termine. So ist am 27. Mai das Straßenrennen "Rund um Wien" der Amateur- und Berufsfahrer mit internationaler Beteiligung angesetzt, und auch zum Abschluß der Festwochen am 17. Juni 1951 ist ein Straßenrennen der Amateur- und Berufsfahrer geplant. Zwischendurch ist noch die Abhaltung eines Amateurstrassenrennens am 3. Juni, zweier Kriterien am 2. und 10. Juni und schließlich eines Bahnmeetings auf der Stadionradrennbahn am 9. Juni vorgesehen. Eine sportliche Attraktion ganz besonderer Art werden die Aufführungen der Wiener Eisrevue auf dem Platze des Wiener Eislaufvereines bilden, die während der Festwochen stattfinden sollen und technisch durchaus möglich sind. Über die Veranstaltungspläne der übrigen Fachverbände (Motorradfahren, Paddler, Segelflieger usw.) sowie der Interessenverbände des ASKÖ, des ASVÖ und der Union wird in Kürze entschieden werden; sie werden zweifellos das Sportprogramm der Wiener Festwochen um interessante und sehenswerte Einzel- und Massendarbietungen vermehren und bereichern.

Soweit sich das Programm der Wiener Festwochen bisher überblicken läßt, wird der Sport hinter den Veranstaltungen der Musik, der Theater und der bildenden Kunst nicht zurückstehen.

Neueröffnete Ausstellungen

=====

1. Februar (Rath.Korr.)

Galerie Würthle 1., Weihburggasse 9	Ausstellung Eduard Gaertner- Aquarelle, Zeichnungen, Graphik.	Mo-Fr 9-18 Sa 9-14 Uhr (bis 28. Febr.)
Kunstverlag Wolfrum 1., Augustinerstr.10	Ausstellung englischer wis- senschaftlicher technischer und medizinischer Bücher und Zeitschriften.	bis 20. Febr.)

Drei Ferkel in der Josefstadt

=====

Wiens Agrarstatistik

1. Februar (Rath.Korr.) Die alljährlich vom Statistischen Amt der Stadt Wien durchgeführten allgemeinen Viehzählungen ergeben eine brauchbare Übersicht über die Entwicklung des Viehbestandes in unserer Stadt. Der von den Ernährungsämtern in der Notzeit der Nachkriegsjahre ausgeübte Ablieferungszwang verleitete viele Betriebsinhaber dazu, Anbauflächen und Viehbestände ganz oder teilweise zu verschweigen. Daher gaben die erhaltenen Ergebnisse aus den agrarstatistischen Erhebungen kein vollständiges Bild der Wirklichkeit; sie müßten mit einem aus Kontrollzählungen zu ermittelnden Fehlerkoeffizienten versehen werden.

Nachdem schon die Ergebnisse der Ende 1949 durchgeführten Viehzählung erwiesen haben, daß sich die heimische Viehwirtschaft von der Überbeanspruchung während der Kriegsjahre und von den schweren Schäden die ihr die letzten Kriegshandlungen zugefügt haben, weitgehend erholt hat, ist aus den bei der am 3. Dezember 1950 ermittelten Zahlen ersichtlich, daß sich die Viehbestände allmählich den Friedensverhältnissen nähern. Dieser Erfolg ist zweifelsohne auf die bessere Futtermittelversorgung infolge der guten Futterernte in den letzten zwei Jahren und der Kraftfutterimporte zurückzuführen.

Bemerkenswert ist der stetige Rückgang des Pferdestandes in Wien. Diese seit 1945 beobachtete ununterbrochene Abwärtsbewegung läßt die Absicht der Pferdebesitzer erkennen, die nicht mehr ökonomische Nutzkraft durch die Motorkraft zu ersetzen. Diese Tendenz bestätigen auch die Zählergebnisse in den Agrargebieten Wiens. Die Bestrebungen zur Auffüllung des Schweinebestandes waren weiterhin erfolgreich. Im Jahre 1949 wurden bereits zwei Drittel des Friedenstandes erreicht. Im Jahre 1950 hat sich der Schweinebestand in Wien um rund 11.000 Stück vermehrt. Dagegen wurden die vor drei Jahren eingesetzten Bemühungen um die Intensivierung der Schafzucht nicht fortgesetzt.

Bei der Zählung ergab sich im Laufe des Jahres 1950 ein Abgang von rund 300 Schafen. Die Ziegenhaltung verzeichnet ebenfalls einen beträchtlichen Rückgang. Gegenüber den im Dezember 1949 gezählten 18.603 Ziegen wurden Ende 1950 nur 15.502 Ziegen gezählt. Auch die Kaninchenzucht zeigt seit Kriegsende eine ständige Abwärtsbewegung. Gegenüber den 83.000 im Jahre 1949 ermittelten Kaninchen wurden Ende 1950 nur 51.000 Stück gezählt. Bei den Hühnern geht die Aufwärtsentwicklung des Bestandes weiter; ihre Zahl kommt dem Friedensbestand am nächsten. Die Zahl der Gänse hat 86 Prozent des Friedensbestandes erreicht. Die Bienenzucht hat sich von dem 1947 eingetretenen witterungsbedingten Rückgang wieder erholt. Im Laufe des Jahres 1950 hat sich der Stand der Bienenvölker um 1.000 vermehrt.

Nach der allgemeinen Viehzählung gab es am 3. Dezember 1950 in Wien 7.828 Pferde, 34 Maulesel und Esel, 20.325 Rinder, davon mehr als 11.000 Melkkühe, 51.539 Kaninchen, 44.440 Schweine, 886 Schafe, 15.502 Ziegen, 332.536 Hühner, 12.142 Enten, 10.980 Gänse, 3.889 Trut- und Perlhühner und 8.721 Bienenvölker.

Die meisten Viehhaltungen gibt es in Floridsdorf, nämlich 7.623, wogegen die größten Viehbestände im 23. Bezirk gezählt wurden. Den kleinsten Viehbestand unter den 26. Wiener Bezirken hat die Innere Stadt. Hier wurden 2 Wallachen, eine Ziege, 9 Kaninchen und 10 Hennen gezählt. In der Josefstadt wurden 8 Pferde, 75 Kaninchen, 3 Ferkel und 279 Hühner gezählt. In der Inneren Stadt, im 4., 6., 7., 8. und 9. Bezirk gibt es keine Rinderbestände. Die meisten Bienenvölker wurden im 21. Bezirk gezählt, nämlich 1.455. Demnach ist fast jeder sechste Wiener Imker ein Floridsdorfer.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Vorträge in der Woche vom 5. bis 10. Februar

1. Februar (Rath.Korr.)

Montag, 5. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Paul Szkalnitzky:

Nivellement und Schwere.

Freitag, 9. Februar 1951, 18.30 Uhr, Dr. Alfred Schmeller:

Die heutige Situation der bildenden Kunst in Österreich.

Übersiedlung eines Standesamtes
=====

1. Februar (Rath.Korr.) Das Standesamt Wien-Innere Stadt-Mariahilf (für die Bezirke 1, 6, 7 und 8) übersiedelt am 5. Februar von 6., Amerlingstraße 11, nach 8., Schlesingerplatz 4. Parteienverkehr am 5. und 6. Februar nur für unaufschiebbare Fälle im neuen Amtslokal.

Ferkelmarkt vom 31. Jänner
=====

1. Februar (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 163 Ferkel, von denen 99 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 162 S, 7 Wochen 233 S, 8 Wochen 246 S.

Der Marktbetrieb war rege.

Schweinemarkt vom 1. Februar, Nachmarkt
=====

1. Februar (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: 42 inländische Fleischschweine, 10 polnische Fleischschweine, 14 polnische Fettschweine, Summe 66. Unverkauft: 29 inländische Fleischschweine. Verkauft: 13 inländische Fleischschweine, 10 polnische Fleischschweine, 14 polnische Fettschweine, Summe 37. Außermarktbezüge: 239 inländische Fleischschweine.

Bei schleppendem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise für Fleisch- und Fettschweine behauptet.

Rindermarkt vom 1. Februar, Nachmarkt
=====

1. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft: 1 Kuh. Auftrieb Inland: 13 Ochsen, 35 Kühe, Summe 48. Gesamtauftrieb: 13 Ochsen, 36 Kühe, Summe 49. Verkauft: 5 Ochsen, 35 Kühe, Summe 40. Unverkauft: 8 Ochsen, 1 Kuh, Summe 9. Außermarktbezüge: 68 Rinder.

Bei schleppendem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Sicherungsarbeiten an 20 Privathäusern

=====

1. Februar (Rath.Korr.) Da für dieses Jahr ein besonders großes Bauprogramm der öffentlichen Hand, besonders aber der Gemeinde Wien, vorgesehen ist, werden alle Anstrengungen unternommen, um die Bauarbeiten nach Möglichkeit über das ganze Jahr gleichmäßig aufzuteilen. So hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten, wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, allein im Monat Jänner Sicherungsmaßnahmen an 20 gefährdeten Privathäusern genehmigt. Für diese Arbeiten, mit denen so schnell wie möglich begonnen werden soll, wurden rund 1,5 Millionen Schilling veranschlagt. Daneben sind derzeit an 16 gemeindeeigenen Häusern verschiedene Ausbau- und Reparaturarbeiten im Gange; außerdem werden mit gemeindeeigenen Mitteln Kriegsschäden an 18 Häusern behoben.

Eine Million für die Instandsetzung von Amtshäusern

=====

1. Februar (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat, wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, eine Million Schilling für die Fortsetzung der Instandsetzungsarbeiten an Amtshäusern bewilligt. Davon entfallen 800.000 Schilling auf das kriegszerstörte Amtshaus 21., Am Spitz und 200.000 Schilling für das Amtshaus in der Grundsteingasse. Gleichzeitig wurden 185.000 Schilling für die Fortsetzung der Arbeiten an der Krankenpflegeschule in der Jagdschloßgasse und 100.000 Schilling für die Arbeiten am Schloß Hetzendorf (Modeschule der Stadt Wien) freigegeben.

Äpfelparade der heimischen Obstzüchter
=====

1. Februar (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner eröffnete heute mittag in den Ausstellungsräumen der Kaufhäuser A.Gerngroß in der Mariahilfer Straße eine Winterobstschau, die in Zusammenarbeit der österreichischen Gartenbaugesellschaft der Landwirtschaftskammern für Steiermark, Niederösterreich und Wien, sowie anderer Körperschaften zustande gekommen ist. Den Zweck der Ausstellung unterstrich Landeshauptmann von Steiermark Josef Krainer, indem er auf die Notwendigkeit eines gesteigerten Absatzes der heimischen Obsternte verwies. Namentlich der steirische Bauer ist daran interessiert, für seine Obstproduktion wieder die traditionellen einheimischen Märkte besonders aber Wien zurückzugewinnen. Für die gesamte steirische Landwirtschaft ist dies eine Frage von außerordentlicher wirtschaftlicher Tragweite.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner gab in seiner Ansprache seiner Freude **Ausdruck** darüber, daß sich die Steiermark mit ihrem Obst segnen wieder Wien zuwendet. Im Interesse der Volksgesundheit, sagte der Bürgermeister, sollten die Wiener ihren Obstverbrauch steigern. Wenn sie anstatt der ausländischen Früchte mehr heimisches Obst konsumieren, helfen sie auch unserer Landwirtschaft, besonders aber den steirischen Äpfelzüchtern, die auf diesem Gebiet Weltruf genießen. Der Bürgermeister dankte allen an dieser Winterobstschau beteiligten Korporationen, nicht zuletzt dem Hause Gerngroß, das sich in den letzten Jahren wiederholt für die Popularisierung künstlerischer und volkswirtschaftlicher Angelegenheiten mit bestem Erfolg eingesetzt hat.

Die Ausstellung, die im ersten Stockwerk des Kaufhauses untergebracht und frei zugänglich ist, bietet einen interessanten Querschnitt durch die heimische Obstproduktion. Sie ist geschmackvoll eingerichtet und wirkt sowohl für den Fachmann als auch für den Laien (appetit-)anregend.

Zur Eröffnung der Ausstellung waren in Vertretung der Stadtverwaltung auch die Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Stadträte Afritsch, Mandl und Thaller, Marktamtsdirektor Nechradola sowie zahlreiche Ehrengäste erschienen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

2. Februar 1951

Blatt 184

Übersiedlung und neue Telefonnummern von Bezirksjugendämtern =====

2. Februar (Rath.Korr.) Das Bezirksjugendamt Mödling, die Außenstelle der Magistratsabteilung 37, und die Stadtkasse für den 24. Bezirk sind nach Mödling, Pfarrgasse 7, Telefon Mödling 336, übersiedelt.

Das Bezirksjugendamt für den 19./26. Bezirk in 19., Gatterburggasse 14, ist unter der Telefonnummer B 10-5-95 (statt A 17-0-44) erreichbar.

Wie das Büro der Magistratsdirektion mitteilt, wird demnächst ein neues Dienststellen- und Telefonverzeichnis erscheinen.

Zum 25. Todestag von Sigmund Exner =====

2. Februar (Rath.Korr.) Am 5. Februar sind 25 Jahre vergangen, daß der Wiener Physiologe Sigmund Exner, der in der Geschichte der Naturwissenschaften einen bedeutenden Platz einnimmt, in seiner Heimatstadt gestorben ist.

Am 5. April 1846 als Sproß einer Gelehrtenfamilie geboren, bezog er nach dem Besuch des Theresianums und Akademischen Gymnasiums die medizinische Fakultät und wurde Mitarbeiter von Professor Brücke, der seine wissenschaftliche Entwicklung entscheidend beeinflusste. Nach vorübergehendem Aufenthalt bei Helmholtz in Heidelberg beendete er in Wien seine Studien und widmete sich seither der Forschung. Er veröffentlichte zahlreiche Abhandlungen, wie "Das kleine Lehrbuch der histologischen Technik" und Untersuchungen über Probleme der Physiologie des zentralen und peripheren Nervensystems. Eine klassische Leistung ist sein Werk: "Physiologie des Gehirns". Wichtig sind auch die Untersuchung und Erklärung einfacher psychischer Vorgänge, die Arbeiten über die experimentelle Analyse des Ablaufs psychischer Reaktionen sowie über die

Sensibilität und Doppelinnervation von Muskeln. Nach dem Tode Brückes übernahm Exner dessen Lehrkanzel und die Leitung des Physiologischen Instituts, seit 1891 war er wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Seine besondere Sorgfalt galt der Ausgestaltung des Unterrichts. Nach seinen Angaben entstanden neue Versuchsanordnungen, Apparate und Unterrichtsmodelle, von denen viele in der Welt bekannt geworden sind. 1917 beendete er seine akademische Tätigkeit, arbeitete aber bis zuletzt in seinem Fach weiter. Es ist erwähnenswert, daß Exner die Gründung eines Phonogrammarchivs angeregt und einen Apparat konstruiert hat, der Sprach- und Musikaufnahmen aus den verschiedensten Gegenden der Erde ermöglichte. Auch ein entsprechender Katalog wurde von ihm herausgegeben.

Konzertveranstaltungen in der Woche vom 5. bis 11. Februar
 =====

2. Februar (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 5. Febr.	Mozartsaal 19.00	Liederabend Wilhelm Silber; am Klavier: Siegmund Lehmann.
	Musikakademie Vortragssaal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: 6.Arbeitsabend des Collegiums musicum für alte Musik; Leitung Prof. Mertin.
Dienstag 6. Febr.	Brahmssaal 19.30	Klavierabend Wladyslaw Kedra.
Mittwoch 7. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: 3.Konzert im Zyklus I: Wiener Symphoniker, Dirigent Igor Markevitch, Solist Dimitry Markevitch (Violoncello).
	Brahmssaal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Arien- und Liederabend Anna Maria Longobardi; am Klavier: Franz Holeschek.
	Mozartsaal 19.000	Bachgemeinde Wien: 3.Abonnement-Konzert; Dirigent Julius Peter.
	Schubertsaal 19.00	Konzert junger Künstler; Leitung Fritz Czermin.
	Konservatorium der Stadt Wien Vortragssaal 18.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Paul Hindemith's Spiel für Kinder "Wir bauen eine Stadt" (Kindergruppe des Konservatoriums der Stadt Wien unter Leitung von Hans Ulrich Staeps)

Mittwoch 7. Febr.	Volksbildungs- verein Döbling (Billrothstr.26) 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Werke von Händel, Schubert und Schu- mann; Vorlesung Kammerchauspielerin Helene Thimig.
Donnerstag 8. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Wiederholung des Orchesterkonzertes vom 7.2. für die "Jeunesses musicales".
	Brahmssaal 20.00	Sonatenabend Virginia Pleasante (Klavier), Richard Krottschak (Violon- cello).
	Mozartsaal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Zyklus "Junge österreichische Instru- mentalisten": Klavierabend Hans Kann.
	Musikakademie Vortragssaal 18.30	Akademie für Musik u.d.K.: Collegium musicum für zeitgenössi- sche Musik; Leitung Prof. Anton Heiller.
Freitag 9. Febr.	Brahmssaal 19.30	Konzert um den Preis der Kritik.
	Akademietheater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Aufführung der Operettenklassen.
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 7.Professorenkonzert; Gertraud Kuba- csck und Alfred Kremela auf zwei Klavieren (Werke von Debussy, Hinde- mith und Höller).
Samstag 10. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Violinabend Vasa Pfihoda; am Klavier Prof. Otto Schulhof.
	Urania Klubsaal 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Junge Autoren und Komponisten: Kurt Hradek, Hanns Weissenborn lesen Lyrik und Prosa von René Altmann, H.C. Artmann und Hanns Weissenborn; Gerhard Rühm (Klavier) und Ernst Kölz (Blockflöte) spielen eigene Kompositionen.
	Volkshochschule Wien-Volksheim 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Humor und Frohsinn aus der Opernwelt; Gesamtleitung und am Flügel Prof. Ernst Gundacker.
	Kammersaal 19.30	Kompositionsabend H.Dokulil.
Sonntag 11. Febr.	Gr.M.V.Saal 15.30	Wiener Sängerknaben: Konzert zugunsten der Lawinenopfer; Dirigenten Harald Hedding, Fritz Brenn.
	Gr.M.V.Saal 19.45	Ravag: Arbeiterkonzert der russischen Stunde.

Sonntag 11. Febr.	Brahmssaal 19.30	Hintermeyer-Quartett: Kammermusikabend.
	Mozartsaal 19.00	Wiener Gaswerke: Chor- und Orchesterkonzert.
	Schubertsaal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Kammermusikabend des Kehr-Trio; mit- wirkend Thomas Christian David.
	Volkshochschule Wien-Volkshaus Alsergrund 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Konzertanter Abend gemeinsam mit Künstlern der "Wiener Opernfreunde"; Gesangsszenen aus Werken von Offen- bach, Johann Strauß, Millöcker, Suppé, Puccini u.s.; am Klavier Hubert Deutsch.
	Volkshochschule Wien-Volkshaus 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung "La Bohème" von Puccini; Gesamtleitung und am Flügel: Prof. Ernst Gundacker.

Bürgermeister Körner in Innsbruck

=====

2. Februar (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner ist heute früh nach Innsbruck abgereist, um an den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Landeshauptmann von Tirol Dr. Weißgatterer teilzunehmen. Er wird an der Bahre den Kranz des Landes und der Bundeshauptstadt Wien niederlegen.

Die erste Faschingsbilanz

=====

2. Februar (Rath.Korr.) Nach einem Bericht des Referates für Vergnügungssteuer wurden bis zum 31. Jänner insgesamt 1.068 Faschingsveranstaltungen angemeldet, darunter 176 Veranstaltungen größeren Umfanges. Bis Ende Jänner wurden in Wien 453 Bälle abgehalten, das sind erst etwa 25 Prozent der alljährlich in den Monaten Jänner bis März veranstalteten Tanzunterhaltungen. Es steht also fest, daß sich die Wiener auch heuer unbekümmert um den Kalender über den kurzen Fasching hinweggesetzt haben und der Tanzfreude auch nach dem Aschermittwoch ausgiebig huldigen werden. Auf dem Programm des Wiener Faschings gibt es noch Mitte März einige Bälle.

Aus dem Bericht des Referates kann man entnehmen, daß sich

heuer die Durchschnittszahl der Ballbesucher erhöht hat. Wurden im vergangenen Jahr pro Ballveranstaltung 200 Besucher gezählt, ist die Zahl der Besucher in der heurigen Ballsaison auf 280 je Veranstaltung gestiegen. Auf Grund der bisher vorgelegten Abrechnungen beträgt die Besucherzahl der 453 im Jänner abgehaltenen Ballveranstaltungen 128.000 Personen. Es kann mit Recht vorausgesagt werden, daß sich die Zahl der Bälle sowie auch die Zahl der Tanzlustigen in den ersten zwei Februarwochen sprunghaft erhöhen wird. Die Tage vom Faschingsamstag bis Faschingdienstag mit hunderten von Maskenbällen, zählten in Wien immer als Höhepunkt des Karnevals. Dem tragen auch die Wiener Verkehrsbetriebe Rechnung, indem sie vom Sonntag bis Mittwoch in den Morgenstunden auf dem Ring den Verkehr verstärken werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

3. Februar 1951

Blatt 189

Abend-Koch- und Servier-Kurzkurse

=====

3. Februar (Rath.Korr.) Die Stadt Wien veranstaltet ab Mitte Februar an der städtischen Lehranstalt für Frauenberufe Wien, 9., Wilhelm Exner-Gasse 34, Telefon A 18-4-85, folgende Abend-Kurzkurse:

Kochkurse (8 wöchig) für Anfänger und Fortgeschrittene, Vorspeisen- und Kalte Platten-Kurse zu 4 Abenden, Bäckerei-Kurse zu 3 Abenden, Servier-Kurse zu 3 Abenden.

Rechtzeitige Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl. Nähere Auskünfte erteilt die Schulleitung.

Josef Melan zum Gedenken

=====

3. Februar (Rath.Korr.) Am 6. Februar sind 10 Jahre vergangen, daß Hofrat Prof. Dipl.Ing. Dr.h.c. Josef Melan, der Begründer der Eisenbetontheorie und Erfinder einer nach ihm benannten neuen Bauweise, der er Weltruf verdankt, in Prag gestorben ist.

Am 18. November 1853 in Wien geboren, absolvierte er die Bauingenieurabteilung der Technischen Hochschule in Wien und wurde Assistent bzw. Konstrukteur an der Lehrkanzel für Eisenbahn- und Brückenbau. 1880 habilitierte er sich als Privatdozent für Theorie des Brücken- und Eisenbahnbaues. Gleichzeitig arbeitete er praktisch in der Industrie und war Redakteur der Zeitschrift des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins. 1886 erfolgte seine Berufung an die Technische Hochschule in Brünn, wo er 1894 die Lehrkanzel für Brückenbau übernahm, 1902 wurde er in gleicher Eigenschaft an die Technische Hochschule in Prag berufen. Melan, der in Brünn und Prag die Rektorswürde bekleidete, war korrespondierendes Mitglied der Österreichischen

Akademie der Wissenschaften, ordentliches Mitglied der Gesellschaft deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen und Kurator des Technischen Museums für Industrie und Gewerbe in Wien. Die Technischen Hochschulen in Brünn, Aachen und Wien verliehen ihm das Ehrendoktorat der technischen Wissenschaften. Seine Ausführungsweise von gewölbten Eisenbetonbrücken, die besonders in Amerika verwendet und auch im Hochbau benützt wurde, erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 die Goldene Medaille. Auch im Stahlbau erzielte er große Erfolge und erhielt bei verschiedenen in- und ausländischen Brückenwettbewerben Preise. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen behandeln Theorie und Praxis des Brückenbaues. In Melans vierbändigem Hauptwerk "Der Brückenbau" sind seine reichen theoretischen und praktischen Erfahrungen über Holz-, Stein-, Eisenbeton- und Stahlbrücken niedergelegt.

Ballkalender

=====

3. Februar (Rath.Korr.) In der Woche vom 5. bis 11. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt.

Montag: Musikverein (Ball der Gesellschaft der Musikfreunde), Sophiensaal (Ball der "Rudolfiner"), Münchner-Hof (Ball des Elternvereines der Handelsakademie), Gschwandtner (Egerländer-Ball).

Dienstag: Sophiensaal (Ravag-Ball), Münchner-Hof (Ball des Unabhängigen Wirtschaftsbundes), Schwechater-Hof (Ball des Wirtschaftsbundes Landstraße).

Freitag: Konzerthaus (Ball der Solidarität), Messepalast (Ball der AEG-Union der Betriebsangehörigen), Börsesaal (Ball der Sportvereinigung Siemens), Schwechater-Hof (Ball der Schöller-Bleckmann-Werke), Münchner-Hof (Ball der Krankenversicherungsanstalten der Bundesbediensteten).

Samstag: Sophiensaal (Ball der SPÖ 3.), Konzerthaus (Ball der Semperit-Werke), Messepalast (Ball der Freien Typographia), Münchner-Hof (Gerngroß-Ball), Börsesaal (Ball des Textilgewerbes), Schwechater-Hof (Ball des I.Mandolinenvereines), Wimberger (Ball der tschechoslowakischen Handwerker und Geschäftsleute), Gschwandtner (Ball der Waldfreunde).

Sonntag: Sophiensaal (Zuckerbäckerball), Gschwandtner (Ball des Männergesangsvereines Oberösterreichs).

Die Straßenbahn antwortet!

=====

3. Februar (Rath.Korr.) Bei der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe laufen täglich verschiedene Anfragen, Beschwerden und Anregungen aus dem Publikum ein, die wohl einzeln und gewissenhaft beantwortet werden, zugleich aber zeigen, daß gewisse Probleme allgemein interessieren. Die Verkehrsbetriebe wollen deshalb auf dem Wege über die "Rathaus-Korrespondenz" zu solchen Fragen unter der Rubrik "Die Straßenbahn antwortet" aufklärend Stellung nehmen.

Heute soll die Frage beantwortet werden: "Warum denken die Wiener Verkehrsbetriebe angesichts des im Oktober vorigen Jahres regulierten Fahrscheinpreises, der es den Wienern vielfach unmöglich macht, kürzere Strecken mit der Straßenbahn zu fahren, nicht an die Einführung eines Kurzstreckentarifes?"

Antwort: Vom Standpunkt des fahrenden Publikums ist es begreiflich, daß der Wunsch nach tariflichen Begünstigungen immer wieder geäußert wird. Für die Verkehrsbetriebe stellt sich jedoch das Problem so, ob einerseits ein Kurzstreckentarif bei dem derzeit unzulänglichen Wagenpark technisch überhaupt durchgeführt werden kann und andererseits, ob die Auswirkung auf die Einnahmen erträglich ist.

Trotz allen bisherigen Erfolgen bei der Wiederherstellung beschädigter Straßenbahnwagen fehlen dem Unternehmen gegenüber 1937 noch immer rund 300 Trieb- und 350 Beiwagen. Die Folge davon ist, daß dem Verkehrsbedarf in den Zeiten der Verkehrsspitzen noch immer nicht voll entsprochen werden kann und die Fahrgäste deshalb nur gedrängt befördert werden können. Zusätzlichen Kurzstreckenfahrern könnte daher kein entsprechender Raum reserviert werden. Aber auch in den übrigen verkehrsschwächeren Zeiten würde die Einführung des Kurzstreckentarifes Schwierigkeiten begegnen, weil viele Linien auch außerhalb der normalen Verkehrsspitzen stark frequentiert werden. Ein Kurzstreckentarif könnte daher erst dann wieder eingeführt werden, bis der Fahrpark annähernd den Stand von 1937 erreicht haben wird. Dies wird jedoch erst in den nächsten Jahren möglich sein.

Neben dem technischen Problem sind es aber vor allem die

finanziellen Auswirkungen, die die Einführung eines Kurzstreckentarifes verhindern. Berechnungen haben ergeben, daß bei Einführung eines Kurzstreckentarifes in der Art, wie er in der Vorkriegszeit bestand und unter der Annahme, daß sich die Fahrgäste auf Lang- und Kurzstrecken in gleicher Art wie in der Vorkriegszeit verteilen, eine Verringerung der Jahreseinnahmen um rund 40 Millionen Schilling eintreten würde. Da der derzeitige Einheitstarif bekanntlich noch nicht kostendeckend ist, würde dies für das Jahr 1951 bedeuten, daß das Defizit der Verkehrsbetriebe von 45 Millionen Schilling auf 85 Millionen Schilling steigen müßte.

Unter diesen Umständen wird wohl eingesehen werden müssen, daß der Kurzstreckentarif, so sehr er vom Standpunkt der Finanzen des Einzelnen zu begrüßen wäre, vorläufig nicht verwirklicht werden kann.

Entfallende Sprechstunde

=====

3. Februar (Rath.Korr.) Montag, den 5. Februar, entfällt die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe X, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, Afritsch.

Gedenktage für Februar

=====

3. Februar (Rath.Korr.)

5. Sigmund EXNER, Prof. f. Physiologie a.d. Universität	25.Tod.Tag
5. Ferdinand HOCHSTETTER, Prof.d. Anatomie	90.Geb.Tag
10. Marie GUTHEIL-SCHODER, Opernsängerin und Spiel- leiterin in Wien (gest. 1935)	75.Geb.Tag
10. Karl ROTT, Schauspieler	75.Tod.Tag
10. Joseph MELAN, Erfinder der Melanbrückenbauweise	10.Tod.Tag
12. Eugen von BÖHM'BAWERK, Volkswirt, Finanzminister	100.Geb.Tag
13. Leo DUBOIS, Ballettmeister und Regisseur	25.Tod.Tag
18. Alfred GERSTENBRAND, Maler	70.Geb.Tag
18. Franz ZELISKO, Dipl.Ing. Sektionschef i.P., Fach- mann f. Stahlkonstruktionen im Brückenbau und Hochbau	75.Geb.Tag
20. Hermine MAYERHOFF, Operettensängerin	25.Tod.Tag
21. Karl Wilhelm DIEFENBACH, Maler	100.Geb.Tag
21. Rudolf Jeremias KREUTZ, Schriftsteller (gest.)	75.Geb.Tag
23. John George HARDY, Erfinder der Vacumbremse	100.Geb.Tag
24. Wilhelm KLITSCH, Schauspieler	10.Tod.Tag
24. Robert MICHEL, Erzähler	75.Geb.Tag
26. Paul GAUTSCH v.FRANKENTHURN, Frh.v.österr. Unter- richtsminister, Ministerpräsident	100.Geb.Tag
28. Olga WISINGER-FLORIAN, Malerin	25.Tod.Tag
28. Mizzi GÜNTHER, Operettensängerin	50jähr.Wie- ner Bühnentätigkeit

Gedenkfeier für Karl Seitz

=====

3. Februar (Rath.Korr.) Heute vormittag haben zahlreiche Abordnungen am Grab Karl Seitz' Kränze niedergelegt. Mittag begaben sich auch die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger in Vertretung des verhinderten Bürgermeisters auf den Zentralfriedhof, um hier anlässlich des ersten Todestag einen Kranz der Stadt Wien niederzulegen. Die Vertreter der Stadt Wien verweilten längere Zeit in stiller Andacht am Ehrengrab des unvergesslichen Altbürgermeisters und Ehrenbürgers unserer Stadt. Frau Emma Seitz legte am Grab einen Blumenstrauß nieder.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

5. Februar 1951

Blatt 194

Vorbreitungsbeschränkung für eine Witz-Zeitung

=====

5. Februar (Rath.Korr.) Zum ersten Mal hat das Wiener Jugendamt als zuständige Behörde im Kampf gegen Schmutz und Schund in Wien auch über eine "Zeitschrift für Witze und geselligen Humor" die Vorbreitungsbeschränkung auf ein Jahr verfügt. Begründet wird diese Maßnahme damit, daß verschiedene in der Zeitschrift enthaltene Witze geeignet sind, die "sittliche Entwicklung jugendlicher Personen schädlich zu beeinflussen".

Oberinspektor Borzik gestorben

=====

5. Februar (Rath.Korr.) Der Vorstand des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, Oberinspektor Franz Borzik, ist am 2. Februar einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene war ein hervorragender Mitarbeiter der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, der sich um die Entwicklung des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien Verdienste erworben hat und sich im Kundenkreis des Kreditvereines größter Beliebtheit erfreute.

90. Geburtstag von Ferdinand Hochstetter

=====

5. Februar (Rath.Korr.) Am 5. Februar vollendete der ehemalige Vorstand der II. Anatomischen Lehrkanzel der Wiener Universität, Hofrat Professor Dr. Ferdinand Hochstetter, der zur Weltgeltung der Wiener medizinischen Schule in hervorragender Weise beigetragen und Generationen von Ärzten Grundlagen ihres Wissens vermittelt hat, sein 90. Lebensjahr. Zu Hruschau in Schlesien geboren, studior-

te er an der Wiener Universität und habilitierte sich als Privatdozent für Anatomie. 1896 bis 1908 wirkte er in Innsbruck, von wo er nach Wien berufen wurde. Im Studienjahr 1910/11 war er Dekan der medizinischen Fakultät, 1932 erfolgte seine Emeritierung. Hochstetter, der Mitglied der Österreichischen und Bayrischen Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle und der Königlichen physiologischen Gesellschaft in Lund ist, verfaßte selbständige Werke wie "Zur Entwicklungsgeschichte des Gehirns", "Über vergleichende Anatomie", "Entwicklungsgeschichte des Blutgefäßsystems" und zahlreiche Abhandlungen in Fachzeitschriften.

Neubesetzung der Primariate in der Nervenheilanstalt Rosenhügel
=====

5. Februar (Rath.Korr.) Heute vormittag übernahmen die bisherigen Assistenten an der Klinik in Wien, beziehungsweise Innsbruck, Dozent Dr. Herbert Reiser und Dozent Dr. Peter Dal Bianco die beiden neurologischen Primariate an der bekannten Nervenheilanstalt Rosenhügel.

Der Amtsführende Stadtrat für das Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Lois Weinberger, übergab den beiden relativ jungen, infolge ihrer großen Fachkenntnisse und großen Bewährung aber schon bekannt gewordenen und fachlich ausgezeichneten Assistenten ihre Abteilungen. Er ersuchte sie, diese im Geiste ihrer großen Vorgänger und im Interesse der Bevölkerung von Wien weiterzuführen. Vizebürgermeister Weinberger dankte bei dieser Gelegenheit den beiden ausgeschiedenen Leitern der Primariate, den Professoren Hoff und Stransky, für ihre hervorragende Arbeit im Dienst der Kranken der Anstalt und der Wiener medizinischen Schule, und stellte dann die beiden neuen Leiter den versammelten Ärzten, Schwestern und Beamten vor.

5. Februar 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 196

Amtlicher Wohnungstausch-Anzeiger

=====

5. Februar (Rath.Korr.) Heute ist vom "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeiger" die erste Nummer in diesem Jahr erschienen. Sie enthält auf 40 Seiten Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, aus den Bundesländern nach Wien und umgekehrt, Tauschangebote zwischen den Bundesländern und aus dem Ausland nach Wien, ferner Tauschangebote von Hauswartwohnungen. Die Rubriken "Der Auskunftschalter" und "Merkblatt für den Wohnungstausch" sind eine wertvolle Hilfe für jene, die sich durch einen Tausch ihre Wohnungsverhältnisse verbessern wollen.

Der "Amtliche Wohnungstausch-Anzeiger" ist um 1 S bei den Bezirksstellen des Wohnungsamtes, in den Trafiken und bei allen Kolporteuren erhältlich.

Geehrte Redaktion!

=====

5. Februar (Rath.Korr.) Am Freitag, den 9. Februar, findet für die Presse eine Führung durch das Gaswerk Leopoldau statt. In erster Linie werden die modernen chemischen Nebenbetriebe und der wiederhergestellte Kammerofen besichtigt werden. Sie werden eingeladen, einen Vertreter Ihres Blattes zu entsenden. Dauer der Führung etwa eine Stunde.

Abfahrt mit einem Autobus um 10.30 Uhr vom Haus der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke, Wien 1., Ebendorferstrasse 2.

Bitte vormerken!

Rindermarkt vom 5. Februar - Hauptmarkt

=====

5. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 8 Ochsen, 1 Kuh, Summe 9. Neuauftrieb Inland: 327 Ochsen, 80 Stiere, 650 Kühe, 67 Kalbinnen, Summe 1124. Auftrieb Ungarn: 15 Stiere, Summe 15. Gesamtauftrieb: 335 Ochsen, 95 Stiere, 651 Kühe, 67 Kalbinnen, Summe 1148. Unverkauft blieben: 24 Ochsen, 3 Stiere, 11 Kühe, 1 Kalbin, Summe 39. Verkauft wurden: 211 Ochsen, 92 Stiere, 640 Kühe, 66 Kalbinnen, Summe 1109. Aussermarktbezüge: 87.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 5.20 bis 7.30 (6.40 bis 6.50) S, Stiere 6.10 bis 7.80 (72.0) S, Kühe 5.- bis 6.30 (5.50 bis 5.80) S, Kalbinnen 6.- bis 7.10 (7.-) S, Boinlvieh 4.- bis 5.- (4.80) S. Extrempreise: 16 Ochsen 7.40 bis 7.80 S, 7 Stiere 8.- S, 11 Kühe 6.40 bis 6.80 S, 11 Kalbinnen 7.20 bis 7.30 S, ungarische Ware 7.50 bis 8.30 S.

Bei ruhigom Marktverkehr verbilligten sich Ochsen bis zu 40 Groschen, Kühe bis zu 30 Groschen. Stiere, Kalbinnen und Boinlvieh wurde zu Vorwochenpreisen gehandelt.

Kälbermarkt vom 5. Februar

=====

5. Februar (Rath.Korr.) Auftrieb: 9 Kälber, 7 Schafe, alles verkauft.

Preise für Kälber: Extrom 9.- bis 9.50 S, I. Qualität 8.50 bis 8.80 S, Schafe 3.50 S.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

6. Februar 1951

Blatt 198

Südafrikanische Studenten im Rathaus

=====

6. Februar (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner empfing heute vormittag in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger eine größere Reisegesellschaft südafrikanischer Studenten und Studentinnen. Die jungen Gäste aus verschiedenen südafrikanischen Universitäten wurden im Rahmen des österreichisch-englischen Studentenaustausches zu einer Studienfahrt durch Österreich eingeladen. Der Bürgermeister begrüßte die jungen Gäste und wünschte ihnen guten Aufenthalt. Zum Andenken an ihren Besuch im Rathaus wurden ihnen Bücher und Bilderalben mit Wiener Ansichten überreicht. Anschließend an den Empfang folgte eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten des Rathauses.

Entfallende Sprechstunde

=====

6. Februar (Rath.Korr.) Am Donnerstag, dem 8. Februar, entfällt die Sprechstunde des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe **IX**, Wirtschaftsangelegenheiten, Bauer.

Badendes Wien

=====

6. Februar (Rath.Korr.) Da mehr als 80 Prozent der Wiener Wohnungen keine Badegelegenheit besitzen, ist die Gemeindeverwaltung bestrebt, durch Schaffung von einer entsprechend großen Zahl von Volksbädern diesem Mangel nach Möglichkeit abzuhelpfen. Es war eine der wichtigsten Aufgaben der Stadtverwaltung nach dem zweiten Weltkrieg, die kriegszerstörten Bäder so rasch wie möglich wieder instandzusetzen, um den hygienischen Ansprüchen einer modernen Großstadt zu entsprechen. Heute sind diese Instandsetzungsarbeiten im wesentlichen abgeschlossen und besonders einige Sommerbäder, so z.B. das Gänsehäufel und das Stadionbad, sind verbessert bzw. neu entstanden.

Im Gegensatz zu anderen Großstädten, in denen die meisten Wohnungen Bäder enthalten, ist auch die Besucherzahl der Volksbäder sowie die der Wannens- und Schwimmbäder in Wien eine verhältnismäßig hohe. So waren im Jänner 1950 rund 406.000 Badegäste in den Bädern des Wiener Stadtgebietes. Im April stieg diese Zahl auf 671.000 an. Davon entfielen auf Volksbäder im Wiener Stadtgebiet 476.000, auf Dampf- und Wannensbäder sowie Schwimmhallen 175.000 und auf die Bäder der Randgemeinden 19.000 Besucher. Im Mai konnte man schon ein ganz geringfügiges Absinken der Besucherzahl in den Volks- und Hallenbädern verzeichnen. Dafür aber wurden schon 73.900 Besucher in den Sommerbädern gezählt. Der Tiefstand in den Volks- und Hallenbädern wurde im Juli erreicht. In diesem Monat wurden 496.000 Besucher gezählt. Dafür erreichte die Besucherzahl der Sommerbäder mit fast 384.000 Besuchern allein in Wien, wozu noch 123.000 in den Randgemeinden kommen, ihren Höhepunkt.

Vergleicht man die Gesamtzahlen der Badebesucher, so steigt die Zahl vom Jänner bis Juli von 406.614 auf 1,196.884 an, fällt im September auf 634.656 zurück und beträgt im Dezember nur noch 567.757. Im Vergleich zum Jahre 1949 ist die Besucherzahl besonders in den Sommerbädern stark angestiegen. So betrug sie z.B. im Juli 1949 rund 216.000, im Juli 1950 aber 384.000. Dies ist vor allem auf die Fertigstellung des Gänsehäufels und des Stadion-

bades zurückzuführen. Eine ähnliche Entwicklung ist in den Kinderfreibädern zu beobachten. Während die Zahl der kleinen Badegäste im August 1949 rund 84.000 betrug, stieg sie im selben Monat des Jahres 1950 auf 198.000. Darüber hinaus aber sind auch Witterungseinflüsse für den Bäderbesuch stark maßgebend. So betrug die Besucherzahl in den Sommerbädern im warmen September 1949 nahezu 80.000, im selben Monat des Jahres 1950 aber nur 20.000. Dagegen stieg die Besucherzahl der Hallenbäder von 540.000 im September 1949 auf 570.000 im September 1950.

Die Bäderverwaltung ist der Überzeugung, daß trotz der Schaffung von Bademöglichkeiten in den neuen Gemeindebauten, die Anzahl der badelustigen Wiener im Jahre 1951 noch weiter ansteigen wird. Schon allein die Fertigstellung des Wellenbades im Gänsehäufel wird einen starken Zustrom zu diesem schönsten Bad Europas bringen. Da darüber hinaus die Volks- und Hallenbäder ständig verbessert werden, ist auch bei diesen eine Erhöhung der Besucherzahl zu erwarten.

Wertvolle Drucke und Handschriften

=====

Schaustellung im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek

6. Februar (Rath.Korr.) Als letzte Folge der Ausstellungsreihe "Wertvolle Drucke und Handschriften" im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek im Rathaus werden in der Zeit vom 5. bis 13. Februar Handschriften und Druckwerke des 19. Jahrhunderts gezeigt. Außer Handschriften, wie Wenzel Müllers Theater-Tagebuch, Grillparzers Entwurf zur "Ahnfrau", Raimunds Dramenmanuskript "Der Diamant des Geisterkönigs" u.a. werden vor allem wertvolle Erstdrucke zur Schau gestellt, wie die Gedichte von Heinrich Jos. von Collin, ein Raubdruck (unerlaubter Nachdruck) von Goethes dramatischen Werken, die Gesamtausgabe der Dramen Zacharias Werners, ein Erstdruck von Arthur Schnitzler mit eigenhändiger Widmung. Die Freunde der Wiener Stadtbibliothek werden auf diese neue Ausstellungsfolge besonders hingewiesen.

Stadtkino finanziert die Kindergärten
=====

6. Februar (Rath.Korr.) Dem Voranschlag der Stadtgemeinde Bruck a.d.Mur für das Jahr 1951, der in der ordentlichen Gebahrung Einnahmen und Ausgaben in der Höhe von fast 9 $\frac{1}{2}$ Millionen Schilling aufweist, ist die bemerkenswerte Tatsache zu entnehmen, daß der Reinertrag des Stadtkinos, der für dieses Jahr in der Höhe von 49.000 Schilling erwartet wird, dem Betrage entspricht, der im Voranschlag für die Ausgestaltung der Städtischen Kindergärten vorgesehen ist.

"Land ohne Musik"
=====

6. Februar (Rath.Korr.) Der Direktor der Musiklehranstalten der Stadt Wien, Regierungsrat Lustig-Prean, ist vor kurzem von einer Englandreise, die er als Gast des British Council unternahm, nach Wien zurückgekehrt. Über seine Eindrücke dieser englischen Winterreise spricht er Donnerstag, den 15. Februar, um 20 Uhr, im Konzertsaal des Konservatoriums der Stadt Wien, 1., Johannesgasse 4a, unter dem Titel "Land ohne Musik".

Stand der Tierseuchen in Wien
=====

6. Februar (Rath.Korr.) Im Jänner 1951 ist die Geflügelcholera in einem Hof neu ausgebrochen, die Zahl der Rotlauffälle etwas angestiegen und die Ausbreitung der ansteckenden Schweine- lähmung, der Geflügelpest und der Deckseuchen der Rinder ist nahezu gleichgeblieben. Die Beschälseuche der Pferde wurde als erloschen erklärt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

7. Februar 1951

Blatt 202

Neue städtische Kindergärten

=====

7. Februar (Rath.Korr.) Im vergangenen Jahre wurde die Zahl der Kindergärten der Stadt Wien auf den Vorkriegsstand gebracht. Heuer soll dieses Aufbauwerk noch intensiver fortgesetzt werden. Bekanntlich wurden die städtischen Kindergärten im Kriege am schwersten getroffen. Von den 150 städtischen Kindergärten blieben im Frühjahr 1945 nur 18 übrig. 108 waren unbrauchbar geworden, viele davon zerstört. Andere wieder wurden ausgeplündert oder von Besatzungsmächten beschlagnahmt. Anfang 1950 waren aber schon wieder 134 städtische Kindergärten in Betrieb und in den Sommermonaten konnte in einer Reihe neuer Kindergärten, darunter auch in dem derzeit modernsten Kindergarten "Im Stadtpark" der Betrieb aufgenommen werden.

Im Bauprogramm der Stadt Wien für das Jahr 1951 wird die Errichtung von Kindergärten besonders berücksichtigt. Gegenwärtig ist eine Anzahl von Kindergärten im Bau, die nicht nur der Bevölkerungsdichte der einzelnen Bezirke sondern auch den fortschrittlichen Auffassungen des Erziehers und der Baufachleute Rechnung tragen. Für die Durchführung dieser Bauvorhaben ist schon das Interesse der besten Architekten bezeichnend. Nach Prof. Schuster, dem Schöpfer des Sonderkindergartens im Auer Welsbach-Park, hat auch Prof. Niedermoser für die Parkanlage auf dem Erzherzog Karl-Platz im 2. Bezirk einen Kindergarten entworfen. Er wird noch im Laufe des Jahres seiner Bestimmung übergeben werden. Auch in der Per Albin Hansson-Siedlung geht ein Kindergarten seiner Vollendung entgegen. Auf dem Dach der Wohnhausanlage Reinhartgasse in Ottekring werden in wenigen Wochen Kinder in ihren neuen Garten einziehen können. Ebenso in der neuen großen Wohnsiedlung in Rodaun und in der Wohnhausanlage in Mariahilf Grabnergasse - Mollardgasse.

Einen Kindergarten bekommt schließlich auch die Wohnhausanlage am Kapaunplatz in der Brigittenau. Hier handelt es sich durchwegs um die größten Kindertypen mit mehreren Beschäftigungsräumen, Ruheräumen und allen nur erdenklichen Einrichtungen. Kleinere Kindergärten stehen im Flüchtlingslager Simmering und im Obdachlosenlager "Auhof" vor der Vollendung.

Am 31. Jänner wurden in den städtischen Kindergärten und Horten 13.293 Kinder gezählt, darunter 1099 in den Krabbelstuben, die schon die zwei- bis dreijährigen Knirpse aufnehmen.

Vizebürgermeister Honay hat vor kurzem bekanntgegeben, daß es mit den neuerrichteten Anlagen möglich sein wird, die Zahl der in städtischen Kindergärten und Horten untergebrachten Kinder noch bis zum Jahresende auf etwa 15.000 zu erhöhen.

20.000 Schilling für das Theater der Courage =====

7. Februar (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung stimmte heute einem von Stadtrat Mandl referierten Antrag zu, dem Theater der Courage für das Jahr 1951 eine Zuwendung zur Durchführung seiner künstlerischen Aufgaben in der Höhe von 20.000 Schilling aus dem Kulturroschen zu gewähren. Der Betrag wird in zwei gleichen Raten im Frühjahr und im Herbst ausgezahlt werden.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge =====

7. Februar (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 8. Jänner von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Spital am Semmering gebracht wurden. Freitag, den 9. Februar, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 11.27 Uhr, auf dem Südbahnhof, Ankunftsseite, abzuholen.

Carl Rott zum Gedenken
=====

7. Februar (Rath.Korr.) Auf den 10. Februar fällt der 75. Todestag des populären Wiener Charakter- und Gesangskomikers Carl Matthias Rott, der als Star des Theaters an der Wien im Volksstück des Nachmärz jahrzehntelange Triumphe feierte und von den Zeitgenossen den Titel eines "Anschütz der Vorstadt" erhielt.

Am 23. Februar 1807 geboren, wirkte er zunächst als Sänger und Musiker in Wien, Preßburg, Triest und Graz. Am Deutschen Theater in Pest entschied er sich endgültig für den Schauspielberuf und begründete seinen Erfolg mit der Rolle des Valentin im *Verschwender*, die er für dessen eben verstorbenen Verfasser übernahm. 1847 wurde er an das Theater an der Wien verpflichtet, wo er mit kurzen Unterbrechungen bis zu seinem Tode tätig war. Rott, der zeitlebens eine besondere Verehrung für Raimund hegte und durch seine positive Gestaltung des Wiener Volkscharakters vielfach als Antipode Nestroys bezeichnet wurde, erlebte durch Anzengruber eine späte Nachblüte seines Ruhmes und erwies seine hervorragenden darstellerischen Fähigkeiten auch in den Operetten Offenbachs und Johann Strauß'.

1872 wurde sein 40jähriges Künstlerjubiläum von seiner Vaterstadt festlich begangen und er erhielt eine hohe Auszeichnung.

Zeugnisberatung in der Wiener Urania
=====

7. Februar (Rath.Korr.) Es hat sich bewährt, anlässlich der Zeugnisverteilung Schülern und Eltern die Möglichkeit zu geben, sich mit erfahrenen Erziehern, Psychologen oder Berufsberatern zu besprechen. Oft genügen diese Aussprachen, um häusliche Konflikte oder unüberlegte Handlungen zu vermeiden und dringende Lösungen mancher Probleme herbeizuführen. Auch diesmal findet die Zeugnisberatung gleich nach der Zeugnisverteilung am Samstag, dem 10. Februar, von 10 bis 17 Uhr, Sonntag, den 11. Februar, von 9 bis 12 Uhr und Montag, den 12. Februar, von 9 bis 17 Uhr in der Wiener Urania (Eingang Turmstiege) statt.

Achsbruch bei einem Triebwagen
=====

7. Februar (Rath.Korr.) Dienstag nachmittag, um 16.32 Uhr, ist auf der Heiligenstädter Straße bei der Radelmayergasse die hintere Triebwagenachse eines Zuges der Linie D gebrochen. Bei dem Unfall wurde glücklicherweise niemand verletzt. Der Triebwagen konnte von der Rüstwagenmannschaft Brigittenau eingezogen werden. Während der Zeit der Störung von 16.32 bis 17.22 Uhr wurden die Züge der Linie D ab Liechtenwerder Platz über die Schleife des Bahnhofes Gürtel geführt.

Fahrpreis- und sonstige Beförderungsbestimmungen
=====für die städtischen Verkehrsmittel in Wien
=====

7. Februar (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wurden die geltenden "Fahrpreis- und sonstigen Beförderungsbestimmungen für die städtischen Verkehrsmittel in Wien" als Auflage Dezember 1950 neu herausgegeben.

Die Bestimmungen können in der Direktion der Verkehrsbetriebe, Wien 4., Favoritenstraße 9, 3.Stock, und in der Kartenausgabekasse, Wien 6., Rahlgasse 3, während der Dienststunden eingesehen werden; sie sind ferner bei allen Vorverkaufsstellen und in der Kartenausgabekasse, Wien 6., Rahlgasse 3, zum Preise von 2.50 S erhältlich.

Pferdemarkt vom 6. Februar
=====

7. Februar (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 91 Schlächterpferde. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 2.50 bis 3.10 S, Bankvieh Ia 4.10 bis 5.10 S, IIa 3.20 bis 4.- S, Fohlen Ia 5.80 bis 6.20 S. Der Marktverkehr war für Schlächterpferde sehr flau, bei gleichbleibenden festen Preisen.

Herkunft der Tiere: Wien 13, Niederösterreich 28, Oberösterreich 41, Burgenland 3, Steiermark 5, Salzburg 1.

Vorfinanzierung von Wiederinstandsetzungen durch die Gemeinde Wien216 zerstörte Wohnungen werden wieder aufgebaut

7. Februar (Rath.Korr.) Neben den zahlreichen kriegsbeschädigten Gemeindebauten, die die Gemeinde Wien mit eigenen Mitteln wieder aufbaut, hat sie für eine Reihe schwer beschädigter Wohnhäuser beim Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau im Rahmen des Wiederaufbaufonds um einen Kredit angesucht. Um mit dem Wiederaufbau der wichtigsten dieser schwer beschädigten Gemeindebauten so rasch wie möglich beginnen zu können, hat sich die Gemeindeverwaltung bereit erklärt, für die Häuser Wien 20., Denisgasse 54, 12., Wienerbergstraße 16, Stiege 18 und 19, sowie die Stiegen 38 und 39, 10., Quellenstraße 24a, 21., Linnégasse 19, 11., Lorystraße 40/42, 3., Stanislaugasse 11, 3., Hagenmüllergasse 32, 17., Nattergasse 19, 5., Margaretengürtel 22, 10., Leebgasse 94/96, 10., Schautagasse 6-8 und Schwechat, Wiener Straße 23 die Vorfinanzierung im Rahmen des Wiederaufbaugesetzes zu übernehmen.

Sofort nach Genehmigung dieser Liste durch das Bundesministerium hat Stadtrat Jonas die zuständigen Stellen beauftragt, mit den Vorarbeiten zum Wiederaufbau unverzüglich zu beginnen. Durch die von Stadtrat Jonas betriebene rasche Durchführung aller Vorarbeiten ist es möglich, daß die Wohnhausanlage im 3., Hagemüllergasse, die Siedlungsanlage am Laaer Berg, u.zw. die Häuser Schautagasse 6,8,10,12 und 14, sowie die Stiegen 2,3 und 4 des Gemeindebaues in der Leebgasse und die Stiege 5 in der Lorystraße schon der morgigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten zur Genehmigung vorgelegt werden können. Durch diese Maßnahmen werden nicht nur zahlreiche Bauarbeiter außerhalb des normalen Bauprogrammes der Gemeindeverwaltung Arbeit finden, sondern auch 202 gänzlich zerstörte Wohnungen wieder aufgebaut und 14 schwer beschädigte Wohnungen instandgesetzt werden.

Tod eines verdienten Beamten
=====

7. Februar (Rath.Korr.) Heute nacht ist Amtsrat Robert Grechtshammer, einer der besten Buchhaltungsbeamten der Magistratsabteilung 5, Finanzwirtschaft und Haushaltswesen, im Alter von 62 Jahren plötzlich einem Schlaganfall erlegen. Er war lange Jahre hindurch Leiter der Gehalts- und Lohnverrechnung des Magistrates und stand seit 1945 als einer der erfahrensten Mitarbeiter in der ersten Reihe der Beamten, die für die Aufstellung des Gemeindebudgets verantwortlich waren. Mit ihm ist ein kenntnisreicher und besonders pflichtgetreuer Beamter nach fast dreiundvierzigjähriger Dienstzeit unvermittelt aus dem aktiven Gemeindedienst geschieden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

8. Februar 1951

Blatt 208

Enthüllung einer Franz Novy-Büste

=====

8. Februar (Rath.Korr.) Am Dienstag, dem 13. Februar, um 15 Uhr, wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner in der Berufsschule für das Baugewerbe (Schulbauhof) 21., Wagramer Straße 65, anlässlich der Eröffnung eines Zubaus und der Feier des 50jährigen Bestandes der Schule eine Franz Novy-Büste enthüllen.

Geehrte Redaktion!

=====

Sie werden eingeladen, zu der obigen Veranstaltung, bzw. zur Besichtigung der interessanten Anlagen der Berufsschule für das Baugewerbe einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Abfahrt mit einem städtischen Autobus am Dienstag, dem 13. Februar, um 14 Uhr, vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Bitte vormerken!

Ausstellungen und Museen in Wien (+ Neueröffnungen)
 =====

8. Februar (Rath.Korr.)

1. Bezirk

Akademie der bildenden Künste Schillerplatz 3	Gemäldegalerie der Akademie.	täglich außer Mo 10-14 Uhr (ganzjährig)
Akademie der bildenden Künste Bibliothek Schillerplatz 3	"Unter Blumen und Bäumen".	Mo-Fr 13-16 Sa 10-13 Uhr So geschlossen
Albertina Augustinerbastei 6	+)Albrecht Altdorfer und die Kunst der Donauschule.	Mo, Di, Do 10-14 Mi, Fr 10-13, 15-18 Sa 10-13 Uhr So 10-12 Uhr
Alte Hofburg Michaelerplatz	Europäische Malerei des 19. Jahrhunderts.	täglich außer Fr 10-16, So 10-13 laufend Führungen (bis 31. März)
Alte Hofburg Michaelerplatz Batthiany Stiege	Goethe-Museum.	Sa 10-12 Uhr (ganzjährig)
Erzbischöfl. Palais Rotenturmstraße 2	Dom- und Diözesanmuseum.	Di, Do, So 9-12 Uhr (ganzjährig)
Forum Kino, Foyer Stadiongasse 11	Das gute Bild für Ihre Wohnung.	15-21 Uhr
Galerie Würthle Weihburggasse 9	Eduard Gaertner: Aquarelle- Zeichnungen-Graphik.	Mo-Fr 9-18 Uhr Sa 9-14 Uhr (bis 28. Febr.)
Gesellschaft der Musikfreunde Bösendorferstr. 12/II	Die hervorragendsten Autographe der Gesellschaft der Musikfreunde vom 17. bis 20. Jahrhundert.	Mo, Mi, Fr 9-12 Uhr
Historisches Museum der Stadt Wien Hoher Markt 3	Römische Ruinenstätte.	Mo geschlossen Mi, Fr 15-19 Uhr Di, Do, Fr, Sa, So 9-13 Uhr, Führungen Di 9, Fr 15, So 10 Uhr

8. Februar 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 210

- | | | |
|--|---|---|
| Kunsthistorisches
Museum
Burgring 5 | Ägyptisch-orientalische
Sammlung,
Antiken-Sammlung
Sammlung für Plastik und
Kunstgewerbe
Gemäldegalerie
Sammlung von Münzen
Medaillen und Geldzeichen. | Di, Mi, Do, Fr Sa
10-15, So 9-13 Uhr
(ganzjährig) |
| Kunstverlag Wolfrum
Augustinerstraße 10 | Englische wissenschaftliche
technische und medizinische
Bücher und Zeitschriften. | |
| Figaro-Haus
Domgasse 5 | Mozart-Gedenkstätte. | täglich außer Mo
9-16, So 9-13 Uhr
(ganzjährig) |
| Museum für Völker-
kunde
Neue Hofburg
Heldenplatz | Österreicher als Forscher
und Sammler in der Welt.
Andenkultur einst und
heute. | Di-Sa 10-13 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganzjährig) |
| Naturhistorisches
Museum
Maria Theresien-Platz | Schausammlungen.
Sonderschau: Die Mensch-
heit eine Familie. | täglich außer Di
9-13 Uhr
"- |
| Sammlungen des
Kunsthistorischen
Museums in der Neuen
Burg, Heldenplatz | Ephesische Reliefs,
Waffensammlung,
Sammlung alter Musik-
instrumente
Museum österreichischer
Kultur. | Do 10-13 Uhr
So 9-13 Uhr
(ganzjährig) |
| Neues Rathaus
Felderstraße 2
Stadtbibliothek | Wertvolle Drucke und Hand-
schriften der Wiener
Stadtbibliothek. | Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa 9-12 Uhr
So geschlossen |
| Österr. Museum für
angewandte Kunst
Stubenring 5 | Neueröffnete Sammlungen:
Kunst des frühen und hohen
Mittelalters,
Silber- und Goldschmiede-
kunst des 18. Jahrhunderts,
Sonderschau: Bildteppiche
des Mittelalters - Neuerwer-
bungen,
Sammlungen: Glassammlung,
Mittelalterliche Glasmalerei,
Porzellansammlung, Keramik,
Textilien der Renaissance,
Orientalische Teppiche,
Chinesische Keramik. | Mo geschlossen
Di-Sa 9-16 Uhr
So 9-13 Uhr |

8. Februar 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 211

Österreichisches
Staatsarchiv
Minoritenplatz 1

1100 Jahre österreichische
und europäische Geschichte.

9-16 Uhr, Sa 9.30-
13 Uhr
(ganzjährig)

Wiener Secession +)

Theater in Wien
Ein Querschnitt 1945-1950

10-19 Uhr
(ab 10. Februar)

Wiener Kunsthalle
Zedlitzgasse 6

Kollektivausstellungen der
Mitglieder der Gemeinschaft
bildender Künstler: Borimann,
Brunner, Hönig, Horvarth,
Merliceck, Pohnert, Sachs, Sühs,
Schlesinger.

täglich 9-17 Uhr
So 9-13 Uhr
(bis 18. Februar)

Wiener Uhrenmuseum
Schulhof 2

Schausammlungen.

Di-u. Sa 10 u. 15^h
Mi 10 Uhr Führun-
gen (ganzjährig)

3. Bezirk

Landstraßer Heimat-
museum
Rochusgasse 16

2. Sonderausstellung: Volks-
arzt Dr. Bohr - sein Leben
und Wirken.

So 9-12 Uhr
(ganzjährig)

5. Bezirk

Städtische Bücherei
Siebenbrunnengasse 13

August Rieger: Aquarelle
und Studien.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

6. Bezirk

Haydn-Wohnhaus
Hayngasse 19

Haydn-Gedenkkränze.

tägl. außer Mo
9-16 Uhr, So 9-13
(ganzjährig)

Städtische Bücherei
Stumpergasse 60

Josef Stoitzner-Millinger:
Portraitskizzen aus der
Ukraine.

Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

7. Bezirk

Bundesmobiliendepot
Mariahilfer Straße 88

Stielmöbel aus dem Besitz
der Habsburger

Mo-Sa 9-16 Uhr
So 9-12 Uhr
(ganzjährig)

Kaufhäuser Gerngroß
Mariahilfer Straße 38-48

+ Winterobst-Ausstellung.

Mo-Fr 8-18 Uhr
Sa 8-14 Uhr
So geschlossen

8. Bezirk

Ausstellungsräume
des Amtes für Kultur
und Volksbildung
Friedrich Schmidt-Platz 5

+ "Vom Abbild zum Bild -
Aquarelle und Zeichnungen
von Karl Bednarik.

Mo-Fr 8-16 Uhr
Sa 8-12 Uhr
So geschlossen
(bis 24. Febr.)

8. Februar 1951 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 212

Museum für Volkskunde
Laudongasse 19 Österreichische Trachten
in der Volkskunst.
tägl. außer Mo
9-12 Uhr
(ganzjährig)

Schubert Geburtshaus
Nußdorfer Straße 54 Schubert-Museum.
tägl. außer Mo
9-13 Uhr, Sa 9-16
So 9-13 Uhr
(ganzjährig)

10. Bezirk

Städtische Bücherei Hermine Aicheneegg:
Hasengasse 38 Landschaftsbilder.
Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

12. Bezirk

Städtische Bücherei Alexander Rutsch:
Egger Lienz-Gasse 3 Schauspielerporträts.

-"-

13. Bezirk

Schloß Schönbrunn Ausstellung der Schauräume
des Schlosses Schönbrunn.
tägl. 9-12, 13-16 Uhr
(ganzjährig)

Sammlung des Kunst-Wagenburg.
historischen Museums
in Schönbrunn
Wagenburg
10-16 Uhr
(ganzjährig)

14. Bezirk

Technisches Museum Schausammlungen.
Mariahilfer Straße 212
wochentags 10 u. 14^h
Führungen, Sa 13,30
-16,30 Uhr
(ganzjährig)

16. Bezirk

Städtische Bücherei Wilhelm Kaufmann:
Rosa Luxemburg-Gasse 4 Blumenstücke und Akte.
Sandleitungen
Mo 9-12, 14.30-19
Di, Do, Fr 14.30-19
Mi geschlossen
Sa 9-12 Uhr

17. Bezirk

Städtische Bücherei Franz Klasek: Aquarelle
Elterleinplatz 17 und Temperabilder.
-"-

19. Bezirk

Städtische Bücherei Hermine Aicheneegg: Aquarelle
Döblinger Hauptstr. 96 und Freskoentwürfe.
-"-

21. Bezirk

Städtische Bücherei Robert Eigner:
Brühner Straße 36 Karikaturen.
-"-

Schweinemarkt vom 8. Februar - Nachmarkt
 =====

8. Februar (Rath.Korr.) Gesamtauftrieb: inländische Fleischschweine 28, ungarische Fettschweine 58, Summe 86. Es wurde alles verkauft. Außermarktbezüge 290 inländische Fleischschweine.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise für inländische Fleischschweine schwach behauptet, ausländische Fleischschweine blieben im Preis unverändert.

Ferkelmarkt vom 7. Februar
 =====

8. Februar (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 260 Ferkel, von denen 117 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 151 S, 7 Wochen 208 S, 8 Wochen 249 S, 10 Wochen 256 S und 12 Wochen 370 S.

Der Marktbetrieb war sehr rege.

Arbeitsbeginn an der Schmelzbrücke
 =====

Fußgängersteg für drei Tage gesperrt

8. Februar (Rath.Korr.) Am 12. Februar wird mit den Wiederaufbauarbeiten an der Schmelzbrücke über die Westbahn begonnen. Aus Sicherheits- und bautechnischen Gründen ist eine vorübergehende Verkehrssperre des auf der alten Konstruktion lagernden Fußgängersteiges erforderlich. Der Übergang über die Schmelzbrücke wird ab Dienstag, den 13. Februar, 8 Uhr früh, bis Donnerstag, den 15. Februar, 17 Uhr, gesperrt sein.

Kindergärtnerinnen sammelten für die Kinder der Lawinenopfer
 =====

8. Februar (Rath.Korr.) Das Personal der städtischen Kindergärten und Horte hat für die Kinder der Lawinenopfer 4.185.40 Schilling gesammelt.

Geehrte Redaktion!
=====

Wir erinnern daran, daß morgen Freitag für die Presse eine Führung durch das Gaswerk Leopoldau stattfindet. In erster Linie werden die modernen chemischen Nebenbetriebe und der wiederhergestellte Kammerofen besichtigt werden.

Abfahrt mit einem städtischen Autobus um 10.30 Uhr vom Haus der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke, Wien 1., Eberndorferstraße 2.

Erfolgreiche Modeschülerinnen beim Bürgermeister
=====

8. Februar (Rath.Korr.) Drei junge Mädchen, Schülerinnen der Schneiderklasse der Modeschule der Stadt Wien in Hetzendorf, wurden heute vormittag in Anwesenheit des Stadtrates Mandl von Bürgermeister Dr.h.c. Körner in seinem Arbeitszimmer empfangen. Anlaß zu dieser Einladung bot der Erfolg der drei Modeschülerinnen, den sie vor kurzem bei einem Internationalen Wettbewerb der Pariser Haute Couture-Häuser Jacques Heim errungen haben.

Die Modeschülerin Irmtraud Keckstein erhielt den ersten Preis für den Entwurf eines Strandensembles. Ihre beiden Kolleginnen Erika Niederle und Beatrix Mikula placierten sich unter den 3.000 Bewerberinnen an 9. und 18. Stelle. Professor Kunz, der Direktor der Modeschule in Hetzendorf, stellte dem Bürgermeister die drei Siegerinnen vor. Er konnte dem Bürgermeister über ein außerordentlich lebhaftes Echo, das dieser Erfolg der drei Wienerinnen ausgelöst hat, berichten. Eine große Anzahl von Modezeitschriften zeigt für die Modeschule der Stadt Wien steigendes Interesse.

Bürgermeister Körner beglückwünschte die Modeschule und ihren Lehrkörper zu diesem schönen Erfolg und überreichte jeder der drei Schneiderinnen eine Studienbeihilfe.

Aquarelle und Zeichnungen von Karl Bednarik
=====

8. Februar (Rath.Korr.) Morgen Freitag, den 9. Februar, um 16 Uhr, wird Stadtrat Mandl in den Räumen der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung, Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, Parterre, die Ausstellung vom "Abbild zum Bild - Aquarelle und Zeichnungen von Karl Bednarik" eröffnen.

Feierliche Verabschiedung von städtischen Pensionisten
=====

8. Februar (Rath.Korr.) Die Wiener Stadtverwaltung hat den schönen Brauch wieder aufgenommen, die in den Ruhestand tretenden Bediensteten in feierlicher Form zu verabschieden.

Heute waren 120 neue städtische Pensionisten in den Stadt-senatssitzungssaal des Rathauses geladen, wo sich auch Bürgermeister Dr.h.c. Körner, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Fritsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, Generaldirektor Frankowski und der leitende Beamte der Geschäftsgruppe für Personalangelegenheiten, Obersenatsrat Dr. Kinzl, eingefunden hatten.

Der städtische Personalreferent Stadtrat Fritsch wünschte den Scheidenden einen zufriedenen Lebensabend. Bürgermeister Körner dankte für die geleistete Arbeit und hob die Verdienste hervor. "Sie gehen nun aus der Familie weg, für die Sie so viele Jahrzehnte Ihr Bestes gegeben haben. Ich empfinde mit Ihnen", sagte der Bürgermeister. "Wir trennen uns in der Verwaltung, doch ich hoffe, daß Ihre Herzen bei uns bleiben und daß Sie uns helfen werden, bei der Bevölkerung Verständnis für unsere Arbeit zu wecken!" Die Stadtväter verabschiedeten sich sodann von den nunmehrigen Pensionisten. Die große Umstellung war den meisten von den Gesichtern abzulesen. Manche zeigten sich freudig bewegt, andere wieder ergriffen.

Neue städtische Aufträge um 20 Millionen Schilling
 =====

Weitere Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit

8. Februar (Rath.Korr.) Nachdem der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten auf Antrag des Stadtrates Jonas schon im Jänner Arbeitsaufträge und Bestellungen für Baumaterialien um einen Gesamtbetrag von rund 68 Millionen Schilling genehmigt hat, gab er in seiner ersten Februarsitzung weitere Arbeiten mit einem Betrag von rund 20 Millionen Schilling in Auftrag. Besonders groß sind diesmal die Bestellungen an das Gewerbe und die Industrie. So werden allein 350.000 m² Dachpappe, 150 t Farbe, 30.000 m schmiedeeiserne Rohre und viele andere Baustoffe bestellt. Mit diesen Aufträgen werden mehr als 60 Firmen beschäftigt. Darüber hinaus aber werden an rund 30 Professionistenfirmen Arbeits- und Reparaturaufträge zu einem Gesamtbetrag von rund 4 Millionen Schilling vergeben.

In der gleichen Sitzung wurden außerdem die Sicherungsarbeiten für 9 gefährdete Privathäuser mit einem Gesamtbetrag von 1,1 Millionen Schilling genehmigt. Auch bei diesem Auftrage werden rund 20 Firmen Beschäftigung finden. Diese großen Bestellungen wurden von der Gemeindeverwaltung in der Absicht getätigt, weiterhin zur Senkung der Arbeitslosigkeit beizutragen.

Rindermarkt vom 8. Februar - Nachmarkt
 =====

8. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft: 24 Ochsen, 3 Stiere, 11 Kühe, 1 Kalbin, Summe 39. Auftrieb Inland: 1 Ochs, 5 Stiere, 47 Kühe, 1 Kalbin, Summe 54. Gesamtauftrieb: 25 Ochsen, 8 Stiere, 58 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 93. Unverkauft: 18 Ochsen, 4 Stiere, 14 Kühe, 1 Kalbin, Summe 37. Verkauft: 7 Ochsen, 4 Stiere, 44 Kühe, 1 Kalbin, Summe 56. Außermarktbezüge 68 Rinder.

Bei schleppendem Marktverkehr notierten sämtliche Qualitäten etwas schwächer.

Das Musikleben in England
=====Regierungsrat Lustig-Prean über seine Reiseeindrücke

8. Februar (Rath.Korr.) Regierungsrat Lustig-Prean, der Direktor der Musiklehranstalten der Stadt Wien, ist soeben von einer Studienreise aus England zurückgekehrt. Seine interessanten Reiseeindrücke gab der erfahrene Musik- und Theaterfachmann in einer Unterredung mit einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" wieder.

"Ich glaube", sagte Regierungsrat Lustig-Prean, "daß die vom Wiener British Council inaugurierte und patronisierte Reise nach England ein voller Erfolg war. Mir selbst hat sie sehr viele neue Eindrücke vermittelt, die sich im Interesse der Musiklehranstalten der Stadt Wien verwerten lassen werden. Von hohen und höheren Musikschulen besuchte ich die Guildhall School of Music, die in jeder Hinsicht dem Konservatorium der Stadt Wien gleichzusetzen ist, die Royal College of Music und die Royal Academy of Music, ferner die Lehrerinnenbildungsanstalt "Furzedown Training College", die zu den modernsten Erziehungsinstituten dieser Art überhaupt gehört, sowie die Volks- und Hauptschule Ensham Girl's School in Tooting, um den Musikunterricht an einer öffentlichen Schule in einem proletarischen Bezirk zu studieren.

Anerkennung des Wiener Musiklebens

Sir Stuart Wilson, der Generaladministrator des Königlichen Opernhauses (Convent Garden), und die Direktoren Tucker und Robertson von Sadler's Wells, das Volksooper und hochklassiges Balletttheater ist, gaben mir bei gleichzeitiger Führung durch ihre Theater, in denen ich auch Vorstellungen besuchte, umfassende Aufschlüsse über ihre Organisation und über das Londoner Theaterleben im besonderen. In Unterredungen mit prominenten Persönlichkeiten des Londoner Musiklebens wurde wiederholt eine betonte Anerkennung der Musikstadt Wien und ihrer Schulen zum Ausdruck gebracht. Selbstverständlich traf ich auch mit den in London wirkenden österreichischen Dirigenten Josef Krips und Karl Rankl sowie mit der Staatsopernsängerin Wilma Lipp zusammen.

Dr. Erich Kleiber war bedauerlicherweise während meines Besuches in London erkrankt.

Die Tanzerziehung durch das Sadler's Wells Theater ist mustergültig und großartig in jeder Hinsicht. Aus den Absolventen entstanden ein erstes Ballett, das soeben von einer auch finanziell sehr ergiebigen Tournee aus Nordamerika zurückgekehrt ist, und ein zweit-erstes mit glänzenden jungen Kräften, das überall in der Welt Bewunderung erwecken würde.

Neue Aspekte

Allenthalben hat mich das Bestreben, die englischen Musikbühnen in Ensembletheater umzubauen und das Star- und Stagionenwesen zu beenden, sowie der starke Zug zum Gemeinschaftsmusizieren (Orchester und Chöre) mit nachhaltigen Eindrücken erfüllt.

Im Lyric Theater, Hammersmith, wohnte ich Britten's "Laßt uns eine Oper schreiben" und in der Central Hall, Westminster, einem der "Kinderkonzerte", die eine stehende Einrichtung sind, bei. In beiden Fällen eröffneten sich auf besonders originellem Wege neue Aspekte für ungeahnte Möglichkeiten, die Musik an die Jugend heranzubringen. In humorvoller und populärer Art stellten die Dirigenten als Conferencier einen lebendigen Kontakt zwischen Musik, Orchester und begeistertem jungen Publikum her.

Wiederbelebung "ausgestorbener" Instrumente

Eine interessante Verbindung bot auch die Erzeugerfirma "Dolmetsch Workshops" in Haslemere, die sich der Wiederbelebung "ausgestorbener" Instrumente und vor allem der Blockflötenherzeugung widmet. Sie führt in London in Familienkonzerten diese Instrumente in zahlreichen Kombinationen einer stets wachsenden Gemeinde vor.

Konzerte in der riesigen Albert Hall und im Victoria und Albert Museum rundeten das Bild eines beide Teile befruchtenden Zusammenarbeitens zwischen Museen, Ausstellungen, Büchereien und Konzertwesen. Frei zugängliche Mittagskonzerte in Museen und Büchereien sind keine Seltenheiten.

Besuche in öffentlichen Büchereien und Plattensammlungen, in denen nicht nur der Eintritt sondern auch das Entleihen voll-

kommen frei sind, sowie im Musikdepartement des englischen Rundfunks (BBC) rundeten meine Eindrücke ab."

Englisches Interesse für die Wiener Festwochen

Am Schlusse gab Regierungsrat Lustig-Proan seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß es ihm während seines Aufenthaltes in London möglich war, auch für die Wiener Festwochen 1951 zu werben. In England zeigte man sich für diese ersten von der Stadt Wien in der Nachkriegszeit veranstalteten Festwochen sehr interessiert. Viele prominente Persönlichkeiten des britischen Kulturlebens haben den Wunsch geäußert, aus diesem Anlaß nach Wien zu kommen.

3. Schmeisterschaften der Wiener Berufsschulen

=====

8. Februar (Rath.Korr.) Die Abteilung III des Stadtschulrates für Wien führt am 10. und 11. Februar in Mitterbach bei Mariazell die 3. Schmeisterschaft der Wiener Berufsschulen durch. An dieser Veranstaltung werden etwa 320 Wiener Berufsschüler teilnehmen.

Langlauf, Abfahrtslauf, Torlauf und Alpine Kombination stehen am Programm.

Die Schüler treten die Fahrt am Freitag, dem 9. Februar, um 17 Uhr, in einem Sonderzug an, der gemeinsam mit dem österreichischen Verkehrsbüro geführt wird.

Den Ehrenschatz für diese Veranstaltung haben Stadtrat Mandl und der Präsident des Wiener Stadtschulrates Nationalrat Dr. Zechner übernommen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

9. Februar 1951

Blatt 220

Keine Baracken auf dem Cobenzl

=====

9. Februar (Rath.Korr.) Im November 1939 hat die deutsche Wehrmacht auf dem Cobenzl dreizehn Holzbaracken errichtet, die das dortige besonders schöne Landschaftsbild arg verschandelten. In den sehr primitiv gebauten Objekten wurden Angehörige der Luftwaffe untergebracht, die auch das Schloß Cobenzl besetzten.

Nach Kriegsende wurden in den Baracken und im Schloß selbst volksdeutsche Flüchtlinge eingewiesen. Der Höchststand betrug 1172 Personen, davon waren 301 Kinder im Alter bis vierzehn Jahre. Die Baracken waren für eine so große Zahl von Bewohnern nicht geeignet. Insbesondere die sanitären Einrichtungen waren ungenügend. Ein Ausbau hätte bedeutende Kosten verursacht ohne die wünschenswerte Verbesserung zu erreichen. Vizebürgermeister Honey als Wohlfahrtsreferent hat daher mit größtem Nachdruck die Abtragung der Baracken betrieben. Sie wurde im Februar des Vorjahres begonnen, nachdem die notwendigen Ersatzobjekte im großen Flüchtlingslager in Simmering und Hietzing fertiggestellt worden waren. Nunmehr sind alle Baracken entfernt und nur das Schloß ist noch von 219 Flüchtlingen bewohnt. Auch diese Personen werden in Kürze nach Simmering übersiedelt.

Die Entfernung der unschönen hölzernen Baracken vom Gelände des Cobenzl wird von der großen Zahl der Ausflügler besonders begrüßt werden.

Eugen Böhm-Bawerk zum Gedenken
=====

9. Februar (Rath.Korr.) Auf den 12. Februar fällt der 100. Geburtstag des hervorragenden Wissenschaftlers und Staatsmannes Prof.Dr. Eugen Böhm-Bawerk, der mit Carl Menger und Friedrich Wieser die österreichische Schule der Nationalökonomie begründete und als Finanzminister die Volkswirtschaft und Finanzpolitik Österreichs festigte.

In Brünn geboren, verbrachte er seine Schulzeit in Wien und trat nach Vollendung der rechts- und staatswissenschaftlichen Studien in den Finanzdienst. Während eines zweijährigen Studienurlaubs lernte er in Heidelberg, Leipzig und Jena den Lehrbetrieb führender deutscher Nationalökonomien kennen. 1880 habilitierte er sich in Wien für politische Ökonomie und wurde im gleichen Jahre nach Innsbruck berufen, wo er bis 1889 als Ordinarius wirkte. In dieser wissenschaftlich produktiven Zeit entstanden seine beiden Hauptwerke "Geschichte und Kritik der Kapitalzinstheorien" und "Positive Theorie des Kapitalzinses", die entgegen der damaligen Auffassung die theoretischen Grundlagen der Volkswirtschaft gegenüber der empirischen Erfassung ihrer Probleme wieder zur Geltung brachten. Zu diesen Standardleistungen kommen noch verschiedene Artikel für das Handwörterbuch der Staatswissenschaften sowie zahlreiche Aufsätze in in- und ausländischen Fachblättern. 1889 wurde Böhm-Bawerk als Hofrat in das Finanzministerium berufen, um die Reform der direkten Personal- und Erwerbssteuern vorzubereiten, die er später als Finanzminister durchführte. Diese Modernisierung des veralteten Steuersystems berücksichtigte neben der wirtschaftlichen Zweckmäßigkeit erstmalig soziale Gesichtspunkte. Zwischen seinen mehrmaligen Amtsperioden als Chef des Finanzressorts fungierte er als Senatspräsident beim Verwaltungsgerichtshof. Seit 1904 nahm er seine wissenschaftliche Tätigkeit wieder auf und wirkte als Professor an der Universität. Böhm-Bawerks Lebenswerk wurde durch seine Ernennung zum Präsidenten der österreichischen Akademie der Wissenschaften gekrönt, deren Geschäfte er bis zu seinem Tod am 27. August 1914 mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit leitete.

Festwochen 1951:Begünstigungen und Ermäßigungen
=====

9. Februar (Rath.Korr.) Kuratorium, Exekutivkomitee und Werbeausschuß des Vereines "Wiener Festausschuß", dem die Durchführung der heurigen Festwochen übertragen wurde, waren bemüht, bei verschiedenen amtlichen und privaten Stellen für die Besucher der Wiener Festwochen und ihrer Veranstaltungen Begünstigungen und Ermäßigungen aller Art zu erwirken, um so jedermann die Teilnahme an den Festwochen möglich zu machen. Obwohl die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, so können doch schon jetzt beachtliche Erfolge verzeichnet werden, die in den drei Wochen vom 26. Mai bis 17. Juni einen Massenbesuch Wiens erwarten lassen.

Die angestrebten Begünstigungen sind zweifacher Art, nämlich: Fahrpreisermäßigungen und Eintrittspreisermäßigungen. Was die Fahrpreisermäßigungen anlangt, so hat sich die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen in dankenswerter Weise entschlossen, vom herkömmlichen Standpunkt abzugehen und einen neuen Weg zu versuchen, indem sie vom 24. Mai, das ist zwei Tage vor Beginn der Festwochen, bis zum 19. Juni, das ist zwei Tage nach Schluß der Festwochen, eine generelle Fahrpreisermäßigung von 25 Prozent für Fahrten nach Wien gewährt. In der Praxis wird sich diese 25-prozentige Fahrpreisermäßigung so auswirken, daß man von jedem österreichischen Bahnhof nach Lösung von anderthalb Fahrkarten ohne jede weitere Formalität wird nach Wien und wieder zurück reisen können; diese Fahrkarten behalten sechs Tage Gültigkeit. Sowohl die Bundesbahnen als auch der Festausschuß sind sich darüber im klaren, daß solcherart die Festwochen den Anlaß zum Besuch der österreichischen Bundeshauptstadt auch aus familiären, geschäftlichen oder sonstigen Gründen bilden werden. Es kann aber ebenso sicher angenommen werden, daß die Besucher Wiens während der Festwochen auch an den Veranstaltungen teilnehmen werden.

In der gleichen Zeit, also vom 24. Mai bis 19. Juni, wird auch auf den Linien des Kraftomnibusbetriebes der Österreichischen Bundesbahnen (KÖB) und des Postkraftwagenbetriebes eine Fahrpreisermäßigung im Ausmaß von ebenfalls 25 Prozent für Fahrten nach

Wien und zurück gewährt werden. Zum Unterschied von der Bahn wird aber die Ermäßigung auf den Autobussen sowohl der Österreichischen Bundesbahnen als auch der Post anders gehandhabt werden, und zwar muß die Hinfahrt voll bezahlt werden, während die Rückfahrt gegen Vorweis des Festwochenteilnehmerausweises nur zur Hälfte bezahlt werden braucht.

Mit der Teilnehmerkarte erhalten die Besucher der Wiener Festwochen auch eine 20prozentige Fahrpreisermäßigung auf der Raxseilbahn.

Was die Eintrittspreisermäßigungen betrifft, so steht zunächst fest, daß die öffentlichen Museen und Sammlungen während der Festwochen für jedermann kostenlos zugänglich sein werden. Seitens des Bundesministeriums für Unterricht ist hiezu die Zustimmung für die staatlichen Institute bereits eingelangt, und auch seitens des Wiener Magistrates liegt schon ein analoger Beschluß für die städtischen Sammlungen vor. Mit dem Künstlerhaus und der Secession sowie mit der Kammer der gewerblichen Wirtschaft als der Veranstalterin der Österreichischen Gewerbeausstellung auf dem Rotundengelände während der Festwochen wird noch wegen Gewährung einer Eintrittspreisermäßigung zu den Ausstellungen gegen Vorweis der Festwochenteilnehmerkarte unterhandelt. Der Preis dieses Festwochenausweises steht derzeit noch nicht fest, da auch noch Ermäßigungen für den Besuch von Konzerten, der Staats- und Privattheater angestrebt werden. Auf jeden Fall aber werden die Festwochenausweise für alle erschwinglich sein.

Gemeinsam mit dem umfangreichen und vielseitigen Programm werden die Begünstigungen beim Besuch der Veranstaltungen und die Ermäßigungen der Fahrpreise auf der Bahn und den Autobussen der Bundesbahn und der Post die Voraussetzungen für einen Massenbesuch der Wiener Festwochen 1951 durch Gäste aus dem Ausland, aus den Bundesländern und nicht zuletzt auch durch die Wiener und Wienerinnen selbst schaffen.

Konzertveranstaltungen in der Woche vom 12. bis 18. Februar
 =====

9. Februar (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Voranstaltung:
Montag 12. Febr.	Brahmssaal 19.30	Klavierabend Berty Guggenbühl (Schweiz)
	Mozartsaal 19.30	Violinabend Walter Puschacher
	Musikhaus . Dob- linger, Barock- saal 19.00	Neues Wiener Streichquartett; 2.Aband
Dienstag 13. Febr.	Schubertsaal 19.30	Studio für neue Musik der K.H.G.: Diskussionsabend (P.Hindemith)
Mittwoch 14. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 4.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie"; Wiener Symphoniker, Singverein, Dirigent Prof.Dr.G.Ramin
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Konzert der Wiener Sängerknaben
	Mozartsaal 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: Kammermusikabend des Nuovo Quartetto Italiano
	Schubertsaal 19.30	Kompositions- und Autorenabend Prof. Mick-Sellyes
Donnerstag 15. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 4.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie" (wie 14.II.)
	Brahmssaal 19.30	Konzert um den Preis der Kritik
	Mozartsaal 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: 4.Aband im Schubert-Zyklus; Anton Dermota "Die schöne Müllerin"
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 20.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Karl Lustig-Prean spricht über das "Land ohne Musik". Englische Winter- reise. - Als Gast des British Coun- cil in London.
Freitag 16. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: 4.Konzert im Zyklus "Die große Symphonie" (Wiederholung für den Österr. Gewerkschaftsbund)

Freitag 16. Febr.	Musikakademie Abt. Kirchenmusik 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelkonzert Ilse Gerényi (Werke von Max Reger)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Erika Proksch - Cembalokonzert un- ter Mitwirkung des Schülerorchesters (Werke von Bach, Händel, Scarlatti, Daquin, Haydn)
Samstag 17. Febr.	Kammersaal 19.30	Studio Laura Knapek: Ein Abend ernster und heiterer Muse
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 15.30	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Allfällige Wiederholung des Vortra- ges von Karl Lustig-Precan
	Gr. Ehrbarsaal 19.30	Konzert blinder Künstler (Ella Kasteliz)
Sonntag 18. Febr.	Gr. M. V. Saal 16.00	N. Ö. Tonkünstlerorchester: 10. Sonntag-Nachmittags-Konzert; Dirigent Kurt Wöss
	Brahmssaal 19.30	Liederabend Dagmar Hermann
	Schubertsaal 15.00	Krause-Quintett
	Wiener Volks- bildungsverein 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Franz Schuberts Leben und Wirken; ein Farblichtbildervortrag mit Musik und Gesangseinlagen
	Volkshochschule Wien-West 19.00	Verband Wiener Volksbildung: "Schubertiade"; Collegium musicum Mariahilf, Leitung: Franz Garkisch
	Volkshochschule Wien-Volkshaus 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Studioaufführung "Wiener Blut" von Johann Strauß (Ltg. Prof. F. Gundacker)
	Ehrbarsäle Orgelsaal 17.00	Liederabend Hans Wrana

Verbesserungen auf der Linie D
=====Drei Minuten Intervalle in der Hauptverkehrszeit

9. Februar (Rath.Korr.) Ab 12. Februar wird an allen Werktagen zwei Minuten vor dem ersten Zug der Linie D ab Nußdorfer Platz ein Dreiwagenzug der Linie 36 zur Börse eingelegt. Weiter wird der Verkehr in der Zeit der Arbeiterfrequenz nach Nußdorf mit Hilfe eines fünften Einlagezuges der Linie 36 so verdichtet, daß in der kritischen Zeit zwischen 6.30 bis 7 Uhr ein 3 Minuten-Verkehr unterhalten wird, wobei auf den Anschluß von der Linie 8 möglichst Bedacht genommen und überdies ein Kontrollorgan den Umsteigeverkehr regeln wird.

Weitergehende Verbesserungen auf der Linie D sowie auf allen übrigen noch beeinträchtigten Linien werden erst dann erfolgen können, bis der noch immer drückende Wagenmangel in fühlbarer Weise abgebaut werden kann.

Ein originelles Preisausschreiben des Wiener
=====Volksbildungsvereines
=====

9. Februar (Rath.Korr.) Ein "Kleines staatsbürgerliches Examen" bilden die drei Fragen des Preisausschreibens, das der Wiener Volksbildungsverein in der Februar-Nummer seiner "Mitteilungen" ausschreibt und bei dem Bargeld, wertvolle Bücher und Gratis-Kurse zu gewinnen sind. Teilnehmen kann jedermann, wenn er die "Mitteilungen" des Wiener Volksbildungsvereines, welche die Fragen, das Verzeichnis der Preise und die genauen Bedingungen enthalten, erwirbt. Einsendeschluß 15. März 1951. Nähere Auskünfte erteilt die Kanzlei des Volksbildungshauses Margareten, 5., Stöbergasse 11-15, Telefon A 30-1-71 und B 22-2-29.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Vorträge in der Woche vom 12. bis 17. Februar

9. Februar (Rath.Korr.)

Dienstag, 13. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Richard Korn:

Österreichs Wirtschaftspotential und Steuerkraft.
(Mit Lichtbildern)

Mittwoch, 14. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Hans Grumm:

Kulturprobleme Chinas. (Mit Lichtbildern)

Mittwoch, 14. Februar, 19 Uhr, im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft für Zusammenarbeit von Verhaltensforschung spricht Frau Prof. Sylvia Klimpfinger über: "Spieltheorie".

Freitag, 16. Februar, 18.30 Uhr, Franz Senghofer:

Gewerkschaft und Menschenrechte. (In Gemeinschaft mit der Liga für Menschenrechte.)

Samstag, 17. Februar, 17 Uhr, DIE KULTURTRIBÜNE:

Sind Sie mit unserem Radioprogramm zufrieden?
Über dieses Thema diskutieren Daniel Brier, Hans Hagen, Prof.Dr. Rudolf Henz und Franz Taucher.

Schulpsychologische Beratungsstelle
=====

9. Februar (Rath.Korr.) In Anbetracht der Schwierigkeiten, der unsere Nachkriegsjugend gegenübersteht und die oft so komplizierter Natur sind, daß ihre Ursachen in der Schule nicht erkannt werden können, hat der Stadtschulrat für Wien im Oktober 1948 die Schulpsychologische Beratungsstelle gegründet, deren Aufgabe es ist, mit Hilfe von Entwicklungsprüfungen und genauen Milieuerhebungen die Ursachen des lernmäßigen Versagens oder des unangepaßten Verhaltens schulschwieriger Kinder aufzudecken.

Am Mittwoch, dem 7. Februar, kam nun das tausendste Kind zur psychologischen Untersuchung. Es ist ein 10jähriger Bub, Mündel des Jugendamtes, der wegen Lernschwierigkeiten von der Schule und vom Jugendamt angemeldet wurde.

Mit Hilfe der Beratung von Schule und Elternhaus, die sich an jede psychologische Einzeluntersuchung anschließt, konnten schon in ungezählten Fällen entwicklungshemmende Faktoren abgebaut und die Kinder zu einer besseren Umweltanpassung geführt werden.

In der heutigen Zeit, in der unsere Jugend noch immer schwer

unter den mittelbaren und unmittelbaren Folgen des Krieges leidet, kommt der Schulpsychologischen Beratungsstelle eine wichtige Rolle im Kampf um die Verhütung von Jugendkriminalität und seelischer Verwahrlosung zu.

Die neue Kammerofenanlage im Gaswerk Leopoldau
=====

und die neuen chemischen Nebenbetriebe der Wiener Gaswerke
=====

9. Februar (Rath.Korr.) Die Wiener Gaswerke werden immer mehr zu chemischen Fabriken. Während der Ertrag aus der Gasabgabe für das Jahr 1951 mit zirka 165 Millionen Schilling präliminiert ist, ist der Erlös aus den Nebenprodukten - Koks, Teer, Benzol, etc. - mit 177 Millionen Schilling angesetzt. Die beiden großen Gaswerke in Simmering und in Leopoldau wurden im Laufe der Kriegshandlungen schwer getroffen. Das Leopoldauer Werk mit 166 Bombentreffern glich nach Kriegsende einem Trümmerhaufen und man konnte erst in den letzten Jahren mittels Rieseninvestitionen an den Wiederaufbau herantreten.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger lud heute vormittag die Vertreter der Wiener Presse nach Leopoldau, um sie an Ort und Stelle über die bis jetzt geleistete Aufbauarbeit zu unterrichten.

Der Direktor der Wiener Gaswerke Dr.Ing. Horak verwies bei dieser Gelegenheit auf die sehr verbreitete Meinung, Gaswerke seien nur mehr ein romantisches Überbleibsel aus der Vergangenheit und daß die Zukunft ausschließlich der Elektrizität gehöre. Die irrige Meinung, Gas wäre unmodern geworden oder könnte es in Zukunft sein, hat ihre Ursache in dem Umstand, daß Österreich reich an Wasserkraften ist und keine Steinkohlenvorkommen hat, die zur Gaserzeugung in Betracht kommen. Vielfach herrscht auch die Auffassung, Elektrizität sei die modernere Energieart. Eine der Hauptschwierigkeiten bei der Deckung des elektrischen Energiebedarfes liegt in der Tatsache, daß das Energiedargebot in Form von Wasserkraft und der Energiebedarf zeitlich nicht übereinstimmen.

Während durch die Niederschläge die größte Wassermenge im Frühjahr und Sommer zur Verfügung steht, hat der Energiebedarf sein Maximum im Winter. Man kann die Verhältnisse zwar durch den Bau von Speicherwerken verbessern, es ist aber nicht möglich, vollkommene Übereinstimmung des zeitlichen Verlaufes von Wasserkraftdargebot und Energieverbrauch zu erzielen. Die Gasversorgung bietet dagegen den großen Vorteil, daß auch der größte Spitzenbedarf ohne weiteres aus den Gasbehältern gedeckt werden kann. Darüber hinaus wird aber in den Gaswerken die in der Kohle enthaltene Energie auch besser ausgenützt als in den Elektrizitätswerken. Die Verarbeitung der Kohle in den Gaswerken wird als Kohlenveredelung, die dabei anfallenden Produkte als Kohlenwertstoffe bezeichnet. Durch diese Produktion, die in den letzten Jahren einen erfreulichen Aufschwung verzeichnet, wird die heimische Industrie mit wertvollen Wertstoffen beliefert. Außerdem haben sich die Gaswerke in einem beträchtlichen Maße auch als Devisenbringer große Verdienste erworben.

Im Gaswerk Leopoldau wurde vor kurzem ein neuer Horizontalkammerofen fertiggestellt und in Betrieb genommen. Der Kammerofen ist sozusagen das Herz des Gaswerkes. Er besteht aus 44 Einheiten (Kammern), die je 10.000 kg Kohle aufnehmen, die darin je nach Gasbedarf der Stadt 16 bis 24 Stunden verbleiben. Durch den neuen Ofen wurde die Leistung des Gaswerkes Leopoldau hinsichtlich der Kohlongaserzeugung auf den Stand gebracht, den es vor der Zerstörung hatte. Der Bau der neuen Anlage kostete ungefähr 25 Millionen Schilling. Bei der Errichtung der neuen Anlage wurden alle technischen Verbesserungen entsprechend den jahrzehntelangen Betriebserfahrungen berücksichtigt, so daß sie nun hinsichtlich ihrer Bau- und Betriebsweise den besten Einrichtungen der Kokereiindustrie vollständig gleich sind.

In den chemischen Nebenbetrieben des Leopoldauer Werkes werden in erster Linie Teer, Benzolkohlenwasserstoffe, Ammoniak, Naphthalin, Schwefel und Cyanverbindungen, durchwegs Ausgangsstoffe für die chemische Industrie erzeugt. Die im Gas enthaltenen Benzolkohlenwasserstoffe und der Teer werden durch Kondensation bzw. durch Auswaschen mit geeignetem Waschöl im höchstmöglichen

Ausmaße gewonnen. Das Rohbenzol wird in der Benzolfabrik zu den handelsüblichen Produkten wie Motorbenzol, Reinbenzol, Reintoluol und andere Lösungsmittel verarbeitet. Durch systematische Forschungen und Verbesserungen gelang es im Laufe der Zeit Waren auf den Markt zu bringen, die qualitativ hervorragend sind und von den größten chemischen Fabriken des Auslandes für die Erzeugung reiner chemischer und pharmazeutischer Präparate bezogen werden. Durch die Ausfuhr solcher Spezialprodukte sind im Jahre 1950 rund 1 Million Schweizer Franken und $\frac{1}{4}$ Million D-Mark eingegangen. Selbst in Deutschland, dem klassischen Lande der chemischen Industrie, wird dieses Produkt als "Wiener Benzol" geschätzt.

Während das im Teer und Rohbenzol enthaltene Naphthalin noch bis vor kurzem schwer absetzbar war, wird es nunmehr nach entsprechender Aufbereitung und Weiterverarbeitung, z.B. auf Phthalsäureanhydrid und bald auch auf Gerbstoffe, dem Markt zugeführt werden. Bis jetzt mußte Österreich diese Produkte gegen Devisen einführen. Es ist den Chemikern der Wiener Gaswerke gelungen, das Vorprodukt Naphthalin durch ein besonderes Verfahren auf einen solchen Reinheitsgrad zu bringen, daß es nun ohne weiteres in einer neuen, dieser Tage in Betrieb genommenen Anlage zur Phthalsäureanhydridherzeugung verwendet werden kann.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

10. Februar 1951

Blatt 231

Die Straßenbahn antwortet:

Warum ist hier keine Haltestelle?
=====

10. Februar (Rath.Korr.) Eine Forderung, die immer wieder an die Direktion der Verkehrsbetriebe herangetragen wird, ist die nach Einrichtung einer Haltestelle bei dieser oder jener Gasse, vor diesem oder jenem Gebäude usw.

Die Antwort, die die Direktion in solchen Fällen vielfach geben muß, ist die, daß zwischen zwei Straßenbahnhaltestellen eine gewisse Entfernung bestehen muß, um einen flüssigen Verkehr aufrecht zu erhalten. Nur vor kreuzenden und abzweigenden Linien müssen Haltestellen auf jeden Fall aus Sicherheitsgründen angeordnet werden. Im Durchschnitt beträgt derzeit die Entfernung zwischen zwei Haltestellen rund 400 m. Man braucht also zur Zurücklegung der Wegstrecke von 200 m höchstens drei Minuten, eine Zeit, die wohl nicht allzu sehr ins Gewicht fällt. Eine der Hauptbestrebungen im Straßenbahnbetrieb ist die, im Interesse der Fahrgäste eine angemessen hohe Reisegeschwindigkeit zu erzielen. Dazu werden in Zukunft Wagentypen mit einem entsprechend hohen Beschleunigungs- und Verzögerungsvermögen eingesetzt werden.

Die wirksamste Methode zur Errichtung einer entsprechenden Reisegeschwindigkeit besteht jedoch immer darin, allzu viele Haltestellen zu vermeiden, da jede Haltestelle einen Zwangsaufenthalt von durchschnittlich 10 bis 50 Sekunden bedeutet. Je länger die Wagen auf der Strecke sind, desto mehr müssen aufgewendet werden. Der Wagenmangel, infolge der Kriegsverluste, unter dem die Verkehrsbedienung nach wie vor leidet, gestattet aus diesem Grunde nicht, den Wünschen nach zusätzlichen Haltestellen in liberaler Art zu entsprechen. Trotzdem sind von den im Naziregime aufgelassenen Haltestellen mehr als 60 Prozent wieder errichtet worden.

Weiter kann mit Rücksicht auf den Wagenmangel nicht gegangen werden. Die Verkehrsbetriebe müssen daher die Bevölkerung um Verständnis dafür bitten, daß nicht überall dort Haltestellen errichtet werden können, wo sie für den einen oder den anderen gerade praktisch wären.

Ballkalender

=====

10. Februar (Rath.Korr.) In der Woche vom 12. bis 18. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt.

Donnerstag: Wimberger (Ball der Firma EMO).

Freitag: Messepalast (Ball der Angestellten der Alpen A.G.), Münchner-Hof (Ball der Firma Kopsch), Wimberger (Ball der Gewerkschaft der Textil- und Bekleidungsarbeiter).

Samstag: Sophiensaal (Ball der Kärntner Landsmannschaft), Messepalast (Ball der Mechanikerinnung), Schwechater-Hof (Eisenbahner-Ball), Münchner-Hof (Ball der Angestellten der Wiener Gebietskrankenkassen), Gschwandtner (Ball der Bediensteten des Gesundheitsamtes).

Sonntag: Messepalast (Ball der jüdischen Hochschüler).

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge

=====

10. Februar (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 3. Jänner von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Kirchschatz gebracht wurden, am Dienstag, dem 13. Februar, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.30 Uhr vom Westbahnhof, Ankunftsseite, abzuholen.

Ist Politik Männersache?

=====

10. Februar (Rath.Korr.) Über dieses Thema diskutieren am Mittwoch, dem 14. Februar, um 19 Uhr, im Margaretner Volksbildungshaus Frau Nationalrat Marianne Pollak und Frau Nationalrat Grete Rehor. Diskussionsleitung: Dr. Erich Gawronski.

Geburtstagsgeschenk für eine Berufsschule

=====

10. Februar (Rath.Korr.) Vor fünfzig Jahren wurde in Wien die erste Fortbildungsschule für Maurer und Steinmetzlehrlinge errichtet. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es für den gewerblichen Nachwuchs meist gemischte gewerbliche Fortbildungsschulen, an denen nur vereinzelt Fachklassen geführt wurden. Im Schuljahr 1900/01 wurde für die Maurerlehrlinge die Staatsgewerbeschule in der Schellinggasse freigegeben, allerdings nur für den Abend- und Sonntagsunterricht, der sich auf allgemein bildende Gegenstände, das Fachzeichnen und die Fachkunde beschränkte. Ein praktischer Unterricht fehlte.

Während den Metallgewerben bereits seit 1910 das große Schulgebäude in der Mollardgasse mit seinen schönen Lehrwerkstätten zur Verfügung stand, blieb dem Nachwuchs des Baugewerbes der praktische Unterricht noch viele Jahre vorenthalten. Noch im Jahre 1927, als die bis dahin in verschiedenen Schulhäusern untergebrachten Abteilungen des Baugewerbes in Fünfhaus ein eigenes Schulhaus bekamen, mußte auf einen Lehrwerkstättenunterricht noch immer verzichtet werden.

Über Drängen der Innungen und Gehilfenausschüsse beschloß daher der Fortbildungsschulrat im Jahre 1927 einen Schulbauhof in Kagran zu errichten. Drei Jahre später konnte mit dem praktischen Unterricht in der neuen Halle des Schulbauhofes endlich begonnen werden. In den folgenden Jahren haben nach und nach auch andere Abteilungen des Baugewerbes in Kagran Obdach gefunden, so daß vor Ausbruch des Krieges in dem inzwischen erweiterten Schulgebäude alle Lehrlinge der Baubranche untergebracht wurden.

Und dann kam der Krieg. In den Apriltagen 1945 stand die Schule in der Wagramer Straße unter schwerem Beschuß. Von der Inneneinrichtung blieb fast nichts übrig. Die Instandsetzung des Gebäudes wurde zwar unverzüglich in Angriff genommen, die Schülerzahl war aber infolge des großen Bedarfes an Arbeitskräften im Baugewerbe um ein Mehrfaches gestiegen. So mußten neue Maßnahmen für die Unterbringung der Berufsschüler getroffen werden. Dank der Initiative des verstorbenen Stadtrates Franz Novy wurde eine großzügige Planung für die Erweiterung dieser

Berufsschule in Angriff genommen. Mit dem im Jahre 1949 begonnenen Zubau von Lehrwerkstätten, wurde die Kagraner Berufsschule zu einer der modernsten Ausbildungsanstalten Wiens. Durch die Errichtung von schönen Lehrwerkstätten, in denen die Schüler in neuzeitlichen Baumethoden unterrichtet werden können, wurde die erwünschte berufliche Ausbildung gewährleistet.

Die Berufsschule für das Baugewerbe hat mit der Errichtung des großen Schulbauhofes von der Stadtverwaltung zu ihrem 50jährigen Bestand ein schönes Geschenk bekommen. Die Eröffnung des Zubaues, die am kommenden Dienstag nachmittag von Bürgermeister Dr.h.c.Körner durchgeführt wird, wird mit einer Ehrung von Stadtrat Franz Novy verbunden sein.

x x x

Bürgermeister Dr.h.c.Körner wird am Dienstag, den 13. Februar, um 15 Uhr, in der Berufsschule für das Baugewerbe, 21., Wagramer Straße 65, die Eröffnung des Zubaues vornehmen und die Franz Novy-Büste enthüllen. Die Redaktionen werden eingeladen, zu der obigen Veranstaltung, bzw. zur Besichtigung der Anlagen einen Vertreter zu entsenden. Abfahrt mit einem städtischen Autobus am Dienstag, dem 13. Februar um 14 Uhr vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Übersiedlungen

=====

10. Februar (Rath.Korr.) Die Außenstelle für den 24. Bezirk der Magistratsabteilung 37 - Bau-, Feuer- und Gewerbepolizei, ist von Mödling, Rathausstraße 4, nach 24., Mödling, Pfarrgasse 7-9 übersiedelt. Die Außenstelle ist ab nun unter der Rufnummer Mödling 336, Klappe 32, erreichbar.

Die Magistratsabteilung 22 (Bauhöfe und Werkstätten) übersiedelt am 15. Februar von I., Neues Rathaus, Stiege IV, Halbstock, Tür 40, nach 12., Theresienbadgasse 3, 2. Stock. Telephon R-30590
-95.

Eröffnung der Ausstellung "Theater in Wien"
=====

Ein interessanter Blick hinter die Kulissen

10. Februar (Rath.Korr.) Heute vormittag wurde von Stadtrat Mandl im Beisein prominenter Wiener Schauspieler in der Secession die Ausstellung "Theater in Wien, ein Querschnitt 1945 bis 1950" eröffnet. Die Ausstellung will zeigen, daß trotz aller Krisen das Theater in Wien lebendig war und lebendig geblieben ist. Sie soll auch Anregungen geben, um das Wiener Publikum dem Theater wieder näher zu bringen.

Stadtrat Mandl wies in seiner Eröffnungsansprache darauf hin, daß die technischen Errungenschaften der letzten Jahrzehnte, wie Film, Rundfunk und Television, dem Theater starke Konkurrenz machen. Es gibt viele Menschen, die daher den Untergang des Theaters prophezeien. Er sei jedoch nicht dieser Ansicht. Das Theater müsse allerdings mehr als jeder andere Kulturbereich im Leben wurzeln, aus ihm und den Problemen der Zeit seinen Stoff und neue Kraft schöpfen.

Stadtrat Mandl begrüßte es, daß in dieser Ausstellung versucht wird, Bilanz zu ziehen und das Ergebnis dieser Bilanz der Öffentlichkeit vorzulegen. Er dankte als Vertreter seines Amtes den Veranstaltern und den Künstlern, die sich in den Dienst dieser Ausstellung gestellt haben, für ihre Bemühungen.

Die Ausstellung ist bis 18. Februar täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Jeweils um 18 Uhr finden Vorträge statt. Eintritt 2.- S. Jeder Besucher erhält eine Anweisung auf eine ermäßigte Theaterkarte.

Die Vorträge in der Ausstellung:

- Sonn., 11.II., Diskussion "Das Publikum hat das Wort".
Mon., 12.II., Ministerialrat Dr.Egon Hilbert "Die Bundestheater seit 1945."
Dien., 13.II., Dr.Josef Glücksmann/Volkstheater, Dr.Florian Kalbeck/Josefstadt "Dramaturgie".
Mittw., 14.II., Hans Weigel "Ist eine Gratisbühne umsonst?"
Donn., 15.II., Hofrat Prof.Dr.Joseph Gregor "Das Wiener Theater und die Geschichte".
Frei., 16.II., Hans Holt "Ich schreibe mir meine Rollen selbst", Prof.Peter Preses "Schauspielerpsychologie".
Sams., 17.II., Prof.Oskar Maurus Fontana "Die Schauspielerin".
Sonn., 18.II., Diskussion "Das Publikum hat das Wort".

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

12. Februar 1951

Blatt 236*

Vor der Präsidentenwahl

=====

12. Februar (Rath.Korr.) Der Wahlgang, durch den das künftige Staatsoberhaupt ermittelt werden soll, erfordert eine von der Öffentlichkeit kaum beachtete enorme Arbeitsleistung unserer Ämter. Unmittelbar nach dem vom Nationalrat gefaßten Beschluß, daß der neue Bundespräsident vom Volk direkt gewählt wird, wurden im Neuen Wiener Rathaus die Wahlvorbereitungen in Angriff genommen.

Vorerst galt es, die Häuser- und Straßenverzeichnisse in Ordnung zu bringen. Im Anschluß an diese Revision wurden dann die sogenannten Wähleranlageblätter und Hauslisten ausgefertigt und schließlich auch die Neueinteilung der Wahlsprengel vorgenommen. Seit den letzten Nationalratswahlen im Herbst 1949 hat sich nämlich in Wien manches geändert. Zehntausende Wiener haben in dieser Zeit ihren Wohnsitz gewechselt und noch mehr haben das Wahlrecht, sei es durch Einbürgerung oder Erreichung des wahlpflichtigen Alters, erworben. Wie vor jedem Wahlgang, mußten auch diesmal eine Reihe von technischen Fragen rechtzeitig gelöst werden, so zum Beispiel die Zustellung der Wähleranlageblätter an alle Wohnparteien, die Vervielfältigung der Wählerverzeichnisse und anderes mehr.

Die Vorbereitungen wurden am 12. Jänner begonnen und sind vorläufig beendet. Zu diesem Zweck wurde in den Festsaal ein Massenaufgebot von Gemeindebediensteten konzentriert. Gegenwärtig wartet man nur mehr auf den Stichtag. Dann wird sich der Festsaal noch einmal in eine riesige Kanzlei verwandeln, in der die Wählerverzeichnisse angelegt werden. Diese Arbeit sowie die bis jetzt geleisteten Vorarbeiten werden ausschließlich von aktiven städtischen Angestellten besorgt, die aus verschiedenen

Ämtern der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt werden. Welch ein gewaltiger Büroapparat aufgeboten werden muß, geht aus der Zahl der zu den Wahlarbeiten 1949 herangezogenen Bediensteten hervor. Damals wurden zur Ausfertigung des 61.112. Seiten zählenden Wählerverzeichnisses der Wiener Wähler mehr als 1000 Arbeitskräfte verwendet. Allein für das Schreiben der Wählerverzeichnisse wurden 200 Schreibmaschinen gebraucht. Der Hauptteil der Arbeitskräfte, mehr als 800 Angestellte, wird für die Überprüfung der Wähleranlageblätter und Hauslisten, für das Vergleichen, das Vervielfältigen und schließlich für das Auslegen der Verzeichnisse in Anspruch genommen. Das Wählerverzeichnis muß 15fach ausgefertigt werden. Dies geschieht im Wege eines chemisch-mechanischen Verfahrens. Erfahrungsgemäß erfordert diese anstrengende Arbeit volle 10 Arbeitstage. Diesmal stehen für die Abzieharbeiten 10 modernste Maschinen bereit, die Tag und Nacht in Tätigkeit sein werden.

Für die Erfassung der wahlberechtigten Wiener und die Herstellung der Wählerverzeichnisse stehen nach der Nationalratswahlordnung nur 32 Tage zur Verfügung. Für Wien kann diese Zeit als sehr knapp bezeichnet werden. Dieser Zeitraum muß aber genügen, um die kompletten Wählerverzeichnisse in die Amtsgebäude zur öffentlichen Einsicht einzuliefern. Bei den letzten Nationalratswahlen konnte sich die mit den technischen Angelegenheiten beauftragte Magistratsabteilung 62 der inzwischen aufgelassenen Kartenstellen des Ernährungsamtes bedienen. Diesmal muß der Versand der Wählerverzeichnisse anders durchgeführt werden. Es wird erwogen, die Zustellung zum niedrigsten Drucksortentarif durch die Post zu bewältigen.

Die Wahlvorbereitungen erfordern also einen umfangreichen und leistungsfähigen Apparat, der einwandfrei funktionieren muß, soll der Wahlgang zur gegebenen Zeit nicht gefährdet werden. In Wien, wo rund 1,300.000 Wiener und Wienerinnen zur Präsidentenwahl aufgerufen werden, verursachen die Wahlvorbereitungen zwar eine nicht unerhebliche Belastung der kommunalen Behörden, doch die verantwortlichen Wahlleiter sind hinsichtlich eines geordneten, dem Gesetz und der demokratischen Auffassung entsprechenden Wahlverlaufes zuversichtlich.

Zum 10. Todestag des Architekten Karl Krist
 =====

12. Februar (Rath.Korr.) In den ersten Februartagen des Jahres 1941 starb der Architekt und Planer zahlreicher Wiener Gemeindebauten Karl Krist. Der Genannte war der Verfasser zahlreicher preisgekrönter Projekte. Schon im Jahre 1913 wurde er bei einem Wettbewerb für die Stadterweiterung der Stadt Laibach ausgezeichnet. Von den Bauten, welche nach seinen Plänen in Wien aufgeführt wurden, sind besonders der inzwischen durch Kriegseinwirkung zerstörte Sascha-Kinopalast zu nennen. Bei einem der schönsten Wiener Gemeindebauten, dem George Washington-Hof war Karl Krist gleichzeitig mit dem Architekten Baurat Robert Oerley der Planverfasser. Weitere Pläne lieferte er für die Bauten Dr. Klein-Hof, für den Gemeindebau in der Grillgasse und Kopalgasse sowie für den Schrammel Hof, für den Gemeindebau Malfattgasse - Bökhgasse sowie für den Liebknecht Hof.

Er hat sich mit seinen zahlreichen, weit über die Grenzen Österreichs bekannt gewordenen Bauten selbst ein Denkmal gesetzt.

Noch immer:

Liebesgabenpakete für Kriegsgefangene
 =====

12. Februar (Rath.Korr.) Wie die Rathaus-Korrespondenz vom Amt der Landesregierung Wien, Kriegsgefangenenfürsorge, erfährt, wurden im Dezember 1950, aus den Mitteln der Wiener Kriegsgefangenenkommission, 166 Liebesgabenpakete an Wiener Kriegsgefangene in Rußland abgesandt. Da mittlerweile neues Adressenmaterial durch Angehörige der Kriegsgefangenen vorlag, konnten im Februar als zweite Rate weitere 112 Liebesgabenpakete abgefertigt werden. Diese Pakete enthielten hochwertige Lebensmittel, warme Winterbekleidungsstücke, Gebrauchsartikel und auch Genußmittel.

Um die Betreuungsaktion fortsetzen, beziehungsweise wiederholen zu können, werden die Angehörigen der Wiener Kriegsgefangenen

ersucht, jede Adressenänderung so rasch wie möglich dem Amte der Landesregierung Wien, Kriegsgefangenenfürsorge, Wien 3., Metternichgasse 3, schriftlich oder persönlich mitzuteilen.

Mistablagerungsstätte wird zum Park
=====

12. Februar (Rath.Korr.) Im 11. Bezirk Ecke Greifgasse-Lorygasse wurde seit langem ein etwa 4000 Quadratmeter großer unverbauter Platz zu einer Ablagerungsstätte von Mist und Kehrriecht. Meterhoch türmten sich dort alte Blechdosen, ausrangierte Ofenrohre, Ziegeltrümmer usw.

Nun geht die Gemeinde Wien daran, diesen weder für die Schönheit der Stadt noch für die Gesundheit der Umgebung entsprechenden Platz in eine Grünanlage umzuwandeln. In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschlossen, anstelle der Schuttablagerungsstätte eine Gartenanlage errichten zu lassen. Gleichzeitig wurde die Instandsetzung der Gartenanlage 18., Bischof-Faber-Platz, genehmigt.

Geehrte Redaktion!
=====

12. Februar (Rath.Korr.) Wir erinnern daran, daß morgen Dienstag, den 13. Februar, Bürgermeister Dr.h.c. Körner in der Berufsschule für das Baugewerbe (Schulbauhof) 21., Wagramer Straße 65, anlässlich der Eröffnung eines Zubaus und der Feier des 50jährigen Bestandes der Schule eine Franz Novy-Büste enthüllen wird. Sie werden eingeladen, zu der obigen Veranstaltung, beziehungsweise zur Besichtigung der interessanten Anlagen der Berufsschule für das Baugewerbe einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

Abfahrt mit einem städtischen Autobus morgen Dienstag, um 14 Uhr vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Hunderttausend Ausländer besuchten Wien

=====

12. Februar (Rath.Korr.) Aus einer Zusammenfassung der monatlichen Berichte über den Fremdenverkehr für das Jahr 1950 ergibt sich die Tatsache, daß Wien bereits wieder den Charakter einer Fremdenverkehrsstadt gewonnen hat. Wien wurde im vergangenen Jahr von mehr als 100.000 ausländischen Gästen besucht, das ist fast ein Drittel aller auswärtigen Besucher.

Wie aus der Statistik hervorgeht, kamen die meisten Fremden aus Italien und aus der Schweiz. Im stetigen Wachsen ist auch die Zahl der Gäste aus den Vereinigten Staaten, aus England, aus den Beneluxländern, aus Frankreich und Skandinavien, wogegen die Zahl der Besucher aus den benachbarten Volksdemokratien weiter gesunken ist. Der Fremdenzustrom aus Deutschland blieb auch im vergangenen Jahr gering. Im Laufe des Jahres 1950 sind zum ersten Mal größere Reisegesellschaften aus Südamerika eingetroffen.

Der weitaus stärkste Fremdenzustrom wurde in den Sommermonaten Juli bis September vermerkt, wobei der August mit fast 21.000 ausländischen Gästen an der Spitze steht. Es bestehen günstige Aussichten, daß diese erfreuliche Bilanz heuer noch weit überschritten wird. Diese Annahme wird durch die bereits zahlreich erfolgten Anmeldungen von Einzel- und Gesellschaftsreisen aus allen Ländern bestätigt. Die heuer erstmalig wieder angesetzten "Wiener Festwochen" in der Zeit vom 24. Mai bis 19. Juni werden im Fremdenverkehr Wiens eine besondere Rolle spielen.

Gedenktafel für ehemaligen Wiener Stadtrat

=====

12. Februar (Rath.Korr.) Sonntag fand anlässlich des 100. Geburtstages des ehemaligen Stadtrates Heinrich Braun vor seinem Geburtshause eine Gedenktafel-Enthüllung statt. Bezirksvorsteher-Stellvertreter Zahalka würdigte die Verdienste des Stadtrates, besonders bei der Erbauung der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke. Auf dem Gebiet der Ausgestaltung der Friedhöfe hatte Stadtrat Braun gleichfalls besonderen Anteil.

Faschingsbilanz 1951:

Weniger Besucher - weniger Konsumation
 =====

Aber es wird weiter gefeiert

12. Februar (Rath.Korr.) Wie der "Rathaus-Korrespondenz" mitgeteilt wird, nimmt die Abrechnung der Vergnügungssteuer für die einzelnen Veranstaltungen eine gewisse Zeit in Anspruch. Das steuerliche Ergebnis der Saison kann daher vorläufig nur auf Grund der bereits abgerechneten Vergnügungssteuer für 611 von den 1.008 in Frage kommenden Veranstaltungen errechnet bzw. geschätzt werden. Darnach ergibt sich für die vom 1. Jänner bis 6. Februar 1951 durchgeführten 1.008 Veranstaltungen folgendes Bild:

In dieser Zeit fanden 129 große und 879 kleinere und kleinste Veranstaltungen statt.

An den 129 großen Veranstaltungen nahmen rund 180.000 Besucher teil, das sind pro Veranstaltung durchschnittlich 1.385 Teilnehmer. Für diese Veranstaltungen wurden an Kartensteuer rund 620.000 Schilling und an Konsumationssteuer (Vergnügungssteuer von den bei den Veranstaltungen verabreichten Speisen und Getränken) rund 160.000 Schilling, zusammen also 780.000 Schilling abgeführt. Dies ergibt pro Veranstaltung im Durchschnitt eine Steuerleistung von rund 6.100 Schilling. Von den angeführten 129 Großveranstaltungen fanden im Konzerthaus, Messepalast-Festsaal und in den Sofiensälen allein 58 Veranstaltungen mit rund 105.000 Besuchern statt, das sind im Durchschnitt 1.800 Besucher je Veranstaltung (im Vorjahr über 2.000). An Kartensteuer entfallen auf diese Veranstaltungen rund 350.000 S, an Konsumationssteuer rund 100.000 S, das sind zusammen 450.000 S und pro Veranstaltung im Durchschnitt 7.760 S (im Vorjahr 8.900 S) an Kartensteuer und Konsumationssteuer.

An den 879 kleinen Veranstaltungen nahmen rund 130.000 Besucher teil, das sind im Durchschnitt 145 Teilnehmer gegenüber 190 im Vorjahr. Auf diese Veranstaltungen entfallen an Kartensteuer 120.000 S und an Konsumationssteuer 70.000 S, zusammen rund 190.000 S, das sind im Durchschnitt 212 S gegenüber 430 S im Vorjahr. Der Rückgang der Steuerleistung je Veranstaltung ist nicht

allein auf den Rückgang der durchschnittlichen Besucherzahl zurückzuführen, sondern offenbar auf die gesunkene Kaufkraft der für den Besuch dieser Veranstaltungen ausschlaggebenden Bevölkerungsschichte. Während nämlich die Steuerleistung je Teilnehmer bei den Großveranstaltungen mit durchschnittlich 4.42 S gegenüber dem Vorjahr ungefähr gleich blieb, sank diese Kopfquote bei den kleinen Veranstaltungen von 2.24 S im Vorjahr auf 1.46 S im diesjährigen Fasching.

Wenn auch infolge des frühen Faschingsendes der Höhepunkt der Ballsaison hinsichtlich der großen und repräsentativen Veranstaltungen im wesentlichen überschritten ist, so zeigen die noch immer zahlreichen Anmeldungen von nunmehr vorwiegend kleineren und kleinsten Veranstaltungen, die wegen der verhältnismäßig geringeren Vorarbeiten oft erst knapp vor dem Veranstaltungstag angemeldet werden, daß das kalendermäßige Ende des Faschings noch nicht das Ende der Saison bedeutet. Es deutet alles darauf hin, daß die Tanzbelustigungen wie alljährlich auch noch bis Anfang März in großer Zahl veranstaltet werden.

Mäklergebühren an der Wiener Produktenbörse
=====

12. Februar (Rath.Korr.) Das 2. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" vom 10. Februar enthält die Verordnung über die Mäklergebühren an der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien und an der Wiener Warenbörse, sowie die Verordnung über die Sperrstunde für Branntweinschenken und Branntweinkleinverschleißgeschäfte am Silvestertag.

Das Blatt ist um 50 Groschen im Drucksortenverlag des Neuen Wiener Rathauses und in der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Rindermarkt vom 12. Februar - Hauptmarkt
=====

12. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 18 Ochsen, 4 Stiere, 14 Kühe, 1 Kalbin, Summe 37. Neuauftrieb Inland: 360 Ochsen, 121 Stiere, 645 Kühe, 70 Kalbinnen, Summe 1196. Gesamtauftrieb: 378 Ochsen, 125 Stiere, 659 Kühe, 71 Kalbinnen, Summe 1233. Unverkauft blieben: 35 Ochsen, 24 Stiere, 9 Kühe, 1 Kalbin, Summe 69. Verkauft wurden: 343 Ochsen, 101 Stiere, 650 Kühe, 70 Kalbinnen, Summe 1164. Außermarktbezüge: 99 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 5.- bis 7.30 (6.30) S, Stiere 6.- bis 7.80 (7.-) S, Kühe 5.- bis 6.30 (5.60) S, Kalbinnen 6.- bis 7.10 (7.-) S, Beinlvieh 4.- bis 5.- (4.80) S, Extrem: 31 Ochsen 7.40 bis 7.80 S, 5 Stiere 7.90 bis 8.10 S, 15 Kühe 6.40 bis 6.80 S, 17 Kalbinnen, 7.20 bis 7.30 S.

Bei schleppendem Abverkauf hielten sich bei Kühen, Kalbinnen und Beinlvieh die Preise im Vorwochenniveau. Ochsen und Stiere verbilligten sich trotz verbesserter Qualität um 20 Groschen.

Kälbermarkt vom 12. Februar
=====

12. Februar (Rath.Korr.) Auftrieb: 25 Kälber, 1 Ziege, alles verkauft.

Preise: extrem 9.- bis 9.50 S, I. Qualität 8.50 bis 8.80 S, Ziege 3.50 S.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

13. Februar 1951

Blatt 244

Erweiterung der Kindererholungsstätte "Am Girzenberg"

13. Februar (Rath.Korr.) Um möglichst vielen Kindern einen regelmäßigen Aufenthalt in Licht, Luft und Sonne zu ermöglichen, hat heute der Wiener Stadtsenat die Erweiterung der städtischen Kindererholungsstätte Wien 13., Am Girzenberg, beschlossen. In der beim Bau verschiedener Schulprovisorien sowie des Kindergartens im Auhof bewährten Leichtbauweise soll eine neue Unterkunftsbarracke errichtet werden, die drei Gruppenräume, einen Speisesaal, zwei Gruppen sanitärer Anlagen mit je einer Brause, einen Raum für die Kindergärtnerin und zwei Garderoberräume enthalten wird. Die Kosten hierfür werden voraussichtlich 330.000 Schilling betragen.

Dr.Ing. Wilhelm Horak - Direktor der Wiener Gaswerke

13. Februar (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat stimmte heute der Ernennung des bisherigen Vizedirektors der Wiener Stadtwerke-Gaswerke Dr.Ing. Wilhelm Horak zum Direktor zu. Dr.Ing. Horak ist 1899 geboren. Nach einer mehrjährigen Praxis in der Privatwirtschaft trat er im Jahre 1926 in den Dienst der Wiener Gaswerke. Er gilt als ausgezeichnete Fachmann, dem es besonders in der Nachkriegszeit gelungen ist, mit den mit der Wiener Gasversorgung in Verbindung stehenden technischen Problemen fertig zu werden.

Gedenktafel am Otto Glöckel-Geburtshaus
 =====

13. Februar (Rath.Korr.) Sonntag wurde in Pottendorf am ehemaligen Schulhaus, in dem Otto Glöckel am 8. Februar 1874 geboren wurde, eine Gedenktafel enthüllt. Der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, der auf Einladung des Bürgermeisters Cech in Begleitung des Sektionschefs Fedrus und des Landtagsabgeordneten Dr. Stemmer an der Feier teilnahm, hielt nach einer Ansprache des in Vertretung des Unterrichtsministers erschienenen Sektionschefs Musil die Festrede. Nationalrat Dr. Zechner führte u.a. aus: "Was Otto Glöckel als Unterstaatssekretär für Unterricht und später als Präsident des Stadtschulrates für Wien geleistet hat, ist bereits österreichische Schulgeschichte geworden. Man kann sagen, daß die Grundsätze seiner Schulreform, zu seiner Zeit vielfach bekämpft und umstritten, heute Gemeingut der pädagogischen Welt geworden sind. Die Gemeinde Pottendorf kann stolz sein, daß der bedeutendste österreichische Schulmann ein Pottendorfer war. Aber wir Wiener betrachten ihn ebenso als unseren Glöckel, dem nachzueifern unser ganzes Streben gelten wird, solange wir zu wirken imstande sein werden!"

Zu den Wiener Festwochen 1951:

Die Bezirke stellen ihre Künstler vor
 =====

13. Februar (Rath.Korr.) In dem Bestreben, die Wiener Festwochen nicht zuletzt auch zu einer Angelegenheit aller Wiener zu machen, wurde der Gedanke aufgegriffen, in den Wiener Bezirken eigene Bezirksveranstaltungen durchzuführen. Dabei sollen die Bildhauer und Dichter, Komponisten und Maler, Schauspieler und Sänger in ihrem Arbeits- und Wohnbezirk selbst in Erscheinung treten und dadurch mit der Bevölkerung des Bezirkes bekannt gemacht werden. Andererseits sollen auch verschiedene Veranstaltungen - in Fortsetzung des vom Kulturredirektor beschrittenen Weges die Kunst ins Volk bringen - während der Festwochen in den Bezirken

abgehalten werden.

Diese Pläne wurden Montag bei einer Besprechung der Bezirksvorsteher und Bezirksvorsteher-Stellvertreter der Wiener Bezirke im Rathaus erörtert. Der Besprechung wohnte auch Bürgermeister Dr.h.c. Körner bei. Stadtrat Mandl informierte die Bezirksvorsteher über Sinn und Zweck der Festwochen. Die Vorschläge wurden von den Vertretern der Bezirke mit Beifall aufgenommen und die Mitwirkung der Bezirke zugesagt.

Kurse der Arbeiterkammer

=====

13. Februar (Rath.Korr.) Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien veranstaltet ab 19. Februar neue Kurse über: "Das österreichische Arbeitsrecht" (12 Wochen), "Die österreichische Sozialversicherung" (8 Wochen), "Betriebswirtschaft" für Anfänger und Fortgeschrittene (je 9 Wochen), "Staatsbürgerkunde" (9 Wochen), "Eingaben und Beschwerden an Behörden und Gerichte" (5 Wochen). Die Kurse dauern jeweils von 18 bis 20 Uhr; sie werden an folgenden Stellen abgehalten:

1. Bezirk: Ebendorferstraße 7 (Gebäude der Arbeiterkammer)
2. Bezirk: Wolfgang Schmälzl-Gasse 13 (Schule)
3. Bezirk: Kölblgasse 23 (Schule)
5. Bezirk: Viktor Christ-Gasse 24 (Schule)
9. Bezirk: Glasergasse 8 (Schule)
10. Bezirk: Keplerplatz 7 (Schule)
12. Bezirk: Rosagasse 1-3 (Volkshochschule Meidling)
15. Bezirk: Märzstraße 70 (Schule)
16. Bezirk: Ludo Hartmann-Platz 7 (Volksheim Ottakring)
17. Bezirk: Lienfeldergasse 96 (Volkshochschule Hernals)
21. Bezirk: Deublergasse 19 (Schule)

Der Besuch der Kurse ist unentgeltlich. Am Schluß jedes Kurses erhalten die Teilnehmer Kursbesuchsbestätigungen.

Auskünfte und Prospekte über die Kursveranstaltungen geben die Gewerkschaften und die Arbeiterkammer in Wien, 1., Ebendorferstraße 7, Telefon A 29-500, Klappe 117.

Der Umbau der Stadtbahnstation Westbahnhof
=====

Arbeitsbeginn 1. März. Die Vorarbeiten bereits im Gange

13. Februar (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" heute berichten kann, haben die Vorarbeiten zum Umbau der Stadtbahnstation Westbahnhof bereits begonnen. Vor allem muß nun der den zukünftigen unterirdischen Gang kreuzende Kanal verlegt werden. Am 1. März werden aber die Arbeiten an dem eigentlichen Bau beginnen. Der Einschnitt, in dem das Geleise der Stadtbahn liegt und der vor dem Westbahnhofgebäude derzeit wie ein Burggraben verläuft, wird verschwinden. Die Stadtbahnstation, die neben dem Riesenglaspalast ein recht bescheidenes Aussehen haben würde, verschwindet ebenfalls. Vom Aufnahmegebäude des Bahnhofes wird ein unterirdischer Gang über die Stadtbahnstation Westbahnhof bis zum Hesser-Denkmal führen. Zwischen den schmalen Grünstreifen und dem Hesser-Denkmal wird ein zweiarmiger Stiegenabgang gebaut. Man wird also in Zukunft beim Hesser-Denkmal hinuntergehen und im Aufnahmegebäude des Westbahnhofes wieder herauskommen. Die große Fläche, die durch die Abdeckung des Stadtbahneinschnittes und durch das Verschwinden der Station frei werden wird, bekommt eine Grünanlage und wird den Platz vor dem Westbahnhof vorteilhaft gestalten helfen. Vor dieser Insel werden in Zukunft die Wagen zum Westbahnhof vorfahren. Auf der dem Gürtel abgewendeten Seite der Insel wird ein großer Autoparkplatz errichtet werden.

Die Schwierigkeiten bei diesem Bauprojekt waren sehr groß. Der Umbau, der von der Magistratsabteilung für Wasser und Brückenbau unter Hinzuziehung des bekannten Statikers Prof.Dr. Jäger von der Technischen Hochschule projektiert wurde, hatte zwei wichtige Tatsachen zu berücksichtigen. Der eine dieser Faktoren war die Höhe der Schienenanlage, der zweite das Niveau der Straße. Daraus ergab sich zwangsläufig eine außerordentlich geringe Bauhöhe, die den Konstrukteuren reichlich Kopfzerbrechen bereitete.

Der Tunnel, der von der Stadtbahnstation zum Bahnhof führt, wird 4 m breit und 2,5 m hoch sein. Er wird mit einer 50 cm starken Stahlbetondecke versehen. Der Einschnitt der Stadtbahn wird

mit einer Plattenbalkendecke abgeschlossen werden. Die Höhe eines dieser Balkenträger wird 1,40 m betragen. Zum erstenmal wird beim Betonieren dieser großen Decken eine neuartige Arbeitsweise eingeführt, die es ermöglichen wird, mit verhältnismäßig wenig Zement höchste Haltbarkeitswerte zu erzielen.

Während der Bauarbeiten wird aber der Verkehr auf der Stadtbahn ungehindert weiter gehen. Im Stadtbahneinschnitt an der Felberstraße werden Holzstiegen errichtet, so daß das Stationsgebäude ohne Behinderung der Fahrgäste abgetragen werden kann. Die so im Stadtbahneinschnitt freibleibende Abgangsöffnung wird erst kurz vor der endgültigen Fertigstellung und nach der Beendigung der Arbeiten am Tunnel geschlossen werden. Eine neuartige Beleuchtung und eine moderne Belüftung wird es möglich machen, daß die Benutzer des Tunnels kaum merken werden, daß sie sich unter der Erde befinden.

Schweinemarkt vom 13. Februar, Hauptmarkt
=====

13. Februar (Rath.Korr.) Neuzufuhren: 3.642 inländische Fleischschweine, 597 ungarische Fleischschweine, 14 ungarische Fettschweine, 97 polnische Fleischschweine, 300 polnische Fettschweine, Summe 4.650. Verkauft wurde alles. Außermarktbezüge 332 inländische Fleischschweine. Preise: inländische Fleischschweine prima Ware 11.60 bis 12.30 (12.30) S, mittlere Ware 11.10 bis 11.50 (11.50) S, mindere Ware 10.40 bis 11.- (11.-) S. Ungarische Fleischschweine prima Ware 12.30, mittlere Ware 12.- bis 12.10 (12.-). Ungarische Fettschweine prima Ware 11.40. Polnische Fleischschweine prima Ware 12.30, polnische Fettschweine prima Ware 11.40 S.

Bei anfangs regem Marktverlauf wurden die Preise für in- und ausländische Schweine behauptet. Bei später abflauendem Marktverkehr verbilligten sich inländische Fleischschweine aller Qualitäten bis zu 30 g. Die Preise für ausländische Fleisch- und Fettschweine notierten bis Marktschluß unverändert.

50 Jahre Berufsschule für das Baugewerbe
=====Der Baugewerbe Nachwuchs ehrt Stadtrat Novy

13. Februar (Rath.Korr.) Anlässlich des 50jährigen Bestandes der Berufsschule für das Baugewerbe eröffnete heute nachmittag Bürgermeister Dr.h.c. Körner einen Zubau des Schulgebäudes in Kagran. Im Rahmen der Übergabe an den Stadtschulrat wurde auch eine Büste des verstorbenen Stadtrates für Bauangelegenheiten Franz Novy enthüllt.

Der Bezirksvorsteher für den 22. Bezirk, Leopold Horacek, begrüßte bei dieser Feier eine große Anzahl von Ehrengästen, unter ihnen Vizebürgermeister Honay, die Mitglieder des Stadtsenates, Nationalräte, Gemeinderäte, Vertreter der Innungen, der Kammern, der Gewerkschaften und des Stadtschulrates. Unter den Anwesenden waren auch die Familienangehörigen des verstorbenen Stadtrates Novy.

Einleitend gab Landesschulinspektor Ing. Hermann einen Überblick über die Entwicklung der Berufsschule für das Baugewerbe innerhalb der letzten 50 Jahre, in denen die Bauarbeiterjugend den langen Weg von der Abendschule zur beruflichen Ausbildung in ^{dem} modernen, schönen Schulgebäude zurückgelegt hat. Im Namen des Stadtschulrates begrüßte der Geschäftsführende Präsident Nationalrat Dr. Zechner den neuen Schulbau. Er verwies auf das Bestreben des Stadtschulrates, im Zuge des Wiederaufbaues unseres Schulwesens besonders dem gewerblichen Nachwuchs gute Ausbildungsmöglichkeiten zu sichern. Er dankte der Stadtverwaltung für die großzügige finanzielle Unterstützung, mit der neben der Instandsetzung des zerstörten Zentralschulgebäudes in der Mollardgasse auch der Ausbau der Kagraner Schule ermöglicht wurde.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner unterstrich in seiner Festrede die außerordentliche Bedeutung der Berufsschulen, in denen der Großteil unserer Jugend die Vorbereitung und unmittelbare Ausbildung für das praktische Leben erhält. Von der Leistungsfähigkeit unseres Gewerbes hängt im großen Maße auch unsere Zukunft ab. Es war naheliegend, daß sich die Stadtverwaltung den berechtigten Wünschen der Schulbehörden nach einem entsprechenden Aufbau der Berufsschule für das Baugewerbe nicht verschließen konnte. Der

Bürgermeister hob besonders die Initiative des leider so früh verblichenen Freundes unserer arbeitenden Jugend, Stadtrat Franz Novy, hervor, der sich in Hinblick auf die Wichtigkeit des Bauwesens für diese Schulerweiterung einsetzte. "Ich hoffe", sagte der Bürgermeister, "daß nun die Innungen, die Lehrer und Schüler zufrieden sind und daß ferner auch die Stadt Wien als große Bauherrin daraus Nutzen ziehen wird. Wenn nun ein besonders gut geschulter Nachwuchs diese Berufsschule verlassen wird, ein Nachwuchs, der besser und produktiver zu arbeiten versteht, dann wird - so hoffe ich - das Bauen billiger werden und wir können mit den gleichen Mitteln Größeres leisten." Der Bürgermeister dankte allen am Bau beteiligten Magistratsabteilungen und Baufirmen für ihre Arbeit.

Anschl-ießend begab sich der Bürgermeister in die Halle des Schulgebäudes, wo er die Enthüllung der Porträtbüste Franz Novys, ein Werk von Prof. Eduard Moiret, vornahm. Er schilderte den Lebensweg und das Wirken des bescheidenen Bauarbeiters Novy, dessen Leistungen auf politischem Gebiet und zuletzt als Stadtrat für das Bauwesen in dankbarer Erinnerung bleiben. Durch die Aufstellung der Büste in dieser Schule, unter der Bauarbeiterjugend, deren Freund und Förderer er gewesen ist, soll sein Angedenken für immer lebendig erhalten bleiben.

Die Inschrift auf der Gedenktafel lautet: "Gewidmet dem Freund der Bauarbeiterjugend, dem Förderer dieses städtischen Schulbauhofes Stadtrat Franz Novy. Er weihte sein Leben der Arbeit und den Arbeitern."

Ein Vertreter der Bauarbeiterlehrlinge gelobte zum Abschluß der Feier, die arbeitende Jugend Wiens wolle dem Beispiel Novy's nacheifern. Dies erachtet sie als den besten Dank für die Arbeit ihres verstorbenen Freundes.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

14. Februar 1951

Blatt 251

Städtebund zur Reform der Gewerbesteuer

=====

14. Februar (Rath.Korr.) Zu den Pressemeldungen über Parteienverhandlungen, deren Gegenstand ein Initiativantrag auf Herabsetzung der Gewerbesteuer sein soll, veröffentlicht das Sekretariat des Österreichischen Städtebundes nachstehende Erklärung:

Die Gewerbesteuer ist eine reine Gemeindeabgabe. Sie ist die bedeutendste Einnahmepost im Haushalt der österreichischen Gemeinden. Ihr Ertrag wurde in allen Verhandlungen über den Finanzausgleich sowohl vom Bund wie von den anderen Verhandlungspartnern als entscheidendes Argument für die Gestaltung des Finanzausgleiches benützt. Der Österreichische Städtebund stellt fest, daß mit den Organisationen der Städte und Gemeinden bisher keinerlei Verhandlungen über eine Veränderung der Gewerbesteuer geführt wurden. Eine Schmälerung des Gewerbesteuerertrages würde den Gemeinden die Finanzierung ihrer arbeitschaffenden Investitionen unmöglich machen.

Anmeldungen zur Goldenen Hochzeit

=====

14. Februar (Rath.Korr.) Jedes Wiener Ehepaar wird bekanntlich anläßlich seines Goldenen oder Diamantenen Hochzeitstages zu einer Ehrung durch den Bürgermeister ins Rathaus eingeladen. Dieser schöne Brauch, durch den die Stadtverwaltung ihre Verbundenheit mit den alten Wienern und Wienerinnen zum Ausdruck bringt, wurde nach 1945 wieder aufgenommen. Seit dieser Zeit wurden schon einige tausend Ehejubilare im Rathaus geehrt.

Das mit der Durchführung dieser Ehrung betraute Präsidialbüro des Rathauses macht die Goldenen Ehepaare darauf aufmerksam, daß

sie sich zum Empfang im Rathaus auch bei den zuständigen Magistratischen Bezirksämtern (in den Randgemeinden bei den Ortsvorstehern) anmelden können und nicht den oft weiten Weg ins Rathaus machen müssen. Zur Anmeldung sind der Meldezettel, der Trauungs-, Heimat- und Geburtsschein mitzunehmen. Ein persönliches Erscheinen zur Anmeldung ist nicht erforderlich. Die nächste Ehrung von Goldenen Jubelpaaren findet im März statt.

Zehntausend besichtigten das Wiener Rathaus

=====

14. Februar (Rath.Korr.) Neben den vielen Wienern, die täglich im Rathaus zu tun haben, besuchten im Jahre 1950 rund 10.000 Personen das Rathaus, um es nicht von der amtlichen, sondern von der architektonischen und künstlerischen Seite her kennenzulernen. An den Führungen haben Gäste aus dem Ausland, Besucher aus den Bundesländern, aber auch eine große Zahl von Wienern teilgenommen. Die meisten ausländischen Besucher kamen aus der Schweiz, nämlich 1.392. Aus Frankreich kamen 527, aus Italien 463. Dann folgen in der Reihe der Häufigkeit Besucher aus Holland, Schweden, Jugoslawien, Dänemark, U.S.A., Belgien, Finnland, Deutschland, Brasilien, Großbritannien, Sowjet-Union, Luxemburg, Pakistan, Spanien, Mexiko, Norwegen, Australien, Süd-Afrika, Ägypten, Canada, Kolumbien, Argentinien und Indien.

Pferdemarkt vom 13. Februar

=====

14. Februar (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 5 Gebrauchspferde, 85 Schlächterpferde, zusammen 90. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 2.60 bis 3.40 S, Bankvieh Ia 4.30 bis 5.30 S, IIa 3.50 bis 4.10 S, Fohlen Ia 6.-- bis 6.20 S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde sehr flau, für Schlächterpferde verhältnismäßig ruhig, bei etwas gefestigten Preisen, keine besonders rege Nachfrage, ca. 20 % der Pferde blieben unverkauft.

Herkunft der Tiere: Wien 14, Niederösterreich 27, Oberösterreich 16, Burgenland 4, Steiermark 20, Kärnten 9.

Altmaterial aus Hausruinen

Das "Sammeln" durch Minderjährige

14. Februar (Rath.,Korr.) Das Jugendamt der Stadt Wien stellte der "Rathaus-Korrespondenz" folgende Stellungnahme zur Verfügung:

Eine der vielen verderblichen Nachwirkungen der Kriegsjahre ist das sogenannte "Sammeln" von Altmaterial aus bombenbeschädigten, unbewohnten Häusern durch Schulkinder und Jugendliche. Den jungen Leuten ist vielfach die Tragweite einer solchen Handlung nicht bewußt. Sie halten dieses Altmaterial für herrenloses Gut und wissen nur, daß Bleikabeln, Zinkblech, Schaltdosen etc., die sie aus diesen Hausruinen meist recht mühsam abmontieren und fortschaffen, vom Altwarenhändler gekauft werden und verdienen auf diese Weise, oft nicht ohne Stolz, ihr erstes Geld. Erst bei der Polizei erfahren sie, daß sie einen Diebstahl begangen haben, da das bombenbeschädigte Haus noch immer dem früheren Hauseigentümer gehört, und nur er das Recht hat, über das darin befindliche Altmaterial zu verfügen. Die Polizei leitet die Anzeigen nach Durchführung von Erhebungen an den Jugendgerichtshof weiter. Sind die Minderjährigen im Zeitpunkt der Tat über 14 Jahre alt, also strafmündig, dann wird das Strafverfahren gegen sie eingeleitet. Kinder unter 14 Jahre werden dem Jugendamt zwecks Einleitung von Fürsorgemaßnahmen gemeldet.

In jedem einzelnen Fall wird gegen den Altwarenhändler, der in unverantwortlicher Weise den Kindern das gestohlene Altmaterial abgekauft hat, die Strafanzeige erstattet.

Bei diesen Diebstählen handelt es sich in den meisten Fällen um Minderjährige, deren Eltern in erzieherischer Hinsicht wenig oder sogar einen ungünstigen Einfluß auf ihre Kinder ausüben. Es kommt aber auch vor, daß Kinder aus einem einwandfreien Milieu von anderen Minderjährigen oder sogar von Erwachsenen zu diesen Diebstählen verführt werden und daß nur sie der Polizei in die Hände fallen, während sich die anderen rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten.

Das Jugendamt der Stadt Wien bittet alle Eltern, die Presse und die gesamte Bevölkerung durch Aufklärung mitzuhelfen, die in dieser Richtung bestehende Jugendverwahrlosung zu bekämpfen.

Staatsprüfungen für Kurzschrift und Maschinschreiben in Wien
=====

14. Februar (Rath.Korr.) Die nächsten bundesstaatlichen Lehrbefähigungsprüfungen für Kurzschrift (Stenographie) und Maschinschreiben, ferner die Prüfungen zum Nachweis einer kurzschriftlichen Fertigkeit für praktische Berufe und zum Nachweis einer praktischen Fertigkeit in Maschinschreiben in Verbindung mit Kurzschrift (Stenotypieprüfung) sowie die Prüfungen für Kanzlei- und Bedienstete im öffentlichen Dienst (Allgemeine Kanzlei-prüfung) gemäß Erlaß des Bundesministeriums für Unterricht vom 9. November 1950, Verordnungsblatt vom 1. Dezember 1950, Nr.121, finden Ende März statt. Die vorschriftsmäßig belegten Gesuche sind bis längstens 10. März 1951 bei der Direktion der Prüfungskommission in Wien, 8., Hamerlingplatz 5 - 6, einzubringen.

Wutschutzimpfung für Hunde
=====

14. Februar (Rath.Korr.) Das Veterinäramt der Stadt Wien teilt mit: Der Landeshauptmann von Niederösterreich hat in einer Kundmachung vom 24. Jänner die Wutschutzimpfung der Hunde im Gerichtsbezirk Retz des Verwaltungsbezirkes Hollabrunn angeordnet.

Auf Grund dieser Kundmachung müssen alle mehr als drei Monate alte, noch nicht gegen Wut geschützt geimpfte Hunde, die dauernd oder vorübergehend in das Impfgebiet gebracht werden sollen, spätestens drei Wochen vorher gegen Wut geimpft werden. Die Anmeldung zu dieser Impfung nimmt die zuständige Veterinärabteilung des Wohnbezirkes des Hundebesitzers entgegen.

Die Impfung wird nach Vereinbarung auf Kosten der Partei in der Veterinärabteilung für den 2. Bezirk ausgeführt.

Der Wutschutzimpfungsausweis ist dem Bürgermeister im Bestimmungsorte des Impfgebietes zur Einsichtnahme vorzulegen.

Konstituierung des neuen Fachbeirates

=====

14. Februar (Rath.Korr.) Die Funktionsperiode des im Dezember 1947 berufenen Fachbeirates für Planungswesen ist Ende dieses Jahres abgelaufen. Nunmehr wurde vom Bürgermeister ein neuer Fachbeirat mit gleichfalls dreijähriger Funktionsdauer bestellt. Die konstituierende Sitzung fand heute nachmittag im Wiener Rathaus statt.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dr.h.c. Körner eröffnete Stadtrat Jonas die Sitzung. Er betonte, daß die Stadt Wien auf die Mitwirkung des Fachbeirates großes Gewicht lege.

Der neue Fachbeirat setzt sich folgendermaßen zusammen: Dipl.Ing. Emil Dietrich, Prof.Dipl.Ing. Theiss, Prof. Boltenstern, Prof. Engelhart, Baurat h.c. Magyar, Prof.Dr. Schönbauer, Baudirektor Ing. Rainer und Techn.Rat Hartel. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Theiß, zum Stellvertreter Dipl.Ing. Dietrich gewählt. Im Anschluß an die konstituierende Sitzung hielt der Fachbeirat seine erste Arbeitssitzung ab.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

15. Februar 1951

Blatt 256

Großer Erfolg der Schuttaktion =====

Kampf gegen Staub und Rattenplage

15. Februar (Rath.Korr.) Die von der Gemeinde Wien organisierte Schuttaktion kann schon auf ein erfreuliches Ergebnis hinweisen. Vom Beginn der Aktion im Dezember 1950 bis Mitte Februar 1951 wurden von 240 Baustellen, auf denen ungefähr 150.000 m³ Schutt lagerten, bisher rund 84.000 m³ abgeführt. Durchschnittlich waren bei dieser Arbeit 230 Arbeiter beschäftigt. Es muß festgestellt werden, daß ein Teil der von der Schuttaktion betroffenen Grundstücksbesitzer der Notwendigkeit dieser Aktion großes Verständnis entgegenbrachten. Die Gemeinde Wien war daher nicht in allen Fällen gezwungen, selbst die Schuttabfuhr gegen nachträglichen Ersatz der Kosten durch den Grundeigentümer vorzunehmen.

Durch diese von Bürgermeister Körner angeregte Aktion wurden also trotz der Kürze der Zeit beträchtliche Mengen Schutt aus den Wiener Straßen entfernt. Diese Tatsache bedeutet aber nicht nur, daß die Straßen unserer Stadt wieder schöner geworden sind. Sie ist vor allem von großer hygienischer Bedeutung. Staub und Ungezieferplage werden geringer und zahlreiche Nistplätze und Schlupfwinkel für Ratten beseitigt. Die Aktion, bei der während der Winterszeit mehrere hundert Menschen Arbeit fanden, wird fortgesetzt.

Fremdenverkehrsfragen im Städtebund
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Der Fremdenverkehrsausschuß des Österreichischen Städtebundes tagte gestern im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz von Bürgermeister Schröpfer, Bad Ischl, um vor allem zu der von der Fremdenverkehrssektion des Bundesministeriums für Handel und Wiederaufbau zur Diskussion gestellten Frage der Saisonverlängerung im österreichischen Fremdenverkehr Stellung zu nehmen. Nach Ansicht der Fremdenverkehrsfachleute des Städtebundes handelt es sich einerseits darum, jenen Teil des inländischen Reisepublikums, der nicht aus beruflichen oder familiären Gründen an die Hauptreiseseason gebunden ist, zur Teilung seines Urlaubes oder zur Verlegung in die Vor- oder Nachsaison zu veranlassen. Übereinstimmend wurde festgestellt, daß dafür folgende Voraussetzungen gegeben sein müssen:

Billigere Preise bei gleicher Qualität,
ein Anreiz durch Fahrpreisermäßigungen für die Nebensaison und eine entsprechende Propaganda durch die zuständigen offiziellen Stellen und durch die interessierten Wirtschaftskreise.

Eine Entlastung besonders der vom ausländischen Publikum bevorzugten Fremdenverkehrszentren erscheint auch dem Städtebund dringend notwendig. Sie kann nicht nur durch den Bau von Seilbahnen und Skilifts, die eine Saisonverlängerung ermöglichen, bewirkt werden, sondern insbesondere auch durch Erschließung neuer Feriengebiete. In einzelnen Bundesländern wird auch die Frage der Verlegung der Schulferien zu prüfen sein. Mit einstimmigem Beschluß forderte der Städtebund die Bundesregierung auf, die notwendigen Schritte zu unternehmen, daß der deutsche Touristenverkehr wieder nach Österreich einströmen kann.

In seiner Stellungnahme zu dem vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau ausgearbeiteten Entwurf eines Bundes-Fremdenverkehrsförderungsgesetzes hat der Fachausschuß des Städtebundes übereinstimmend festgestellt, daß die Länderkompetenz auf dem Gebiete der Fremdenverkehrsförderung geachtet werden soll. Die gemeinsame österreichische Fremdenverkehrswerbung bedarf jedoch keiner gesetzlichen Regelung, sondern soll durch die vorhandene Zentralstelle unter Mitwirkung eines aus Vertretern der Bundesländer bestehenden Beirates durchgeführt werden.

Rauchfangkehrer sammeln für Lawinenopfer
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Die Meister und Gehilfen der ehrwürdigen Rauchfangkehrerzunft Wiens haben sich in den vergangenen Tagen besonders eifrig für die Lawinenopfer eingesetzt, indem sie im Münzamt eine Serie von Glücksmünzen in Gold, Silber und Bronze prägen ließen. Innungsmeister Sikula und der Gehilfenobmann Marek berichteten heute vormittag Bürgermeister Dr.h.c. Körner über den bisherigen Erfolg ihrer Aktion. Die Meister und Gehilfen haben schon in den ersten Tagen eine große Anzahl dieser Münzen an Hausparteien verkauft und konnten bereits die ersten 20.000 Schilling an die Lawinenopfer überweisen. Die Rauchfangkehrer stellten mit Befriedigung fest, daß die sprichwörtliche Gebefreudigkeit der Wiener diesmal besonders groß war und alle Erwartungen übertroffen hatte.

Der Bürgermeister dankte den Vertretern der Wiener Rauchfangkehrer für ihre Initiative. Durch die erfreuliche Anteilnahme und Hilfsbereitschaft hat die gesamte Bevölkerung wieder einmal das "Goldene Wiener Herz" sprechen lassen. Der Bürgermeister hat eine von ihm angekaufte Serie dieser Glücksmünzen den städtischen Sammlungen übergeben.

Mehr Schonung für die Straßentafeln
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Wie die Magistratsabteilung 46, technische Verkehrsangelegenheiten, der auch die Anbringung der Wiener Straßentafeln obliegt, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, können neue Straßentafeln derzeit nur im allernotwendigsten Ausmaß hergestellt werden. Die Abteilung ersucht daher die Hausbesitzer und Hausverwalter, die vorhandenen Straßentafeln zu schonen, besonders aber darauf zu achten, daß sie bei Hausreparaturen oder sonstigen Bauarbeiten nicht in Verlust geraten.

Zweitälteste Wienerin gestorben
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Montag abends ist in der Oberen Bahngasse auf der Landstraße eine der ältesten Wienerinnen, Frau Sabine Stubenvoll, gestorben. Sie war im Oktober vergangenen Jahres anlässlich ihres 100. Geburtstages Gegenstand einer besonderen Ehrung seitens der Stadtverwaltung. Nun ist sie nach kurzem Leiden an den Folgen eines Schenkelbruches verschieden. Das Begräbnis findet am Freitag, den 16. Februar, um 16 Uhr, auf dem Wiener-Zentralfriedhof statt.

Sabine Stubenvoll war nur um 8 Monate jünger als die derzeit älteste Wienerin Frau Katharina Kabesch aus dem 22. Bezirk, die am 26. Februar das 101. Lebensjahr erreichen wird.

"Wiener Klassiker"
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (Bildungsreferat) teilt mit, daß für das am Dienstag, dem 20. Februar, um 19 Uhr im Großen Musikvereinssaal stattfindende Konzert "Wiener Klassiker" mit Werken von Haydn, Mozart und Beethoven noch restliche Karten im Bildungsreferat der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten 1., Teinfaltstraße 7 (U 28-5-50/39), und an der Tageskasse der Mozartgemeinde erhältlich sind.

Die Änderung des Wasserversorgungsgesetzes
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Das 3. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" vom 13. Februar enthält das Gesetz vom 18. Dezember 1950 über Änderungen des Wasserversorgungsgesetzes 1947 in der derzeit geltenden Fassung.

Das Blatt ist um 50 Groschen im Drucksortenverlag des Rathauses und in der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien 3., Rennweg 12a, erhältlich.

Kälbermarkt vom 15. Februar - Nachmarkt
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Auftrieb: 1 Kalb, verkauft 1 Kalb.
Preis: extrem 9.50 S.

Rindermarkt vom 15. Februar - Nachmarkt
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Erspart: 35 Ochsen, 24 Stiere, 9 Kühe,
1 Kalb, Summe 69. Neuzufuhren Inland: 3 Ochsen, 1 Stier, 22 Kühe,
Summe 27. Gesamtauftrieb: 38 Ochsen, 25 Stiere, 32 Kühe, 1 Kalb,
Summe 96. Verkauft wurden: 5 Ochsen, 10 Stiere, 13 Kühe, Summe 28.
Unverkauft blieben: 33 Ochsen, 15 Stiere, 19 Kühe, 1 Kalb, Summe 68.
Außermarktbezüge: 58 Rinder.

Bei flauem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Schweinemarkt vom 15. Februar - Nachmarkt
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Neuzufuhren: 54 inländische Fleischschweine, 179 ungarische Fleischschweine, 48 ungarische Fettschweine, Summe 281. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurden: 17 inländische Fleischschweine, 24 ungarische Fleischschweine, 48 ungarische Fettschweine, Summe 89. Unverkauft blieben: 37 inländische Fleischschweine, 155 ungarische Fleischschweine, Summe 192. Außermarktbezüge: 349 inländische Fleischschweine.

Bei sehr geringer Nachfrage wurden die Hauptmarktpreise für Fleisch- und Fettschweine schwach behauptet.

Aufhebung der Betriebszeitverlängerungen innerhalb Ring und Kai
=====an Samstagen für die Autobuslinien
=====

15. Februar (Rath.Korr.) Die auf den Autobuslinien
"Keplerplatz - Stephansplatz - Börse",
"Schottenring - Stephansplatz - Vordere Zollamtsstraße"
"Bellariastraße - Stephansplatz/- Schwedenplatz"
innerhalb Ring und Kai an Samstagen zwischen 20 Uhr und dem Be-
ginn des Autobus-Nachtverkehrs versuchsweise eingeführte Be-
triebszeitverlängerung wird ab Samstag, den 17. Februar, wegen
mangelhaften Zuspruches eingestellt.

Ein Experiment auf dem Gebiete der Berufsvorbereitung
=====Zwanzig lernschwache Burschen bekommen Werkstättenunterricht

15. Februar (Rath.Korr.) Auf Anregung des Landesarbeits-
amtes Wien und im Einvernehmen mit der Aktion "Jugend am Werk"
wurde vor vier Monaten in der Lehrwerkstätte der Wiener E-Werke
in der Zinckgasse ein Berufsvorbereitungskurs für lernschwache
Burschen begonnen, der nun mit interessanten Ergebnissen be-
endet wurde. Anlässlich des Kursschlusses fand heute nachmittag
in Anwesenheit von Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Dipl.Kfm.
Nathschläger sowie Vertretern der Wiener Stadtwerke und E-Werke
eine Aussprache aller an der Arbeitsbeschaffung für Jugendliche
interessierten Stellen statt.

Nach einem Bericht der Vertreterin der Berufsberatungsstelle
konnten im vergangenen Jahr von den rund 19.000 Jugendlichen,
die den Weg ins Berufsleben antreten mußten, etwa 2.000 Burschen
und Mädels aus verschiedenen Gründen keine Lehrstelle finden.
"Jugend am Werk" hat es sich vorgenommen, diese Jugendlichen
sinnvoll zu beschäftigen und zu fördern. Im Hinblick auf den Um-
stand, daß es sich zum Teil auch um solche Jugendliche handelte,
die durch ihre soziale Umwelt in der Entwicklung geschädigt wur-
den, erschien im vorhinein eine systematische Berufsvorbereitung
sehr schwierig. Der nun erstmalig ins Leben gerufene Kurs für
lernschwache hat hauptsächlich den Zweck verfolgt, den Burschen

die beruflichen Vorkenntnisse zu vermitteln und die bestehenden Anpassungsschwierigkeiten zu beseitigen.

Der Vertreter der Aktion "Jugend am Werk" konnte mit Genugtuung feststellen, daß auch dieser Kurs einen guten Erfolg aufweist. Er stellte in jeder Hinsicht einen interessanten Versuch dar, der dank der Anstrengungen der Ausbildner bemerkenswerte Resultate brachte. Es bedurfte einer sehr großen Geduld, diesen jungen Menschen, von denen manche in ihrer seelischen Entwicklung zurückgeblieben sind und in einigen Fällen Verwahrlosungserscheinungen aufwiesen, den Begriff der Arbeit klarzumachen. Demgegenüber zeigen die in vier Monaten erlernten Handfertigkeiten eine erstaunliche Geschicklichkeit und beweisen, daß auch diese jungen Menschen für eine Berufsvorbereitung tauglich sind. Daß fast die Hälfte der Absolventen in eine Lehrstelle vermittelt werden konnten, muß als der schönste Erfolg der Ausbildner hervorgehoben werden.

Der Vertreter des Stadtschulrates verwies am Ende der Aussprache auf die wichtigen Erkenntnisse, die der Erzieher im Laufe dieses Kurses sammeln konnte.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

16. Februar 1951

Blatt 263

Das Jahr der neuen Schulen

=====

23 Millionen Schilling für Schulen und Kindergärten

16. Februar (Rath.Korr.) Durch die zahlreichen Kriegsschäden an Wiener Schulen ist in den Jahren nach 1945 ein empfindlicher Mangel an Schulklassen eingetreten. Obwohl die Gemeinde Wien in laufenden Reparaturen und Wiederinstandsetzungsarbeiten die 445 Wiener Schulen so rasch wie möglich wieder herstellte, konnte die Raumnot an den Schulen nicht behoben werden. Dazu kam noch, daß durch die zahlreichen Wohnungsbauten der Gemeindeverwaltung eine Umgruppierung der Bevölkerung und damit ein neuer Bedarf an Schulen entstand. So wurden bis 1950 die Schulen in der Per Albin Hansson-Siedlung, in Siebenhirten, am Wolfersberg und in der Stadtrandsiedlung Leopoldau neu errichtet und größtenteils fertiggestellt. Je eine große Schule in Stadlau und eine in der Schäffergasse im 4. Bezirk sind derzeit noch im Bau. Darüber hinaus aber hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten in seiner letzten Sitzung eine lange Liste von Wiederinstandsetzungen und Neubauten von Wiener Schulen genehmigt. So werden die Schulen in Wien 2., Feuerbachstraße, 10., Quellenstraße, 10., Schrankenberggasse, 10., Pernerstorferstraße, 11., Kaiser-Ebersdorfer Straße, 20., Stromstraße, 15., Heinickegasse, 13., Neuwallgasse, 12., Nymphengasse und 20., Leystraße wieder instandgesetzt. Im 21. Bezirk auf der Jedleseer Straße wird eine neue Schule errichtet. Inzwischen ist aber auch die Siedlungsdichte in der Per Albin Hansson-Siedlung schon so groß geworden, daß in kürzester Zeit eine zweite Schule gebaut werden muß. Die Vorarbeiten für diese Schule haben bereits begonnen. Darüber hinaus aber

werden auch die Kindergärten im 21., Josef Baumann-Gasse, 23., Fischamend, sowie die Kindererholungsstätte am Girzenberg wieder aufgebaut bzw. vergrößert. Insgesamt hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten für diese Arbeiten, nicht eingerechnet die geplante zweite Schule in der Per Albin Hansson-Siedlung, einen Betrag von 10,618.000 Schilling bewilligt. Für die Schulen in Stadlau und in der Schäffergasse wurden schon früher 12.4 Millionen Schilling genehmigt.

70. Geburtstag von Alfred Gerstenbrand

=====

16. Februar (Rath.Korr.) Am 18. Februar vollendet Prof. Alfred Gerstenbrand, ein Meister des Porträts und der Genremalerei, der humoristischen Illustration und Karikatur, in St. Gilgen sein 70. Lebensjahr.

In Wien geboren, besuchte er die Kunstgewerbeschule und stellte 1908 zum erstenmal in der Kunstschau aus. Seit 1913 waren seine Werke regelmäßig in der Sezession vertreten, der er zwei Jahrzehnte hindurch angehörte. Er unternahm Studienreisen nach Deutschland, Italien, Frankreich, dem Balkan und Ägypten, wo er wertvolle Impulse für sein Schaffen empfing. Von seinen Werken sind die Künstlerporträts und Genrebilder mit ihrer ausgeprägten Wiener Note am bekanntesten geworden. Gerstenbrand, dem 1935 der Professortitel verliehen wurde, war viele Jahre im Vorstand des Zentralverbandes der Künstler Österreichs und der Sezession tätig. Gegenwärtig ist er Mitglied des Künstlerhauses. Viele seiner Aquarelle, Ölgemälde und Zeichnungen befinden sich in verschiedenen staatlichen Galerien des In- und Auslands, mehrere davon im Historischen Museum der Stadt Wien. Auch als Schriftsteller hat sich Gerstenbrand mit Erfolg versucht und steht mit seinem von ihm verfaßten und illustrierten Büchlein "Die Leute vom 22er Haus" in der Reihe der Wiener Sittenschilderer. Bürgermeister Dr. h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar die Glückwünsche seiner Vaterstadt übermittelt.

Konzertveranstaltungen in der Woche vom 19. bis 25. Februar
 =====

16. Februar (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Montag 19. Febr.	Brahmssaal 19.30	Konzert um den Preis der Kritik
	Gr.K.H.Saal 19.30	Ravag: Konzert für die Lawinenopfer
	Mozartsaal 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: Kammermusikabend des Jilka-Trio
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Orgelabend der Klasse Prof. Walter
	E-Werk Mariannengasse 19.00	Gewerkschaft der Gemeindebediensteten: Große musikalische Werke (Vortrag mit Schallplattenaufführung): E.Grieg, L.v.Beethoven; Ltg.Dr.Erwin Rieger
Dienstag 20. Febr.	Volkshochschule Wien West 18.00	Verband Wiener Volksbildung: Otto Schindler: Chorisches Musizieren mit der Gitarre
	Gr.M.V.Saal 19.30	Mozartgemeinde Wien: "Wiener Klassiker"; Wr.Symphoniker, Anny Felbermayer (Gesang), Dirigent Bogo Leskovich
	Brahmssaal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Anny Konetzni
	Schubertsaal 19.30	Internat.Gesellschaft f. neue Musik: 2.Kammerkonzert; Werke von Leukauf, Kont, Jelinek, Gielen, Apostel
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Denis Brass: 1.Vortrag über "Engli- sche Musik" (mit Schallplatten)
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: Vortrag Reg.Rat Karl Lustig-Prean über das "Land ohne Musik". Engli- sche Winterreise. Als Gast des British Council in London (Wiederholg.)
	Institut f.Wis- senschaft und Kunst, 18.30	Institut für Wissenschaft und Kunst: Vortrag Dr.Kurt Blaukopf: Sinn und Unsinn der Musikkritik
Mittwoch 21. Febr.	Brahmssaal 19.30	Weissgärber-Quartett: 1. Kammermusikabend
	Schubertsaal 19.30	Sonatenabend Fritz Altmann (Violine), Dr.Gerhard Wunsch (Klavier); Werke von Milhaud, Prokoffieff, Marx

16. Februar 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 266

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Mittwoch 21. Febr.	Gesellschaft d. Kunsthreunde 19.00	Verband Wiener Volksbildung: "Das moderne Chanson". Ilse Maria Endo; am Flügel Franz Püttner
Donnerstag 22. Febr.	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Klavierabend Friedrich Wührer
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Virtuose Musik
	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 2. Opernabend; "Der Barbier von Sevilla" von G. Rossini
	Ehrbarsäle Großer Saal 19.00	Konservatorium f. Musik u. dram. Kunst: Aufführung der Opernklasse zum 50. Todestag von Giuseppe Verdi
	Ehrbarsäle Orgelsaal 19.30	Bergmann-Goldnefels: Musikalisch-literarischer Abend
Freitag 23. Febr.	Volksbildungs- haus Alsergrund 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Prof. Karl Hudez: Die klassischen Tanzformen (Vortrag mit Musikbei- spielen)
	Brahmssaal 19.30	Konzert Lena di Lucio
	Mozartsaal 19.30	Wiener Konzerthausgesellschaft: Zyklus "Junge österreichische In- strumentalisten"; Klavierabend Paul Badura-Skoda
	Schubertsaal 19.00	Schülerkonzert Christine Stamberrar
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Vortragsabend der Klavierklassen
Samstag 24. Febr.	Konservatorium der Stadt Wien Konzertsaal 19.00	Musiklehranstalten der Stadt Wien: 8. Professorenkonzert; Hertha Binder (Geige), Rudolfine Popp (Klavier) u. Prof. Franz Koch (Horn); Werke von Beethoven, A. Kaufmann und Brahms
	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund: Gershwin-Konzert (Tonkünstlerorche- ster, Dirigent Jonathan Sternberg)
	Brahmssaal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Sonatenabend Emanuel Bräbe (Cello), Felicita Karrer (Klavier); Werke von J. Marx, J. Brahms, A. Honegger, R. Strauß

Datum:	Saal:	Veranstaltungen:
Samstag 24. Febr.	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Chansonabend: Altes und Neues vom Kabarett; Stella Kadmon, am Klavier Walter Schlager
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Festaufführung anlässlich des 50jäh- rigen Bestandes des Vereines: "Der Barbier von Sevilla" von G. Rossini; Leitung Prof. E. Gundacker
Sonntag 25. Febr.	Gr. M. V. Saal 19.30	Niederösterr. Tonkünstlerorchester: Orchesterkonzert, Leitung Kurt Wöss
	Mozartsaal 19.30	Jeunesses musicales: Kammerkonzert, Leitung Kurt Rapf
	Schubertsaal 14.30	Schülerkonzert Rolf Kaplan
	Ehrbarsäle Orgelsaal 19.30	Lieder- und Arienabend Alfred Pauli
	Volkshochschule Wien Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Eine musikalische Rundreise durch das Reich der Operette; Leitung Prof. E. Gundacker
Palais Harrach 16.00	Akademischer Orchesterverein: Kammermusik-Veranstaltung	

Die Kiba und die MPEA

=====

16. Februar (Rath. Korr.) Die "Österreichische Zeitung" vom 15. Februar äußerte sich in einem von Max Alexander gezeichneten Artikel abfällig über die Kiba und bezeichnete sie als eine Agentur des amerikanischen Filmkapitals. Wie wir erfahren, ist diese Darstellung vollkommen unrichtig. Die Kiba hat für den Bau von Kinos usw. niemals Kostenbeiträge oder Kredite von der MPEA erhalten. Die Kinobauten der Kiba werden ausschließlich mit ~~Eigenmitteln~~ und Bankkrediten finanziert. Niemals wurden oder werden für diesen Zweck Steuergelder verwendet. Ebenso wenig sind an der Finanzierung Filmproduzenten oder Filmverleiher beteiligt.

Auch die Behauptung von der fast ausnahmslosen amerikanischen Herkunft der in den Kiba-Kinos gespielten Filme wird z.B. schon dadurch widerlegt, daß mit der Universal-Film Verträge geschlossen wurden, nach denen in Kiba-Kinos demnächst die russischen Filme "K'ohne Leute" und "Frühling am Eis" laufen werden.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Vorträge in der Woche vom 19. bis 24. Februar

16. Februar (Rath.Korr.)

Montag, 19. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Walter Eberl:

Stichprobentheorie.

Dienstag, 20. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Kurt Blaukopf:

Sinn und Unsinn der Musikkritik.

Donnerstag, 22. Februar, 18.00 Uhr, In der Arbeitsgemeinschaft "Biologische Bildung der Eiweißstoffe" spricht an Stelle des verhinderten Herrn Prof. Rapoport, Herr Walter Frische über: Nucleinsäuren bei der Eiweißbildung.

Freitag, 23. Februar, 18.30 Uhr, Direktor Dr. Franz Glück:

Volksempfinden und moderne Kunst.

75. Geburtstag von Franz Zelisko
=====

16. Februar (Rath.Korr.) Am 18. Februar vollendet Sektionschef a.D. Hofrat Dipl.Ing. Franz Zelisko, der sich als Fachmann für Stahlkonstruktionen eines ausgezeichneten Rufes erfreut, sein 75. Lebensjahr.

In Wien geboren, absolvierte er das Bauingenieurstudium an der Technischen Hochschule, war Assistent an der Lehrkanzel für Brückenbau und trat in den Dienst der Österreichischen Staatsbahnen. 1905 wurde er in das Eisenbahnministerium berufen. Im ersten Weltkrieg war er mit besonderen Aufgaben des Brückenbaues betraut. Zelisko, der zuletzt Dezernent in der Verkehrssektion des Handelsministeriums war, schied nach 31jähriger verdienstvoller Tätigkeit aus dem aktiven Dienst. Sein Spezialgebiet war die Überwachung sämtlicher Stahlkonstruktionen, Eisenbahnbrücken und Drahtseilbahnen in Österreich. Er hat seine hervorragenden Fähigkeiten auch pädagogisch verwendet und wirkte seit 1934 als Honorarprofessor an der Akademie der bildenden Künste. Gegenwärtig versieht er dort den Lehrauftrag für Statik und Eisenbetonbau. Auch an der Lehrkanzel für Stahlbau der Technischen Hochschule fungierte er viele Jahre als wissenschaftlicher Experte. Bürgermeister Dr. Körner und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar die herzlichen Glückwünsche seiner Vaterstadt übermittelt.

Ferkelmarkt vom 14. Februar
=====

16. Februar (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 192 Ferkel, von denen 134 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 163.50 S, 7 Wochen 241.- S, 8 Wochen 249.50 S.

Der Marktbetrieb war sehr roge.

Amtseinführung des neuen Direktors der Wiener Gaswerke
=====

16. Februar (Rath.Korr.) Im Direktionsgebäude der Wiener Gaswerke wurde heute früh der neue Direktor Dr.Ing. Wilhelm Horak in sein Amt eingeführt. Bürgermeister Dr.h.c. Körner begrüßte den neuen Chef der Gaswerke und richtete an die versammelten Angestellten und Arbeiter die Bitte, ihren Direktor in seiner verantwortungsvollen Tätigkeit zu unterstützen. Er verwies auf den Ruf eines erfahrenen Fachmannes, dessen sich der neue Direktor allgemein erfreut und würdigte besonders seinen Anteil an dem Wiederaufbau der Wiener Gaswerke in der Nachkriegszeit.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger unterstrich in seiner Ansprache die künftigen Aufgaben der Werke, die sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem industriellen Unternehmen entwickelten. Er stellte mit Genugtuung fest, daß die Ernennung Dr.Ing. Horak durch den Stadtsenat einstimmig bestätigt wurde. Die Wiener Bevölkerung kann auch weiterhin mit einem klaglosen Funktionieren der Gasversorgung rechnen. Seinen Glückwünschen zur Ernennung schloß sich auch der städtische Personalreferent Stadtrat Fritsch an.

Der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Frankowski begrüßte Direktor Horak im Namen der Direktion, der Angestellten und des Betriebsrates der Gaswerke. Der neue Direktor biete die Garantie, daß die Tradition der guten Zusammenarbeit aller Bediensteten der Wiener Gaswerke fortgesetzt wird.

Direktor Horak dankte den Vertretern der Stadt Wien für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er befaßte sich dann mit einigen aktuellen Fragen seines Aufgabengebietes und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wiener Gaswerke auch in Zukunft im Geiste seines Vorgängers die günstige Entwicklung fortsetzen werden.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

17. Februar 1951

Blatt 270

Verwertung der Haushaltslisten für die Kirchenbeiträge =====

17. Februar (Rath.Korr.) Auf Grund zahlreicher Anfragen stellt der Wiener Magistrat fest: Die Einsicht in die bei den Magistratischen Bezirksämtern aufliegenden Haushaltslisten durch Vertreter der gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaften und Kirchen erfolgt auf Grund einer Verfügung des Bundesministeriums für Finanzen vom 27. September 1950. Das Verfügungsrecht über diese Haushaltslisten steht den Bundesfinanzbehörden zu. Die Gemeinden haben daher ihren Verfügungen über diese Listen zu entsprechen.

Ballkalender =====

17. Februar (Rath.Korr.) In der Woche vom 19. bis 25. Februar finden in Wien folgende Ballveranstaltungen statt.

Donnerstag: Münchnerhof (Ball der S.W.Abtteilung Marihilf).

Freitag: Sofiensaal (Ball des Meisl-Sportvereines), Münchnerhof (Funk und Film-Ball).

Samstag: Konzerthaus (Ball der SPÖ Brigittenau), Sofiensaal (Ball der SPÖ Wieden), Messepalast (Ball der Firma Kaindl).

Sonntag: Sofiensaal (Ball der Polizeimusik).

Hermine Meyerhoff zum Gedenken =====

17. Februar (Rath.Korr.) Auf den 20. Februar fällt der 25. Todestag der unvergeßlichen Operettenschauspielerin Hermine Meyerhoff, deren ausgezeichnete gesangliche und darstellerische Leistungen sie zu einem gefeierten Star des Wiener Theaters machten.

Am 26. März 1848 in Braunschweig geboren, debütierte sie nach

kurzem Gesangsunterricht am herzoglichen Hoftheater und wurde in der Folge ans Stadttheater in Danzig sowie ans Floratheater in Hamburg engagiert, wo sie als Opersoubrette wirkte. Der glänzende Erfolg ihres Auftretens in der Posse "Wiener Geschichten" veranlaßte die bisherige Opersängerin, zur Operette überzugehen. In Wien wurde sie als Nachfolgerin der Gallmeyer, deren Rollen sie übernahm, bald ein besonderer Publikumsliebbling und erntete in Werken von Offenbach, Johann Strauß und Charles Lecocq am Carltheater und Theater an der Wien Triumphe. 1881 verließ sie Wien und begab sich auf Gastspielreisen nach Deutschland, Italien, Sizilien, Rußland und Rumänien. 1886 verabschiedete sich die Künstlerin als Saffy im Zigeunerbaron von der Bühne und zog sich ins Privatleben zurück.

Rudolf Jeremias Kreutz zum Gedenken
 =====

17. Februar (Rath.Korr.) Am 21. Februar hätte Rudolf Jeremias Kreutz, dessen Werke vielfach unter dem Pseudonym Jeremias veröffentlicht wurden und der als feinsinniger Erzähler und geistvoller Gesellschaftskritiker zu den markanten Erscheinungen des österreichischen Geisteslebens in der ersten Republik gehörte, sein 75. Lebensjahr vollendet.

In Rosdalowitz in Nordböhmen geboren, wurde er nach Absolvierung der Kadettenschule Berufsoffizier. Seine Erlebnisse während des ersten Weltkrieges und in der Kriegsgefangenschaft wandelten ihn zum Pazifisten. In dem Roman "Die große Phrase", der ein Welt-erfolg wurde, stellt der Verfasser seine Bekehrung zum Antimilitarismus dar und wendet sich von dem falschen Heroismus ab. Kreutz nahm als Oberstleutnant seinen Abschied und lebte fortan in Aussee. Der im In- und Ausland sehr bekannt gewordene Schriftsteller, der stets für Humanität und Menschenwürde eingetreten ist und über den infolge seiner aufrechten Gesinnung während des Nationalsozialismus das Verbot der Berufsausübung verhängt wurde, starb am 3. September 1949. Kreutz, der seinerzeit ständiger Mitarbeiter der "Muskete" und des "Götz von Berlichingen" war, schrieb Gedich-

te, von denen eine Sammlung unter dem Titel "Ernte im Sturm" kürzlich erschienen ist, Novellen, Romane, Satiren und Grotosken, Lustspiele und den Einakterzyklus "Größe". In seinem Nachlaß fand sich das Manuskript "Ich war ein Österreicher", in dem er sein Leben während des dritten Reiches schildert.

Mehr Schonung für die Straßentafeln

=====

17. Februar (Rath.Korr.) Wie die Magistratsabteilung 46, technische Verkehrsangelegenheiten, der auch die Anbringung der Wiener Straßentafeln obliegt, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, können neue Straßentafeln derzeit nur im allernotwendigsten Ausmaß hergestellt werden. Die Abteilung ersucht daher die Hausbesitzer und Hausverwalter, die vorhandenen Straßentafeln zu schonen, besonders aber darauf zu achten, daß sie bei Hausreparaturen oder sonstigen Bauarbeiten nicht in Verlust geraten.

Wiener Schulkinder helfen den Lawinenopfern

=====

130.000 S als erste Rate wurden Bürgermeister Körner übergeben

17. Februar (Rath.Korr.) Heute vormittag haben sich im Roten Salon des Rathauses Abordnungen von Wiener Schulen aller Kategorien eingefunden, um Bürgermeister Dr.h.c. Körner den vorläufigen Ertrag ihrer Sammlung für die Lawinenopfer zu übergeben. Im Namen aller Wiener Schulkinder überreichte die kleine Traude Patat von der Volksschule Grinzinger Straße einen Scheck auf 130.000 S. Der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, berichtete dem Bürgermeister über den Verlauf der Sammelaktion "Wiener Kinder für die Kinder der Lawinenopfer". Bis zum 16. Februar, erklärte er, sind Spenden von 266 Wiener Schulen aller Art wie Volks-, Haupt- und Sonderschulen, Mittelschulen, Berufsschulen, und zwar sowohl von öffentlichen wie privaten eingelaufen, und weitere Spenden sind noch zu erwarten. So ist aus den Beiträgen der Lehrlinge der Wiener Berufsschulen bereits ein Betrag von über 5000 S angekündigt. Selbst Schüler des Blinden-

instituts in der Hofzeile haben von ihrem Taschengeld einen namhaften Betrag zustandegebracht. Den Bericht über die Geldsammlung der blinden Kinder erstattete dem Bürgermeister die Internatszöglinge Helga Schilling und Fritz Zorn.

Der Bürgermeister dankte tief ergriffen den kleinen Sammlern für ihre Spende. "Durch die Opferfreudigkeit der Wiener Kinder wird man viel Unglück heilen oder wenigstens mildern können," sagte er. "Wir können daher berechtigt stolz sein auf unsere Jugend, die auf eine so großartige Weise ihre Hilfsbereitschaft für die leidenden Kinder in den österreichischen Bergen unter Beweis gestellt hat!" Er dankte den erschienen Kindern für ihren Besuch und bat sie, auch ihren Kameraden und Kameradinnen seine besten Grüße zu übermitteln.

Der Bürgermeister führte dann, begleitet von Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Dkfm. Nathschläger und den Vertretern des Stadtschulrates seine kleinen Gäste durch die Prunkräume des Rathauses und später noch in den Rathauskeller, wo er sie mit einem Gabelfrühstück bewirtete.

Im allgemeinen beobachtet der Stadtschulrat bei der Bewilligung von Geldsammlungen unter Schulkindern die größte Zurückhaltung, weil weniger bemittelte Eltern es erfahrungsgemäß oft peinlich empfinden, wenn ihre Kinder im Auftrage der Schule mit der Bitte um Geld für irgendeinen an sich ganz löblichen Zweck an sie herantreten und es ihnen schwer fällt, sich auszuschließen. Als aber am 25. Jänner gleichzeitig an mehreren Schulen die Schülervertreter spontan an die Schulleitungen mit der Bitte herantraten, ihnen die Erlaubnis für Geldsammlungen für die Lawinenopfer zu erwirken, glaubte der Stadtschulrat doch von dem allgemeinen Grundsatz abgehen zu sollen. Der Erfolg hat diese Ausnahme vollauf gerechtfertigt. Unter den öffentlichen Schulen steht die Knaben- und Mädchenhauptschule in Döbling, Grinzinger Straße, unter den Privatschulen die Schule 15., Frießgasse, mit ihrem Ergebnis an der Spitze der Spendenliste. Es ist bemerkenswert, daß in den größtenteils von Arbeitern, Angestellten und Kleingewerbetreibenden bewohnten äußeren Bezirken das Spendenergebnis hinter dem der vielfach besser situierten Innenbezirke nicht zurückblieb.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

19. Februar 1951

Blatt 274

Neue Löscheräte für alle Hauptfeuerwachen
=====

Brandbekämpfung mit Nebel

19. Februar (Rath.Korr.) Brände in geschlossenen Räumen, in Wohnungen, Werkstätten und Geschäften werden von nun an mittels einer neuen Spritzvorrichtung gelöscht. Sämtliche Hauptwachen der Feuerwehr der Stadt Wien wurden dieser Tage mit nebelerzeugenden Geräten, einer ausgezeichneten Spritzvorrichtung, wie sie seit längerer Zeit von den Feuerwehren in den Vereinigten Staaten verwendet werden, ausgerüstet. Die neuen Nebelrohre der Wiener Feuerwehr wurden in der Schweiz hergestellt. Mit der am Schlauchende befestigten Vorrichtung wird unter Druck von fünf Atmosphären Wasser in dichten Nebel verwandelt. Diese neue Löschmethode, die sich nun auch bei den in Wien gemachten Versuchen sehr bewährt hat, beschleunigt nicht nur die Löschaktion, sondern vermindert auch die meist unvermeidlichen Sachschäden durch Wasserstrahlen.

Karl Wilhelm Diefenbach zum Gedenken
=====

19. Februar (Rath.Korr.) Auf den 21. Februar fällt der 100. Geburtstag des Malers Karl Wilhelm Diefenbach. Zu Hadamar in Nassau geboren, erhielt er seine Ausbildung an der Münchner Akademie. Die Folgen einer schweren Krankheit veranlaßten ihn zu einer von der allgemeinen Norm abweichenden naturgemäßen Lebensweise, die ihm Spott zuzog und unter der auch sein künstlerischer Ruf litt. Dessen ungeachtet bewirkte sein Beispiel, daß sich ihm viele Jünger anschlossen. In der Folgezeit lebte er in München, Wien, Triest und Kairo. Seit 1900 ließ er sich in Capri nieder, wo er am 15. Dezember 1913 starb. Von Diefenbach, dessen künst-

19. Februar 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 275

lerisches Schaffen durch einen Hang zur Phantastik beherrscht wurde, stammen zahlreiche Ölgemälde und Aquarelle, meist in Privatbesitz. Am bekanntesten sind seine Schattenzeichnungen "Göttliche Jugend" und "Per aspera ad astra" geworden. Die städtischen Sammlungen besitzen ein Selbstporträt von ihm.

Gewerkschaft der Gemeindebediensteten (Bildungsreferat)
=====

19. Februar (Rath.Korr.) Der in der 2.Vortragsreihe für 16. Februar anberaumt gewesene Vortrag "Die Sowjetunion" (Wirtschaft, Kultur und Stellung in der Weltpolitik) findet am Freitag, dem 23. Februar, im Kinosaal der Wiener Elektrizitätswerke, Wien 9., Mariannengasse 4 (Eingang Höfergasse 12), um 17 Uhr statt.

Wiener Fremdenverkehr im Jänner
=====

19. Februar (Rath.Korr.) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im Monat Jänner. Darnach hielten sich im vergangenen Monat insgesamt 20.972 Fremde in Wien auf, darunter 4.558 Ausländer. Insgesamt wurden 56.480 Übernachtungen vermerkt.

Die meisten Ausländer kamen aus Italien, nämlich 908. An zweiter Stelle sind die Vereinigten Staaten mit 580 Besucher. Aus der Schweiz kamen 554, aus England 257 und aus Deutschland 217 Besucher. Mehr als 100 Besucher kamen aus Frankreich, Israel und Holland. In Jugendherbergen wurden 266 Besucher, darunter 193 Ausländer, untergebracht.

Rindermarkt vom 19. Februar - Hauptmarkt
=====

19. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche: 33 Ochsen, 15 Stiere, 19 Kühe, 1 Kalbin, Summe 68. Neuzufuhren Inland: 255 Ochsen, 113 Stiere, 675 Kühe, 54 Kalbinnen, Summe 1097. Auftrieb Ungarn: 16 Stiere. Gesamtauftrieb: 288 Ochsen, 144 Stiere, 694 Kühe, 55 Kalbinnen, Summe 1181. Unverkauft blieben: 9 Ochsen, 37 Stiere, 26 Kühe, Summe 72. Verkauft wurden: 279 Ochsen, 107 Stiere, 668 Kühe, 55 Kalbinnen, Summe 1109. Außermarktbezüge: 68 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 5.- bis 7.30 (6.30 bis 6.50) S, Stiere 6.- bis 7.30 (7.-) S, Kühe 5.- bis 6.30 (5.- bis 6.-) S, Kalbinnen 6.- bis 7.10 (7.-) S, Beilvieh 4.10 bis 5.- (.80) S, Extrem: 13 Ochsen 7.40 bis 7.80 S, 7 Stiere 7.90 bis 8.20 S, 11 Kühe 7.20 bis 7.30 S.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden die Vorwochenpreise schwach behauptet.

Kälbermarkt vom 19. Februar - Hauptmarkt
=====

19. Februar (Tath.Korr.) Auftrieb: 30 Kälber, 2 Schafe, alles verkauft.

Preise: Kälber extrem 9.- bis 9.50 S, I. Qualität 8.50 S, Schafe 3.50 S.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich • Wilhelm Adametz

20. Februar 1951

Blatt 277

Weniger Scharlach - mehr Grippe

=====

20. Februar (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" aus dem Gesundheitsamt der Stadt Wien erfährt, ergab sich im ersten Monat des Jahres 1951 ein weiterer Rückgang in der Zahl der Scharlacherkrankungen. Der Bericht verzeichnet 288 Fälle von Scharlacherkrankungen gegenüber 329 im Dezember, 138 Diphtheriefälle gegenüber 139 im Vormonat und 17 Typhusfälle gegenüber 8 Erkrankungen im Dezember. Im Dezember wurden 55 Dysenterieerkrankungen gemeldet, im Jänner jedoch nur 3 Fälle. Die Zahl der Keuchhustenerkrankungen ist von 159 im Dezember auf 185 im Jänner gestiegen. Im Jänner ist auch die Zahl der Grippeerkrankungen von 109 Fällen im Dezember auf 356 Fälle gestiegen. Es wurde jedoch kein einziger Todesfall gemeldet.

Im Berichtsmonat wurden in den beiden Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates im Franz Josef-Spital und Kaiserin Elisabeth-Spital insgesamt 240 Untersuchungen durchgeführt. Dabei wurden 6 karzinomverdächtige Tumore festgestellt. Außerdem wurden 127 Personen wegen anderer Leiden einem behandelnden Arzt überwiesen. In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im Jänner 284 Sportler untersucht.

Bei einer Gesamtzahl von 18.117 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen 3.324 (im Dezember 2.285). Davon wiesen 2.080 eine Tuberkulose auf. In 415 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 4.775. An neuen venerischen Erkrankungen wurden festgestellt: 46 Gonorrhoeefälle bei Frauen, 1 bei einem Mann. Von 559 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 27 geschlechtskrank. Unter 315 untersuchten Geheimprostituierten waren 19 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden im Jänner 286 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet, im Vormonat 233.

75. Geburtstag von Robert Michel

=====

20. Februar (Rath.Korr.) Am 24. Februar vollendet der als Erzähler im In- und Ausland geschätzte Schriftsteller Robert Michel sein 75. Lebensjahr.

In Chaberic geboren, absolvierte er das Gymnasium und die Kadettenschule in Prag. Nach mehrjähriger Dienstleistung in Fiume, Wien und Mostar, dessen orientalische Welt in seinem Schaffen reichen Niederschlag fand, kam er als Lehrer an die Kadettenschule in Innsbruck und wurde Mitarbeiter der Zeitschrift "Der Brenner". Anschließend wirkte er im Wiener Kriegsarchiv. Nach dem Weltkrieg, den er im Kriegspressequartier, in politischer Mission in Polen und als Frontoffizier in Italien und Rußland mitmachte, nahm er als Major seinen Abschied und lebt seither als freier Schriftsteller in Wien. Michel, der 1918 mit Hermann Bahr und Max Devrient Direktionsmitglied des Burgtheaters war, verfaßte zahlreiche Novellen und Romane, Lustspiele und Dramen, Legenden, Reiseerzählungen und Schilderungen aus dem Leben der Natur. Seine Werke, deren Motive oft dem Böhmerwald, der Garnisonszeit und Kriegserlebnissen entstammen, wurden mehrfach in fremde Sprachen übersetzt. Er erhielt den Kleist- und Adalbert Stifter-Preis, den Literaturpreis der Stadt Wien und den Staatspreis der C.S.R. für deutsche Literatur. U.a. wurde ihm auch die Mitgliedschaft der deutschen Akademie und der Gesellschaft zur Förderung deutscher Kunst und Wissenschaft in Prag sowie die Stelle eines Vizepräsidenten der Genossenschaft österreichischer Dramatiker und Theaterkomponisten in Wien verliehen.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner und Stadtrat Mandl haben dem Jubilar herzlich gratuliert.

Wünsche der Volksdeutschen in Wien
=====

Vorsprache bei Bürgermeister Körner

20. Februar (Rath.Korr.) Heute vormittag sprach der Obmann der Interessengemeinschaft volksdeutscher Heimatvertriebener, Ing. Bodinger, bei Bürgermeister Dr.h.c. Körner vor, um ihm einige wichtige Anliegen der Volksdeutschen vorzutragen. Es handelt sich vor allem um die Gleichstellung der Heimatvertriebenen gegenüber den österreichischen Staatsbürgern bei der Vergabung von Wohnungen sowie um gleiche Behandlung bei der Einweisung in Spitäler und Altersheime. Er dankte für das Entgegenkommen der Gemeinde Wien in allen fürsorgerechtlichen Fragen. Der Bürgermeister zeigte für die Wünsche großes Verständnis und ließ sich über die Lage der Volksdeutschen in Wien eingehend informieren.

Ing. Bodinger teilte dem Bürgermeister auch mit, daß noch immer zehntausende Volksdeutsche in Wien auf ihre Einbürgerung warten, obwohl die Bundeshauptstadt bei der Zahl der Einbürgerungen im Vergleich zu den anderen Bundesländern weitaus an der Spitze steht. Er ersuchte in diesem Zusammenhang auch um eine beschleunigte Behandlung der Einbürgerungsansuchen. Der Bürgermeister versprach, sein Möglichstes zu tun, damit die ihm vorgetragenen Ersuchen positiv behandelt werden können.

John George Hardy zum Gedenken
=====

20. Februar (Rath.Korr.) Auf den 23. Februar fällt der 100. Geburtstag des Erfinders der Vacuumbremse (automatische Einkammersaugbremse) John George Hardy, der sich auch um die Vorbereitung des Entwurfes für das österreichische Patentgesetz verdient gemacht hat.

In Sotteville bei Rouen in Frankreich geboren, kam er 1860 mit seinem Vater nach Wien, wo er an der Technischen Hochschule studierte. Er wirkte zunächst als Werkstätteningenieur bei der Südbahn und wurde hierauf in London Direktor der Firma Vacuum Brake Company für das europäische Festland. 1879 erhielt er auf der Weltausstellung in Paris für seine Erfindung die Goldene Me-

daille. 1886 trat er in die Firma Paget & Moeller in Wien ein, die sich mit Marken- und Musterschutz beschäftigte. Hardy, der Mitbegründer und erster Präsident des Verbandes der Patentanwälte war, starb am 22. Februar 1914 in Wien.

Beteiligung der Stadt Wien an der IX. Triennale in Mailand

20. Februar (Rath.Korr.) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, wird am 6. Mai in Mailand die IX. Triennale eröffnet. Österreich hat seine Beteiligung zugesagt.

Die Triennale ist seit Jahrzehnten die wichtigste internationale Leistungsschau auf dem Gebiet des modernen Kunstgewerbes, verbunden mit einer Architekturausstellung. Sie findet alle drei Jahre in Mailand statt. Es nehmen daran die meisten westeuropäischen Länder, unter ihnen England, Frankreich, die Schweiz, Schweden und Deutschland teil. Im Hinblick darauf, daß das Wiener Gewerbe 90 Prozent des Ausstellungsgutes stellte, beteiligte sich Wien stets mit einer eigenen Abteilung, zuletzt im Jahre 1947. Die Kosten der Ausstellung, die man auf 466.000 Schilling schätzt, sollen etwa zur Hälfte von der Kammer der gewerblichen Wirtschaft getragen werden. Außerdem sollen sich an der Finanzierung das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, das Bundesministerium für Unterricht und die Stadt Wien beteiligen.

Da das österreichische Kunstgewerbe, das früher in Europa führend war, durch die langjährige Absperrung von den Auslandsmärkten und die ungünstigen Nachkriegsverhältnisse ins Hintertreffen geraten ist, kommt der Beteiligung Österreichs an der Triennale besondere Bedeutung zu. Auf Antrag von Stadtrat Mandl genehmigte heute die Wiener Landesregierung einen Kostenbeitrag nach Maßgabe des Bedarfes bis zu 50.000 Schilling.

Beileid zum Tode John G. Erhardts

20. Februar (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr. h. c. Körner hat anlässlich des Hinscheidens des ehemaligen amerikanischen Gesandten bei der Österreichischen Bundesregierung John G. Erhardt an den amerikanischen Hochkommissar Walter I. Donnelly ein Beileidstelegramm gerichtet.

Rettung eines Altwiener-Hauses

20. Februar (Rath.Korr.) Das Haus Wien 1., Kurrentgasse 12, stammt schon aus dem 18. Jahrhundert. Es wurde noch zur Zeit gebaut, als in dem damaligen Kurrentgassl die Einheber des Weinzehent wohnten. Es besitzt ein schon ein wenig brüchig gewordenes Barockportal mit stark beschädigten Figuren und steht unter Denkmalschutz. Während der Kriegsergebnisse hat auch dieses uralte Haus schwer gelitten. Zu den Alterserscheinungen traten noch Bombensplitter und das durch das beschädigte Dach eintretende Wasser droht nun die Zerstörung dieses Altwiener-Hauses zu vervollständigen. Für das Haus, das gänzlich umgebaut werden muß, ist im Rahmen des Wiederaufbaugesetzes um ein Fondsdarlehen angesucht worden. Als die Baufirmen, die die Kostenvoranschläge für dieses Ansuchen bearbeiteten, ihre Aufnahmen in dem Hause machten, fanden sie in einigen Wohnungen noch offene Feuerstellen vor. Es gab Dachwohnungen, die keinerlei Fenster brauchten, da durch die zahlreichen Löcher in der Dachhaut Licht genug in die Räume kam. Da für die Sicherheit der Parteien im Haus Gefahr bestand, hat nun der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten in seiner letzten Sitzung beschlossen, die von der Baupolizei angeordneten Sicherungsarbeiten sofort durchführen zu lassen. Er bewilligte für diese Arbeiten einen Kredit von 260.000 Schilling. Es ist also zu hoffen, daß durch das schnelle Eingreifen der Gemeindeverwaltung dieses alte Wiener Haus vor dem gänzlichen Verfall bewahrt wird und seine Bewohner nicht obdachlos werden.

Schweinemarkt vom 20. Februar - Hauptmarkt

20. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft: 37 inländische Fleischschweine, 155 ungarische Fleischschweine, Summe 192. Neuzufuhren: 2190 inländische Fleischschweine, 307 ungarische Fleischschweine, 242 ungarische Fettschweine, Summe 2739. Gesamtauftrieb: 3227 inländische Fleischschweine, 462 ungarische Fleischschweine, 242 ungarische Fettschweine, Summe 3931. Verkauft wurden: 3155 inländische Fleischschweine, 462 ungarische Fleischschweine, 242 unga-

20. Februar 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 282

rische Fettschweine, Summe 3859. Unverkauft blieben: 72 inländische Fleischschweine, Summe 72.

Preise: inländische Fleischschweine prima Ware 11.60 bis 12.30 (12.30) S, mittlere Ware 11.10 bis 11.50 (11.50) S, mindere Ware 10.- bis 11.- (11.-) S; ungarische Fleischschweine prima Ware 12.- bis 12.30 (12.30) S, mittlere Ware 11.60 bis 11.70 (11.70) S; ungarische Fettschweine prima Ware 11.40 S.

Bei ruhigem Marktverkehr notierten inländische Fleischschweine prima und mittlere Ware zu unveränderten Vorwochenpreisen, mindere Ware verbilligte sich um 20 Groschen. Ungarische Fleischschweine prima Ware blieben unverändert, mittlere Ware verbilligte sich um 40 Groschen. Ungarische Fettschweine wurden zu Vorwochenpreisen gehandelt.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

21. Februar 1951

Blatt 283

Wiener Plakat-Wertungsaktion 1951

=====

21. Februar (Rath.Korr.) Zur Förderung der künstlerisch graphischen Gestaltung der Wiener Plakate wird auf Beschluß des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung eine "Plakat Wertungsaktion 1951" durchgeführt. Auf Einladung des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe Kultur und Volksbildung Mandl haben sich Präsident Prof. Arch. Max Fellerer, Prof. Franz Kubelka, Direktor Prof. Alfred Kunz, Amtsrät^{August} Gichal, Rektor Prof. Christian Ludwig Martin und Präsident Rudolf Rosenbaum zur ehrenamtlichen Mitarbeit im Wertungskollegium, das zur Auswahl der Plakate berufen ist, zur Verfügung gestellt. Das Wertungskollegium tritt jeden Monat zusammen und wählt die besten Plakate des abgelaufenen Monats aus. Die Entwerfer, Drucker und Besteller dieser ausgewählten Plakate erhalten ein Diplom. Am Ende des Jahres werden aus den bis dahin ausgewählten Plakaten die drei besten des Jahres bestimmt. Die Entwerfer dieser Plakate erhalten eine erste, zweite und dritte Prämie in der Höhe von 3.000, 2.000 und 1.000 Schilling, während Drucker und Besteller mit Diplomen ausgezeichnet werden. Die jeweils besten Plakate des Monats, bzw. des Vierteljahres und schließlich des Jahres 1951 werden an einer, von der "Gewista" zur Verfügung gestellten Plakatwand im 1. Bezirk, Operngasse 8, zu sehen sein.

Die Stadt Wien als Großeinkäufer

=====

21. Februar (Rath.Korr.) Der Gemeinderatsausschuß für Wirtschaftsangelegenheiten hat in seiner letzten Sitzung der heimischen Leder- und Textilindustrie wieder namhafte Bestellungen zukommen lassen. So wurden bei zwei Firmen 4.000 kg Hartleder für Doppler, 1.400 Quadratmeter Rindbox- und Kuhleder und 2.100 kg

Brandsohlenleder angekauft. Die Vorarlberger Textilindustrie wird 4.000 Stück Schafwolldecken liefern. Weiters haben zwei Walzmühlen 177.000 kg Mehl verschiedener Typen, darunter 100.000 kg Semmelmehl zur Deckung des laufenden Bedarfes der städtischen Anstalten in Auftrag bekommen.

In memoriam Wilhelm Klitsch
=====

21. Februar (Rath.Korr.) Auf den 24. Februar fällt der 10. Todestag von Wilhelm Klitsch, der als Schauspieler und Rezitator im Mittelpunkt eines großen Kreises von Verehrern seiner erlesenen Darstellungs- und Sprechkunst stand.

Am 25. November 1882 in Wien geboren, absolvierte er das Gymnasium und besuchte die Theaterschule Arnau. 1901 debütierte er am Raimundtheater, 5 Jahre später wurde er ans Deutsche Volkstheater engagiert, wo er bis 1929 blieb. Er spielte in klassischen und modernen Stücken Heldenrollen, die ihm die begeisterte Anhängerschaft der Jugend gewannen, und ging später in das Charakterfach über. Seine Gedächtniskraft und Musikalität befähigten ihn, die Rezitation und das Melodram besonders zu pflegen. Eine Auswahl seines reichen Programms, das vorwiegend österreichische Dichter berücksichtigte, wurde in dem Vortragsbuch "Ohne Maske" gesammelt. Erfolgreiche Gastspiel- und Vortragsreisen führten ihn in alle Kulturzentren Europas. Klitsch, der auch im Stummfilm hervorgetreten ist, betätigte sich seit 1927 als Regisseur. Von ihm stammen zahlreiche Inszenierungen klassischer und moderner Dramen, Lustspiele, Volksstücke und selbst Opern. Seit 1932 unterrichtete er an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst als Professor der Meisterschulen für Schauspiel, operndramatische Darstellung und Rhetorik.

Instandsetzungsarbeiten an Wiener Spitälern
 =====

21. Februar (Rath.Korr.) Im Zuge der Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten an den Wiener Krankenhäusern werden nun auch die Dächer des Allgemeinen Krankenhauses und der Heilanstalt Am Steinhof wieder instandgesetzt. Gleichzeitig werden die Arbeiten in zahlreichen anderen Spitälern, die bereits begonnen sind, fortgesetzt und besonders die Instandsetzungsarbeiten der Heilanstalt Ybbs durch neue Kredite gesichert. Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten hat für diese Arbeiten in seiner letzten Sitzung rund 200.000 Schilling bewilligt. Mit weiteren Instandsetzungsarbeiten im Laufe des Jahres ist zu rechnen.

Institut für Wissenschaft und Kunst
 =====

Vorträge in der Woche vom 26. Februar bis 3. März

21. Februar (Rath.Korr.)

Montag, 26. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Friedrich Epstein:

Erfindungen und Erfinder. (Aus der Praxis eines Vorprüfers im Patentamt)

Dienstag, 27. Februar, 18.30 Uhr, Diskussion über den Film "Orpheus". Diskussionsleiter: Dr. Gustav Künstler.

Mittwoch, 28. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Erwin Schmidt:

Schillers "Kabale und Liebe"

Donnerstag, 1. März, 18.30 Uhr, Dr. Hans A. Beckh-Widmannstetter:

Ideologie als biologisches Phänomen. (Wieso die Leute aneinander vorbeireden)

Freitag, 2. März, 18.30 Uhr, Dr. Jörg Lampe:

Für und wider die moderne Kunst. (Neue Bücher zu dieser Frage)

Der im Rahmen der Reihe "Probleme und Situation der modernen Kunst" für Freitag, den 23. Februar 1951 angesetzte Vortrag "Volksempfinden und moderne Kunst" von Dr. Franz Glück muß wegen Überlastung und Verhinderung des Vortragenden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden, der noch verlautbart werden wird."

Hebammenehrung durch die Stadt Wien

=====

21. Februar (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger, überreichte heute vier Wiener Hebammen aus Anlaß der Vollendung ihrer 40jährigen Berufstätigkeit die ihnen vom Wiener Gemeinderat verliehenen Ehrengaben.

Kammermusik des Akademischen Orchestervereines

=====

21. Februar (Rath.Korr.) Der Akademische Orchesterverein in Wien veranstaltet am Sonntag, dem 25. Februar, um 16.30 Uhr im Prunksaal, Wien 1., Freyung 2 (Eingang im Durchhaus), aus Anlaß des 195. Geburtstages von Wolfgang Amadeus Mozart eine Kammermusik bei der Streicher- und Bläser-Kammermusik durch Vereinsmitglieder aufgeführt wird, u.zw.: W.A. Mozart: Streichquartett C-Dur K.V.465 (Sissonanzenquartett). L.v.Beethoven: Streichquartett f-moll op.95. W.A.Mozart: Bläsersextett für 2 Oboen, 2 Hörner und 2 Fagotte.

Eintritt frei. Gäste sind herzlich willkommen.

Neueröffnete Ausstellungen in Wien

=====

21. Februar (Rath.Korr.)

Österreichisches Museum für angewandte Kunst 1., Stubenring 5	Textilien der Barockzeit. Photoausstellung des Malers Günther Baszel	Mo geschl. Di-Fr 9-16 So 9-13 Uhr (ab 24. Febr.)
Wiener Kunsthalle 1., Zedlitzgasse 6	Tschechoslowakische Skulpturen.	täglich 9-18 Uhr (24. Februar bis 19.März)

Pferdemarkt vom 20. Februar
 =====

21. Februar (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 7 Gebrauchspferde, 73 Schlächterpferde, zusammen 80. Bezahlt wurden für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 2.80 bis 3.50 S, Bankvieh Ia 4.30 bis 5.30 S, IIa 3.60 bis 4.10 S, Fohlen Ia 6.--S, IIa 5.50 bis 5.70 S. Der Marktverkehr war für Gebrauchspferde sehr flau, für Schlächterpferde bei etwas gefestigten Preisen, verhältnismäßig lebhaft.

Herkunft der Tiere: Wien 19, Niederösterreich 21, Oberösterreich 22, Burgenland 2, Steiermark 13, Kärnten 1, Salzburg 2.

Wiener Kriegsversehrter siegt in Berchtesgaden
 =====

Gemeindebediensteter Millendorfer gewann die alpine Kombination

21. Februar (Rath.Korr.) Auch heuer haben die österreichischen Teilnehmer an den deutschen Skimeisterschaften für Kriegsversehrte, die dieser Tage in Berchtesgaden abgeschlossen wurden, in sämtlichen Klassen ihr hohes Können bewiesen. Die tüchtigen Fahrer aus Österreich haben trotz stärkster Konkurrenz in jedem Rennen gute Placierungen errungen. Die alpine Kombination, bestehend aus Abfahrt- und Torlauf, gewann sicher der 26jährige Wiener Herbert Millendorfer.

Millendorfer, dem im Krieg ein Bein amputiert wurde, ist Gemeindebediensteter im Stadtbauamt. Bei der Siegerehrung in Berchtesgaden erhielt er den Preis des bayrischen Finanzministers - eine Prachtfigur der Nymphenburger Manufaktur.

Ein neues Dienststellen- und Telephonverzeichnis des Wiener
 Magistrat
 =====

21. Februar (Rath.Korr.) Im Verlag Carl Ueberreuter wird in den nächsten Tagen ein neues vom Magistrat der Stadt Wien herausgegebenes Dienststellen- und Telephonverzeichnis mit dem Stand vom 1. Februar 1951 erscheinen. Ein Exemplar wird 10 Schilling kosten.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

22. Februar 1951

Blatt 288

Jänner 1951: nur 700 Trauungen
=====

Die rückläufige Bewegung der Lebendgeburten hält an

22. Februar (Rath.Korr.) Im Jänner - in den letzten Jahren regelmäßig der Monat mit der niedrigsten Heiratsziffer unter allen 12 Monaten des Jahres - wurden 700 Trauungen vollzogen. Diese Zahl liegt um nahezu 100 unter der vorjährigen Vergleichszahl und auch unter der Vergleichszahl aller vorausgegangenen Jahre seit 1946.

Auch die Zahl der Lebendgeburten (1.032) bleibt im ersten Monat des neuen Jahres um rund 200 hinter dem vorjährigen Jänner-Ergebnis zurück. Die rückläufige Bewegung bei den Lebendgeburten hält, wie aus einer Gegenüberstellung der Ergebnisse für den ersten Kalendermonat seit 1947 besonders deutlich sichtbar wird, weiter an. Während im Jänner 1947 noch 2.165 Lebendgeborene gezählt wurden, sank ihre Zahl im Jänner der darauffolgenden Jahre stufenweise auf 1.778, 1.606, 1.270 und im ersten Monat des heurigen Jahres bis auf 1.032.

Der Verlauf der Sterblichkeitskurve ist weiterhin ansteigend. Es wurden 2.440 Sterbefälle registriert, darunter 617 Sterbefälle an organischen Herzkrankheiten, 456 an Krebs, 352 an Gehirnschlag und 110 an Tuberkulose. Alle wichtigen Todesursachen - mit Ausnahme der durch Verunglückung verursachten - zeigen gegenüber Dezember eine dem Gesamtanstieg der Sterblichkeit ungefähr entsprechende Erhöhung. Das Hauptkontingent aller Gestorbenen stellen wieder die höchsten Altersstufen. Die Hälfte der im Berichtsmonat Verstorbenen war 70 und mehr Jahre alt. Im Durchschnitt des Vorjahres waren es 44 Prozent.

Im ersten Lebensjahr starben 64 Kinder. Diese Zahl entspricht annähernd dem Jahresdurchschnitt 1950.

8 Wiener Gemeindehäuser werden wieder aufgebaut
 =====

Stadtrat Jonas beantragt Millionenaufträge an Gewerbe und Industrie

22. Februar (Rath.Korr.) In der heutigen Sitzung des Gemeinderatsausschusses für Bauangelegenheiten beantragte Stadtrat Jonas die sofortige Vergebung von zahlreichen Arbeiten und Lieferungen. So werden 15.000 m² Linoleum, die Armaturen und Geräte für den neuen Wasserspeicher auf dem Steinfeld, 3 Millionen Mauerziegel, 120.000 m² Heraklith-Platten, 6.000 Niederspülapparate, 6.000 Abwaschen und Waschtische, 110.000 m² Glas, ferner Gußglas, Glassteine, Tonwaren, Zinkblech, Eisenblech usw. eingekauft. Für diese und eine Reihe anderer kleinerer Materiallieferungen gab der Gemeinderatsausschuß den Betrag von rund 22 Millionen Schilling frei. Rund 50 Firmen werden mit der Durchführung der Lieferungen beauftragt. Darüber hinaus beschloß der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten Arbeiten für rund 10 Millionen Schilling an Baumeister und um nahezu 5 Millionen Schilling an zahlreiche kleinere Professionistenfirmen, wie Schlosser, Tischler, Installateure usw. zu vergeben.

Außer diesen Riesenbestellungen und Aufträgen hat der Gemeinderatsausschuß auf Antrag des Stadtrates Jonas beschlossen, mit dem Wiederaufbau der Gemeindehäuser Wien 10., Buchengasse, 11., Hasenleiten, Block III, VI, XXIV, 12., Fuchsenfeldhof, Stiegen 31 und 32, 21., Voltgasse, Stiegen 1, 2 und 5, 21., Werndlgasse 14-18, Stiege 18 und 22., Wagramer Straße 97, Stiege 10 und 11, so rasch wie möglich zu beginnen. Die Finanzierung dieser zuletzt genannten Bauten übernimmt der Wiederaufbaufonds.

Hans Panos - Vorsitzender der Gewerkschaft der
 =====

Wiener Gemeindebediensteten
 =====

22. Februar (Rath.Korr.) Oberamtsrat Hans Panos wurde von der Delegiertenkonferenz der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten der Landesgruppe Wien als Nachfolger des verstorbenen Präsidenten Stonner zum ersten Vorsitzenden gewählt. Er führt vorläufig auch weiterhin die Geschäfte des Präsidenten des Verbandes der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs.

Gehaltsforderungen der städtischen Angestellten

=====

22. Februar (Rath.Korr.) Der Obmann und der Zentralsekretär der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten, Landesgruppe Wien, haben heute den Amtsführenden Stadträten für das Personalwesen und für das Finanzwesen die Forderungen der städtischen Angestellten bezüglich des Nachziehverfahrens und der Pensionsangleichung überreicht. Die Vertreter der Gemeinde Wien gaben die Erklärung ab, daß sie an der bisher geübten Gepflogenheit der gleichen Entlohnung aller öffentlichen Angestellten festhalten. Die Gemeinde Wien wird daher die Bezugsregelungen, die mit dem Bund vereinbart werden, selbstverständlich für die Angestellten der Stadt Wien gleichfalls zugestehen.

Wien bekommt die längste Magirusleiter Europas

=====

22. Februar (Rath.Korr.) Auf einem von der Firma Gräf & Stift konstruierten Chassis wird in den Ulmer Magirus-Werken die derzeit modernste und zugleich längste Feuerwehrrleiter Europas montiert. Das Chassis wurde vorgestern nach Bayern gebracht, von wo es im Herbst als ein vollkommenes Wunderwerk der Technik in die Feuerwehrzentrale "Am Hof" zurückkehren wird.

Die neue Stahlleiter wird eine Länge von 52 m und zusätzlich noch 2 m Steighöhe haben. Sie wird siebenteilig sein und rund 12 Tonnen wiegen. Somit ist sie die bis jetzt größte in Europa gebaute Magirusleiter. In Wien stehen gegenwärtig sechs Magirusleitern verschiedener Größe in Verwendung. Die kleinste mit einer Länge von 28, die größte mit 46 Metern. Die derzeit längste unter ihnen, die übrigens wie ihre fünf Schwestern im Krieg verschleppt wurde, erreicht knapp das oberste Stockwerk des Hochhauses. Mit der neuen Magirus wird man aber bis zur Rathausuhr, oder ungefähr bis zum sogenannten "Starhemberg-Bankerl", beim Übergang zur Turmspitze des Stephansdomes gelangen können. Das sind nur wenige Meter unterhalb des Turmplateaus. Die neue Stahlleiter wird rund 370.000 S kosten.

Gehaltsforderungen der Gemeindebediensteten
=====

22. Februar (Rath.Korr.) Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs hat die Forderung nach Durchführung der zweiten Etappe des Nachziehverfahrens, die von den Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes der Bundesregierung überreicht wurde, nun auch dem Österreichischen Städtebund als Organisation der Dienstgeber der Gemeindeangestellten überreicht. Die Geschäftsleitung des Österreichischen Städtebundes tritt kommenden Dienstag in Wien zusammen, um zu dieser Forderung der Gewerkschaft Stellung zu nehmen.

Winterspritzung der Obstgehölze
=====

22. Februar (Rath.Korr.) Nach einer Kundmachung des Magistrates sind auch heuer wieder alle Besitzer von Obstbäumen verpflichtet, ihre Obstgehölze nach vorheriger Säuberung (Entrümpelung) ordnungsmäßig mit den in der Kundmachung näher bezeichneten Spritzmitteln und in den dort angegebenen Konzentrationen noch vor dem Knospenschwellen zu bespritzen. Die Einhaltung dieser Vorschrift wird überwacht. Nichtbeachtung zieht Bestrafung nach sich.

Das Sportehrenzeichen der Stadt Wien für Helmut Seibt
=====

22. Februar (Rath.Korr.) Auf Antrag des Sportbeirates der Stadt Wien hat Bürgermeister Dr.h.c. Körner dem Europameister im Eiskunstlaufen 1951 Helmut Seibt für seine hervorragende sportliche Leistung das Sportehrenzeichen der Stadt Wien verliehen.

Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl hat Helmut Seibt, der derzeit als Vertreter Österreichs an den Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen in Mailand teilnimmt, von dieser Ehrung telegraphisch in Kenntnis gesetzt.

Bürgermeister Körner wird Seibt nach seiner Rückkehr aus Mailand das Sportehrenzeichen persönlich überreichen.

Konzertveranstaltungen in der Woche vom 26. Februar bis 4. März
 =====

22. Februar (Rath.Korr.)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 26. Febr.	Schubertsaal 19.30	Celloabend Senta Benesch
	Akademiethater 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: 1.Konzert des Konzertorchesters der Akademie.
Dienstag 27. Febr.	Mozartsaal 19.30	Wr.Konzerthausgesellschaft: 4.Abonnementabend des Konzerthaus- Quartettes.
	Schubertsaal 19.30	Celloabend Wolfgang Ebert.
	Ehrbarsäle Orgelsaal 19.00	Konzert zeitgenössischer Komponisten.
Mittwoch 28. Febr.	Brahmssaal 19.30	Konzert um den Preis der Kritik.
	Gr.K.H.Saal 15.00	Theater der Jugend: Konzert der Wiener Sängerknaben.
	Mozartsaal 19.30	Liederabend Ronald Stewart (USA); am Flügel: Dr. Erik Werba.
	Akademiethater 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Fragmentabend der Opernklasse Prof Witt
	Wr.Volksbildungs- verein (Stöberg.) 19.00	Verband Wiener Volksbildung: Vortrag Prof. Franz Burkhart: "Können unmusikalische Kinder musizieren lernen?"
	Gr.Ehrbarsaal 19.30	Konzert blinder Künstler.
Donnerstag 1.März	Brahmssaal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Ljuba Welitsch; am Flügel: Prof. Franz Salmhofer.
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Bläserkammermusik (Leitung Prof. Wlach).
	Volksbildungs- haus Alsergrund 18.00	Verband Wiener Volksbildung: Vortrag Prof. Karl Hudez: Musik als Organismus - Imitation und Canon (mit Musikbeispielen)

22. Februar 1951

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 293

Freitag 2. März	Brahmssaal 19.30	Lieder- und Arienabend Maria Sassone; am Flügel Dr. Erik Werba.
	Musikakademie Vortragssaal 19.00	Akademie für Musik u.d.K.: Prof. Espiau de la Maestre: "Fran- zösische Polyphonie des Mittelal- ters" (Vortrag mit Schallplatten).
Samstag 3. März	Brahmssaal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Konzert des Akademie-Chores; Lei- tung Prof. Ferdinand Grossmann.
	Kammersaal 19.30	Klavierabend Erika Brandtner.
Sonntag 4. März	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö.Tonkünstlerorchester: 11.Sonntag-Nachmittags-Konzert; Dirigent Kurt Wöss.
	Gr.M.V.Saal 19.30	Akademie für Musik u.d.K.: Konzert zugunsten der Lawinenopfer.
	Brahmssaal 19.30	Lieder- und Arienabend Gertraud Märtold; am Flügel Heinrich Schmidt.
	Volksbildungs- haus Alsergrund 19.30	Verband Wiener Volksbildung: Franz Zellhausen liest aus seinem Manuskript: Slezak schreibt im Him- mel weiter. (Mit Slezak-Schallplat- ten).
	Volkshochschule Wien-Volksheim 19.00	Verband Wiener Volksbildung: "Margarethe", Oper von Ch.Gounod; Leitung Prof. E.Gundaacker.
	Ehrbarsäle Orgelsaal 16.00	Staatsopernsänger Hans Wrana: Konzertstunde.

Rindermarkt vom 22. Februar, Nachmarkt
=====

22. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft: 9 Ochsen, 37 Stiere, 26 Kühe, 0 Kälbinnen, Summe 72. Inland: 0 Ochsen, 0 Stiere, 10 Kühe, 1 Kalbin, Summe 11. Gesamtauftrieb: 9 Ochsen, 37 Stiere, 36 Kühe, 1 Kalbin, Summe 83. Verkauft: 3 Ochsen, 6 Stiere, 26 Kühe, 1 Kalbin, Summe 36. Unverkauft: 6 Ochsen, 31 Stiere, 10 Kühe, 0 Kälbinnen, Summe 47. Außermarktbezüge 33 Ochsen.

Bei schwachen Marktverkehr notierten sämtliche Qualitäten etwas schwächer.

Kälbermarkt von 22. Februar
=====

22. Februar (Rath.Korr.) Kein Auftrieb.

Schweinemarkt vom 22. Februar, Nachmarkt
=====

22. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft: inländische Fleischschweine 72. Neuzufuhren: inländische Fleischschweine 7, ungarische Fleischschweine 56, ungarische Fettschweine 128, Summe 191. Gesamtauftrieb: inländische Fleischschweine 79, ungarische Fleischschweine 56, ungarische Fettschweine 128, Summe 263. Unverkauft: inländische Fleischschweine 61, ungarische Fleischschweine 15, ungarische Fettschweine 128, Summe 199. Außermarktbezüge inländische Fleischschweine 344.

Bei schleppendem Marktverkehr wurden die Hauptmarktpreise für Fleisch- und Fettschweine schwach behauptet.

Vorschau: 400 Ungarn, 471 Rumänen und 80 Polen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür B a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

23. Februar 1951

Blatt 295

Städtische Autobusse nach Liesing und Maria Enzersdorf

Am Montag Betriebsaufnahme der Linien 28 und 29

23. Februar (Rath.Korr.) Am Montag, dem 26. Februar, wird die Autobuslinie 28 von der Lobkowitzbrücke (Stadtbahnhaltestelle Meidling Hauptstraße) über Siedlung Tivoli - Altmannsdorf - Steinsee - Alt-Erlaa - Atzgersdorf nach Liesing und die Autobuslinie 29 von der Lobkowitzbrücke (Stadtbahnhaltestelle Meidling Hauptstraße) über Siedlung Tivoli - Altmannsdorf - Steinsee - Alt-Erlaa - Atzgersdorf - Theresienau - Brunn a.G. nach Maria Enzersdorf, Liechtensteinstraße in Betrieb genommen.

Die Fahrpreise und die Teilstreckengrenzen sind aus den in den Autobussen angebrachten Anschlägen ersichtlich.

	Autobus	
	Erster	Letzter
<u>Autobuslinie 28</u>		
Ab Lobkowitzbrücke (Stadtbahnhaltestelle Meidling Hauptstraße) - Liesing ...		
werktags	4'55 ^h	22'00 ^h
sonntags	6'00 ^h	22'00 ^h
" Liesing - Schönbrunner Straße, Meidlinger Hauptstraße		
werktags	5'30 ^h	22'35 ^h
sonntags	6'42 ^h	22'35 ^h
<u>Autobuslinie 29</u>		
Ab Lobkowitzbrücke (Stadtbahnhaltestelle Meidling Hauptstraße) - Maria Enzersdorf Liechtensteinstraße		
werktags	5'18 ^h	22'30 ^h
sonntags	6'30 ^h	22'30 ^h
" Maria Enzersdorf. Liechtensteinstraße - Schönbrunner Straße, Meidlinger Hauptstraße		
werktags	6'00 ^h	23'10 ^h
sonntags	7'07 ^h	23'10 ^h

Ehrenmedaille der Stadt Wien für Robert Michel

=====

23. Februar (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl wird in der nächsten Sitzung des Gemeinderatsausschusses seiner Geschäftsgruppe den Antrag stellen, dem bekannten Schriftsteller Robert Michel, der morgen seinen 75. Geburtstag feiert, die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Verkehrsumleitung am äußeren Neubaugürtel

=====

23. Februar (Rath.Korr.) Im Zusammenhang mit dem Neubau des Westbahnhofes wird ab 1. März die Fahrbahn und der bahnseitige Gehsteig am äußeren Neubaugürtel zwischen Felberstraße und Mariahilfer Straße für den Verkehr in beiden Richtungen gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs erfolgt in beiden Richtungen über den inneren Neubaugürtel. Die vom Mariahilfer Gürtel kommenden Fahrzeuge werden in der Richtung zum Neubaugürtel in Höhe der Kirche Maria vom Siege über die Stadtbahnbrücke zum inneren Mariahilfer Gürtel umgelenkt. Die vom Margaretengürtel und der Sechshauser Straße kommenden Fahrzeuge über 12 to Gesamtgewicht haben die Stadtbahnunterfahung im Zuge der Sechshauser Straße - Gumpendorfer Straße zu benützen. Die Züge der Linie 9 werden, soweit sie nicht bis zur Bichenstraße geführt werden, bis zur Umkehrweiche in der Felberstraße nächst der Pelzgasse geführt und dort umgekehrt.

Die Endstelle der Autobuslinie 4 wird zum inneren Neubaugürtel vor ONr.14 verlegt. Die Abfahrtstelle befindet sich in der Stollgasse vor ONr.12.

Ferkelmarkt vom 21. Februar

=====

23. Februar (Rath.Korr.) Aufgebracht wurden 190 Ferkel, von denen 131 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis war bei den Ferkeln bis zu 6 Wochen 167.- S, 7 Wochen 229.- S, 8 Wochen 274.- S. Der Marktbetrieb war rege.

Neue Mahl- und Schrottlöhne
=====

23. Februar (Rath.Korr.) Nach einer Kundmachung des Landeshauptmannes, die im Amtsblatt der "Wiener Zeitung" verlautbart wurde, wurden neue Mahl- und Schrottlöhne in den Lohn- und Umtauschmüllereien für das Gebiet des Bundeslandes Wien festgesetzt. Zuwiderhandlungen werden nach dem Preisregelungsgesetz 1950 bestraft.

Lebensmittelaufruf für Wien
=====

23. Februar (Rath.Korr.) Das Marktamt - Sonderreferat Landesernährungsamt - gibt bekannt:

Für die 77. Versorgungsperiode (26.2. bis 25.3.) werden aufgerufen:

Zucker: Auf die Abschnitte 5 und 6 aller Lebensmittelkarten je 750 g. In diesen Mengen ist eine Ostersonderzu- teilung von 220 g enthalten.

Auf Abschnitt 3 der Mutterkarte 400 g.

Margarine oder Kunstspeisefett: Auf die Abschnitte 13 und 14 aller Lebensmittelkarten je 150 g zum Preise von S 8.50 bzw. S 8.- pro kg.

Schmalz (dänische Importware): Auf Abschnitt 15 aller Lebensmittelkarten 300 g zum Preise von S 14.- pro kg.

Die Bezugsabschnitte für Zucker, Margarine und Kunstspeisefett sind abzutrennen und zu verrechnen, die Bezugsabschnitte für Schmalz abzutrennen und von den Geschäftsleuten für Kontrollzwecke aufzubewahren.

783.000 Schilling für die Armen Wiens
=====

23. Februar (Rath.Korr.) Vom 1. bis 7. November 1950 wurde, wie dies alljährlich geschieht, in den Wiener Häusern für unverschuldet in Not geratene Personen gesammelt. Die Sammlung wurde von den nahezu viertausend ehrenamtlichen Fürsorgeräten durchgeführt. Das Erträgnis dient den Fürsorgeämtern zur Gewährung zusätzlicher Hilfe, die nach den fürsorgerechtlichen Grundsätzen nicht möglich ist.

Vizebürgermeister Honay als Stadtrat für das Wohlfahrtswesen, teilte in einer Versammlung von Fürsorgeräten mit, daß nunmehr das Endergebnis dieser Sammlung vorliegt. In den Häusern wurden 743.604,58 Schilling gesammelt; von verschiedenen Firmen wurden 39.066 Schilling gespendet. Es ist besonders erfreulich, daß im Vergleich zum Jahre 1949 ein Mehrertrag von 110.000 Schilling zu verzeichnen ist. Die Landstraße weist mit rund 54.000 Schilling im Jahre 1950 das größte Ergebnis auf; es folgen dann Fünfhaus mit rund 42.000, die Innere Stadt mit 41.000, Ottakring mit 38.000, Favoriten und Penzing mit je 36.000, die Bezirke Leopoldstadt, Alsergrund und Währing mit je 34.000, Meidling mit 33.000, Döbling mit 32.000, Neubau mit 31.000 und Margareten mit nahezu 30.000 Schilling. Die übrigen Bezirke haben Beträge von 13.000 bis 28.000 Schilling gesammelt.

Nach der Einwohnerzahl hält die Innere Stadt den Rekord; auf jeden Einwohner entfallen 1,21 S, es folgen dann Donaustadt mit 79 g, Hietzing mit 61 g, Neubau mit 58 g, Döbling mit 56 g, Mariahilf mit 55 g, Wieden mit 54 g, Mödling mit 51 g, Währing mit 48 g, Landstraße und Josefstadt mit je 47 g, Alsergrund mit 46 g, Penzing mit 42 g, Margareten mit 41 g, Meidling, Fünfhaus und Liesing mit je 40 g, Hernals mit 39 g, Simmering mit 34 g, Favoriten, Ottakring und Brigittenau mit je 33 g, die Leopoldstadt und Schwechat mit je 32 g, Floridsdorf mit 25 g. und schließlich Klosterneuburg mit 22 g. Auf jeden Einwohner Wiens entfallen 42 g.

Vizebürgermeister Honay sprach allen Spendern, Helferinnen und Helfer für dieses gute Ergebnis den Dank der Stadtverwaltung aus.

"Gschnasfest" und "Meinl"
=====

Die besten Plakate im Jänner

23. Februar (Rath.Korr.) Die Jury der vor kurzem auf Anregung von Stadtrat Mandl ins Leben gerufenen Wiener Plakatwertungsaktion hat bereits für Jänner ihre Entscheidung getroffen. Es handelt sich um das Plakat des Künstlerhaus Gschnasfestes und das bekannte Plakat der Fa. Meinl mit dem Schiff.

Diese Plakate werden mit einer entsprechenden Beschriftung auf einer eigenen Plakatwand in der Operngasse aufgezogen. Die Entwerfer, Drucker und Besteller der Plakate erhalten ein Diplom. Am Ende des Jahres werden aus den bis dahin ausgewählten Plakaten die drei besten bestimmt; die Drucker und Besteller bekommen wieder ein Diplom, die Entwerfer eine Goldprämie.

Es ist zu hoffen, daß diese Aktion ein Ansporn sein wird, die künstlerische Qualität der Plakate zu verbessern.

Geehrte Redaktion!
=====

23. Februar (Rath.Korr.) Im Hinblick auf die Wichtigkeit der nachstehenden Aussendung, ersuchen wir Sie um eine möglichst ungekürzte Wiedergabe.

Verteilung der Wähleranlageblätter durch die Post
=====

Wie der "Rathaus-Korrespondenz" mitgeteilt wird, werden zum Unterschied von den bisherigen Wahlen bei der bevorstehenden Bundespräsidentenwahl in Wien die Wähleranlageblätter durch die Post versendet. Die Zustellung der Hauslisten und Wähleranlageblätter erfolgt ab Montag, den 26. Februar. Auf diesen Zeitpunkt wird deshalb besonders hingewiesen, weil in der Presse eine andere Nachricht zu lesen war, nach der die Übermittlung der Hauslisten und Wähleranlageblätter erst einige Tage später erfolgen sollte. Wenn im Laufe der mit dem 26. Februar beginnenden Woche die Hauslisten und Wähleranlageblätter in den einzelnen Häusern nicht zugestellt sein sollten, empfiehlt es sich, bei den Bezirks-

wahlreferaten der Magistratsabteilung 62 die Zusendung zu reklamieren. Aus den Plakaten, die ab 25. Februar in Wien angeschlagen sein werden, sind die Adressen der nächstgelegenen Bezirkswahlreferate der Magistratsabteilung 62, bei denen eine solche Reklamation erfolgen kann, zu entnehmen. Das gleiche gilt, wenn in ein Haus zu wenig Wähleranlageblätter zugestellt werden sollten. Aus postalischen Gründen sind nämlich die Zusendungen bei größeren Häusern geteilt, wobei in einer Sendung die Hauslisten, die bereits erwähnte Kundmachung, die im Haus anzuschlagen ist, sowie eine Anzahl von Wähleranlageblättern enthalten sind, in weiteren Poststücken die übrigen für das Haus bestimmten Wähleranlageblätter.

Bei größeren Häusern werden also mehrere Postsendungen eintreffen, die insgesamt eine für die Bewohner dieses Hauses ausreichende Zahl von Wähleranlageblättern enthalten. Die Hauseigentümer sind verpflichtet, die Wähleranlageblätter sofort an die Wahlberechtigten weiterzugeben. Wahlberechtigt sind alle Frauen und Männer, die spätestens am 31. Dezember 1930 geboren sind, am Stichtage (25. Februar 1951) die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen und vom Wahlrechte nicht ausgeschlossen sind. Die Wahlberechtigten sind verpflichtet, ein Wähleranlageblatt auszufüllen und unverzüglich dem Hauseigentümer zu übergeben. Sie können aber auch das ausgefüllte Wähleranlageblatt bei der örtlich zuständigen, aus den angeschlagenen Kundmachungen zu entnehmenden Dienststelle (Bezirkswahlreferat) der Magistratsabteilung 62 abgeben, müssen jedoch hievon den Hauseigentümer verständigen. Der Hauseigentümer hat die Hausliste ordnungsgemäß auszufüllen und mit den ausgefüllten Wähleranlageblättern bei der genannten Dienststelle (Bezirkswahlreferat) der Magistratsabteilung 62 abzugeben. In den einzelnen Kundmachungen, die in den Häusern angeschlagen sind, ist die örtlich zuständige Dienststelle der Magistratsabteilung 62 (Bezirkswahlreferat) mit Farbstift bezeichnet.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adameiz

24. Februar 1951

Blatt 301

Verlegung von Haltestellen an der Einmündung des Franz Josefs-Kais in den Schottenring

=====

24. Februar (Rath.Korr.) Zur Auflockerung des Straßenbahnverkehrs an der stark überlasteten Schleife Esslinggasse, vor allem im Bereich der Umsteigehaltestelle Franz Josefs-Kai vor dem Schottenring werden ab Montag, den 26. Februar, versuchsweise folgende Maßnahmen getroffen:

Die Haltestelle Franz Josefs-Kai vor dem Schottenring wird aufgelassen. Sie wird durch folgende 3 neu errichtete Haltestellen ersetzt.

Eine Haltestelle auf dem Franz Josefs-Kai vor der Esslinggasse. Bei dieser halten alle Züge der in Richtung zum Ring führenden Linien Ak, Bk, C und L. Sie dient Fahrgästen, die, vom Kai kommend, in der Haltestelle Esslinggasse nach Floridsdorf umsteigen wollen und weiters Fahrgästen, die von der Stadtbahn kommend, über den Ring weiterfahren wollen.

Ferner eine Haltestelle auf dem Franz Josefs-Kai vor der Augartenbrücke. Bei dieser halten alle Züge der stadtauswärts führenden Linien 31, 33, 132, 231 und 331. Sie ist für jene Fahrgäste bestimmt, die, von der Stadtbahn kommend, in Richtung zum Gaussplatz fahren wollen.

Schließlich eine Haltestelle auf dem Schottenring vor dem Deutschmeisterplatz für Fahrgäste, die, aus der Richtung Floridsdorf kommend, auf Ringzüge umsteigen wollen.

In memoriam Gautsch-Frankenthurn
=====

24. Februar (Rath.Korr. Auf den 26. Februar fällt der 100. Geburtstag von Paul Freiherrn Gautsch von Frankenthurn, der sich als führender Staatsmann und Unterrichtsminister besondere Verdienste um Österreich und dessen Bildungswesen erworben hat.

In Wien geboren, trat er nach Vollendung seiner Studien bei der n.ö.Finanzprokuratorat ein und kam hierauf ins Unterrichtsministerium. 1881 wurde er Direktor der Theresianischen Akademie, von 1885 bis 1893 war er Unterrichtsminister. In seine Amtszeit fallen zahlreiche Reformen auf dem Gebiet des Unterrichtswesens. 1895 wurde er ins Herrenhaus berufen und übernahm abermals das Unterrichtsministerium. Auch diese Periode war durch wichtige Neuerungen im Universitätsbetrieb bemerkenswert. Es wurden Normen für die Nostrifizierung der im Ausland erworbenen Doktordiplome und über die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium geschaffen. Gautsch von Frankenthurn, der in Anerkennung seiner Leistungen zum Ehrenmitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaft ernannt wurde, übernahm als Ministerpräsident zweimal die Leitung des Staatswesens in Zeiten innerer Schwierigkeiten und starb am 20. April 1918.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

24. Februar (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 31. Jänner von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim Eichbüchel gebracht wurden, am Dienstag, dem 27. Februar, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 14.45 Uhr von Wien 1., Rathaus, Lichtenfelsgasse, abzuholen.

Ballkalender

=====

24. Februar (Rath.Korr.) In der Woche vom 26. Februar bis 4. März finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Donnerstag: Gschwandtner (Ball der Gastwirte).

Freitag: Gschwandtner (Ball der Gaswerkbediensteten), Münch-ner-Hof (Ball S.C.-Neubau), Wimberger (Ball der Firma Czeija Nissl & Co).

Samstag: Sophiensaal (Naturfreundeball), Messepalast (Ball des Sportklubs Hakoah), Hofburg (Ball S.C.-Olympia), Münch-ner-Hof (Ball der SPÖ-Mariahilf), Wimberger (Ball der Alpenfreunde), Gschwandtner (Ball der Gewerkschaft der öffentlichen Angestellten).

Sonntag: Gschwandtner (Ball des Gewerkschaftsbundes).

Bis zum 21. Februar wurden beim Referat für Vergnügungssteuer insgesamt 1.785 Faschingsveranstaltungen angemeldet, darunter 187 Veranstaltungen größeren Umfanges.

Wiener Stadtbibliothek - Gedächtnisausstellung Franz v. Zeiller
=====

24. Februar (Rath.Korr.) Im Rahmen der ständigen Ausstellungen im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek im Rathaus findet gegenwärtig an allen Werktagen bis einschließlich 10. März eine Gedächtnisausstellung anlässlich des 200. Geburtstages Franz Edl. v. Zeillers statt. Zeiller, der repräsentativste Jurist des alten Österreich, Hauptredaktor des Bürgerlichen Gesetzbuches, ist in dieser Schausstellung durch Handschriften und Originaldrucke vertreten.

Geöffnet Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, an Samstagen von 9 bis 12 Uhr. Eintritt frei!

Fortsetzung der Instandsetzungsarbeiten an der Salvatorkapelle
 =====

24. Februar (Rath.Korr.) Die Salvatorkapelle, die zu den ältesten sakralen Bauten Wiens zählt, wurde von der Wiener Bürgerfamilie von Neuburg um 1300 erbaut. 1361 wurde sie vergrößert und neuerlich geweiht. Sie hat im Volksmund den Namen "Maria Ottenhain". Im Jahre 1515 ordnete der damalige Papst Leo der X. an, daß die Kapelle nach dem hölzernen Salvatorstandbild, das 1459 auf dem Hochaltar angebracht war, benannt werden soll. Durch verschiedene Umbauten des alten Rathauses wurde die Kirche im 17. Jahrhundert gänzlich von diesem umschlossen. Die Kirche, die ein weit über die Grenzen Österreichs bekanntes Eingangsportal in deutscher Renaissance hat, wird von den Fremden viel besucht. Wenig bekannt ist, daß der Wiener Stadtrat um 1578 mit der Prägung sogenannter Salvatormünzen begann. Die Münzen zeigten das Bild des Salvators und das Stadtwappen von Wien. Die Sitte dieser Münzengabe hielt sich bis 1783. Von dieser Zeit an wurden die Münzen Salvatormedaillen benannt und an besonders verdienstvolle Bürger verliehen. Im Jahre 1871 wurde die Kapelle an die Altkatholiken übergeben, die auch heute noch dort ihre Gottesdienste abhalten. Während der Kriegsereignisse erlitt auch diese kunstgeschichtlich wichtige Kapelle schwere Schäden.

Die Gemeinde Wien als Besitzerin läßt nun diese Schäden systematisch beheben. So hat der Gemeinderatausschuß für Bauangelegenheiten in seiner letzten Sitzung abermals einen Betrag von 70.000 S freigegeben und dadurch ermöglicht, daß die Wiederinstandsetzungsarbeiten fertiggestellt werden können.

Zeitgerecht abrechnen!
 =====

24. Februar (Rath.Korr.) Das Marktamt, Sonderreferat Landesernährungsamt, gibt bekannt:

Die Kleinkaufleute werden im Interesse einer geordneten Parteienabfertigung ersucht, bei der Rückverrechnung der Markenabschnitte der 76. Periode die vorgesehene Abrechnungszeit vom 26. Februar bis einschließlich 3. März genau einzuhalten. Nachzügler können wegen der Vorbereitungsarbeiten für die Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten nicht mehr abgefertigt werden.

Baggerarbeiten am Gänschäufel und beim Angelibad
=====Ein Wunsch der Wiener Badegäste geht in Erfüllung

24. Februar (Rath.Korr.) Das Wiener Gänschäufel, das zu den schönsten Bädern Europas zählt und auf alle Fälle eines der modernsten ist, hat nach Ansicht seiner zahlreichen Besucher nur einen einzigen Fehler gehabt, es war nicht genügend ausgebaggert. Schuld an dieser allerdings betrüblichen Tatsache war die gänzliche Zerstörung der großen Badeanlage, die vor allem die Wiederaufbauarbeiten an dieser Anlage notwendig machten und bei denen das Wasser nicht reiner und die Grundverhältnisse nicht besser wurden. Nun aber hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten beschlossen, einen Betrag von 200.000 Schilling freizugeben. Stadtrat Jonas gab den Auftrag so rasch wie möglich mit den Baggerarbeiten beim Gänschäufel und beim städtischen Strandbad - Angelibad zu beginnen.

Neues Landesgesetz zum Schutz der Jugend
=====

24. Februar (Rath.Korr.) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay im Stadtsenatssitzungssaal eine Vorberatung des Entwurfes zu einem neuen Landesgesetz zum Schutze der Jugend statt, an der Vertreter der zuständigen Behörden und Vertreter der Jugendorganisationen teilgenommen haben. Das neue Landesgesetz wird das im Jahre 1943 eingeführte Gesetz den Forderungen unserer Zeit anpassen und mit einem fortschrittlichen Geist erfüllt sein. Die an der Beratung beteiligten Delegierten befürworteten übereinstimmend die Notwendigkeit eines neuen Jugendschutzgesetzes und nahmen zu dem vom Jugendamt gemeinsam mit der Polizeidirektion ausgearbeiteten Gesetz Stellung.

Die elf Paragraphen des neuen Landesgesetzes, das demnächst dem Wiener Landtag vorgelegt wird, beinhalten unter anderen allgemeine Bestimmungen über den Besuch von Kindern und Jugendlichen in Gaststätten, Vergnügungslokalen und öffentlichen Spielhallen, über den unbegründeten Aufenthalt auf öffentlichen Straßen in den

späten Abendstunden, über das Verabreichen alkoholhaltiger Getränke usw.

Über die einzelnen Absätze des Gesetzentwurfes entwickelte sich eine Diskussion, bei der die Anwesenden ein lebhaftes Interesse für die neue Vorlage zeigten. Vielfach vertraten die Vertreter der Behörden einen liberaleren Standpunkt als die Sprecher der Jugendorganisationen selbst. Auf Anregung von Vizebürgermeister Honay wird den Jugendorganisationen Gelegenheit geboten, ihre Stellungnahme bezw. Vorschläge bis zum 10. März noch schriftlich dem Jugendamt bekanntzugeben.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adamez

26. Februar 1951

Blatt 307

Keine Personalaufnahmen für die Präsidentenwahl

=====

26. Februar (Rath.Korr.) In den letzten Tagen tauchte das Gerücht auf, daß die Gemeinde Wien zur Ausfertigung der Wähler-anlageblätter für die Präsidentenwahl Angestellte aufnimmt. Wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, ist dies nicht der Fall. Die für die Wahlarbeiten benötigten Arbeitskräfte werden ausnahmslos dem vorhandenen Personalstand entnommen. Das gleiche wird auch für die heuer stattfindende Volkszählung gelten.

Julius Epstein zum Gedenken

=====

26. Februar (Rath.Korr.) Auf den 2. März fällt der 25. Todestag des Pianisten und Musikpädagogen Julius Epstein, dessen Name die Erinnerung an die Glanzzeit des Wiener Konservatoriums wachruft.

Am 7. August 1832 in Agram geboren, erhielt er seine musikalische Ausbildung in Wien und wirkte seit 1867 durch nahezu vier Jahrzehnte am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde. In seiner Unterrichtsmethode legte er größten Wert auf genaues Studium der klassischen Musik von Bach bis Brahms und vermittelte den Musikbeflissenen, die sein Ruf als hervorragender Repräsentant der alten Wiener Klavierschule aus der ganzen Welt nach Wien lockte, gründliche fachliche Kenntnisse. Sein berühmtester Schüler war Gustav Mahler, den er wie zahlreiche andere aufstrebende Künstler verständnisvoll und uneigennützig förderte. Epstein gehörte zum Freundeskreis um Johannes Brahms, dessen Kammermusikwerke er gemeinsam mit Hellmesberger zur Uraufführung brachte. Er war auch ein unvergleichlicher Interpret

Mozarts und Schuberts, dessen Spiel Ausdruck und Virtuosität zu vollendeter Wirkung verband. Hatte seine konservative Haltung in Fragen der Musik auch keine Beziehung zur neudeutschen Richtung, so beteiligte er sich doch nie an der leidenschaftlichen Polemik gegen Wagner, Liszt und Bruckner, demgegenüber er sich als Amtskollege stets korrekt verhielt. Sein umfassendes musikhistorisches Wissen befähigte ihn zur Mitarbeit an der Gesamtausgabe von Schuberts Werken und zur Herausgabe älterer Klavierkompositionen. Von ihm stammen u. a. vierhändige Arrangements sowie instruktive Ausgaben der Klavierwerke von Beethoven und Mendelsohn. Epstein, der als Nestor des Wiener Musiklebens und als eine der populärsten Persönlichkeiten seiner Zeit hochgeschätzt wurde, erreichte ein Lebensalter von fast 94 Jahren.

Landesplanung in Schottland

=====

26. Februar (Rath.Korr.) Die Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Landesplaner veranstaltet am Montag, dem 5. März, um 18 Uhr ihre 10. Zusammenkunft des Kreises Wien und Niederösterreich im Klub Österreichischer Kaufleute Wien 1., Reischachstraße 3. Dipl.Ing. Anton Schimka hält einen Lichtbildervortrag über "Landesplanung in Schottland".

Olga Wisinger-Florian zum Gedenken

=====

26. Februar (Rath.Korr.) Auf den 28. Februar fällt der 25. Todestag der Mitbegründerin und langjährigen Präsidentin der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs, Olga Wisinger-Florian, die zu den besten Vertretern der österreichischen Landschaftsmalerei um die Jahrhundertwende gehört.

Am 1. November 1844 in Wien geboren, wurde sie Schülerin des berühmten Musikpädagogen Julius Epstein und trat in der Jugend als Klaviervirtuosin hervor. Erst mit 29 Jahren widmete sie sich der Malerei und begründete ihren Erfolg mit Blumenbildern, die durch liebevolle Detailarbeit gekennzeichnet sind. Unter dem Einfluß ihres Lehrers Schindler wendete sie sich der Landschaftsmalerei zu und bewies ihr Können in der Wiedergabe farbensatter Naturstimmungen. Den Höhepunkt ihres Schaffens bildet die Verbindung des Blumenstücks mit der Landschaft, in der ihre kraftvolle impressionistische Malweise gereifte Künstlerschaft erreicht. Olga Wisinger-Florians Lebenswerk wurde im In- und Auslande hochgeschätzt. Sie erhielt unter anderen Auszeichnungen anläßlich der Pariser Weltausstellung die Goldene Medaille und das Kreuz der französischen Ehrenlegion, ferner verschiedene Preise in England, Amerika, der Türkei und Bulgarien. Werke von ihr befinden sich in der Österreichischen Galerie, in den Städtischen Sammlungen, der Galerie Liechtenstein, in Prag, Brünn, Regensburg, München, Magdeburg und Sofia. Die Künstlerin zog sich in vorgeschrittenem Alter nach Grafenegg bei Krems zurück und starb dort völlig erblindet im 82. Lebensjahr.

Was man mit den Wähleranlageblättern zu machen hat
=====

26. Februar (Rath.Korr.) Die Post stellt gegenwärtig in Wien die Hauslisten und Wähleranlageblätter den Hauseigentümern zu. Die Hauseigentümer sind verpflichtet, die Wähleranlageblätter an die Wahlberechtigten weiterzugeben. Die Wahlberechtigten müssen das Wähleranlageblatt richtig ausfüllen. Im Wähleranlageblatt ist der Stichtag nicht vorgedruckt. Wie schon berichtet wurde und nun auch aus den angeschlagenen Kundmachungen über die Wahlaus-schreibung und über die allgemeine Verpflichtung zur Mitwirkung bei der Erfassung der Wahlberechtigten ersichtlich ist, gilt der 25. Februar 1951 als Stichtag. Dies ist für die Wahlberechtigten von Interesse, weil sie auch die Rubriken 3 "Staatsangehörigkeit am Stichtage" und 4 "Ordentlicher Wohnsitz am Stichtage" des Wähleranlageblattes richtig ausfüllen müssen. Die erwähnte Kundmachung über die Erfassung der Wahlberechtigten wurde mit den Hauslisten an die Hauseigentümer zugestellt und ist im Hause anzuschlagen. Aus diesen Kundmachungen kann entnommen werden, an welche Dienststelle die ausgefüllten Hauslisten und Wähleranlageblätter abzuliefern sind. Es ist notwendig, die Hauslisten und Wähleranlageblätter rasch auszufüllen und abzuliefern. Jeder Wahlberechtigte hat auch die Möglichkeit, das ausgefüllte Wähleranlageblatt nicht dem Hauseigentümer oder dessen Vertreter, sondern unmittelbar der in der Kundmachung genannten Dienststelle der Magistratsabteilung 62 zu übergeben. Sollten wider Erwarten in einem Hause Hauslisten und Wähleranlageblätter nicht oder zu wenig Wähleranlageblätter zugestellt worden, so können Hauslisten und Wähleranlageblätter bei der eben genannten Dienststelle abgeholt werden. Die lückenlose Ausfüllung und Ablieferung der Wähleranlageblätter ist für eine vollständige Erfassung der Wahlberechtigten unbedingt notwendig.

Rinderhauptmarkt vom 26. Februar
=====

26. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche, Inland: 6 Ochsen, 17 Stiere, 10 Kühe, Summe 33. Ungarn: 14 Stiere, Neuauftrieb, Inland: 239 Ochsen, 112 Stiere, 567 Kühe, 46 Kalbinnen, Summe 964. Neuauftrieb, Ungarn: 8 Stiere. Gesamtauftrieb: 245 Ochsen, 151 Stiere, 577 Kühe, 46 Kalbinnen, Summe 1019. Unverkauft blieben: 2 Stiere, 1 Kuh, Summe 3. Verkauft: 245 Ochsen, 149 Stiere, 576 Kühe, 46 Kalbinnen, Summe 1016. Außermarktbezüge 92.

Preise: Ochsen 5.- bis 7.30 (7.-) S, Stiere 6.- bis 7.80 (7.20) S, Kühe 5.- bis 6.30 (5.70) S, Kalbinnen 6.- bis 7.10 S, Beinlvieh 4.40 bis 5.10 (4.90) S, Extrempreise: 27 Ochsen, 7.40 bis 7.80 S, 7 Stiere 7.90 bis 8.20 S, 16 Kühe 6.40 bis 6.80 S, 21 Kalbinnen 7.20 bis 7.30 S. Die ungarischen Stiere mit 7.- S einheitlich.

Bei anfangs lebhaftem, später ruhigem Marktverkehr verteuerten sich die Ochsen bis 40 g, Stiere, Kalbinnen und Beinlvieh bis 20 g. Bei Kühen wurden die Vorwochenpreise fest behauptet.

Kälbermarkt vom 26. Februar
=====

26. Februar (Rath.Korr.) Auftrieb: 13 Stück, unverkauft 13. Preis 9.- bis 9.50 S.

26. Februar 1951 "Rathaus-Korrespondenz" Blatt 312

Die Gemeinde ehrt die älteste Wienerin
=====

26. Februar (Rath.Korr.) Morgen feiert Frau Katharina Kabesch ihren 101. Geburtstag. Die noch immer rüstige Frau lebt in dürftigen Verhältnissen mit ihrer Tochter in einem Gärtnerhaus an der alten Donau, wo sie heute Gegenstand vieler Ehrungen war. Für die Stadtverwaltung war Vizebürgermeister Honay in Begleitung des Bezirksvorstehers Horatschek erschienen. In herzlichen Worten beglückwünschte der Vizebürgermeister die Jubilarin als die älteste Wienerin und übergab ihr ein Glückwunschsreiben des Bürgermeisters mit einer Geldspende.

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

27. Februar 1951

Blatt 313

Ein erfolgreicher Versuch

=====

27. Februar (Rath.Korr.) Die versuchsweise Verlegung der Straßenbahnhaltestellen im Bereich der stark frequentierten Einmündung des Franz Josefs-Kais in den Schottenring wurde allgemein mit Zustimmung aufgenommen. Schon nach dem ersten Tag der neuen Verkehrsregelung kann angenommen werden, daß hier unter den gegebenen Verhältnissen eine Lösung gefunden wurde, die zur erwünschten Auflockerung und zugleich Verminderung der vielen Gefahren beitragen könnte. Bereits am Montag, besonders in den frühen Morgenstunden und am Abend nach Arbeitsschluß, konnte sich dank der neuen Maßnahmen der Verkehr bedeutend rascher abwickeln. Ob die Errichtung der drei neuen Haltestellen eine dauernde bleibt, dürfte erst nach etwa 14 Tagen entschieden werden.

80. Geburtstag von Ferdinand Andri

=====

27. Februar (Rath.Korr.) Am 1. März vollendet Professor Ferdinand Andri, der sich auf verschiedenen Gebieten der bildenden Kunst erfolgreich betätigt hat, sein 80. Lebensjahr.

In Waidhofen a.d.Ybbs geboren, lernte er im Elternhaus den Wert handwerklichen Könnens für den Künstler schätzen, eine Erkenntnis, die seine spätere Entwicklung entscheidend beeinflusste. Nach der Lehrzeit bei einem Bildhauer und Altarbauer fand seine große Begabung an der Gewerbeschule in Innsbruck verständnisvolle Förderung. Die weitere Ausbildung erfolgte an der Akademie der bildenden Künste in Wien und an der Kunstschule in Karlsruhe. Andri empfing wertvolle Anregungen vom Landleben, dessen Menschen und Arbeit er in zahlreichen Studien und Gemälden festhielt. Der Künstler,

der auf dem Gebiet der Malerei alle Ausdrucksmittel von der einfachen Zeichnung bis zum Freskobilde beherrscht, erwies sich auch als hervorragender Lithograph, Plastiker und Holzschnitzer. Seit 1899 Mitglied der Sezession, arbeitete er im ersten Weltkrieg als Kriegsmaler und wurde nach dessen Beendigung Professor an der Akademie der bildenden Künste. Von seinen Werken sind die Bilder "Butterbäuerinnen" in der Modernen Galerie, "Wochenmarkt" in der Berliner Nationalgalerie, Wandgemälde großen Formats im Messepalast und Künstlerhaus, ein Taufbecken mit der Halbfigur Johannes des Täufers aus vergoldetem Holz hervorzuheben. Auch die Städtischen Sammlungen besitzen einige seiner Schöpfungen. Professor Andri, der seit 1939 Mitglied des Künstlerhauses ist, erhielt 1941 den Ehrenring, 1944 den Waldmüller-Preis der Stadt Wien.

Internationales Musikfest 1951 in Wien

=====

27. Februar (Rath.Korr.) Die Wiener Konzerthausgesellschaft wird in der Zeit vom 31. März bis 15. April ein "Internationales Musikfest" veranstalten. Auf dem Programm werden moderne und auch alte Werke stehen, die normalerweise nicht aufgeführt werden können. Mehrere repräsentative Werke österreichischer Komponisten stehen im Vordergrund. Neben den Bundesministerien für Unterricht und für Handel und Wiederaufbau wird sich auch die Stadt Wien an der Förderung dieses internationalen Musikfestes beteiligen. Insgesamt wird die Gemeinde Wien einen Förderungsbeitrag von 50.000 Schilling gewähren, wovon 25.000 Schilling aus dem Kulturgroschen gedeckt werden. Die Wiener Landesregierung hat heute einen entsprechenden Beschluß gefaßt.

Entfallende Sprechstunden

=====

27. Februar (Rath.Korr.) Am Montag, dem 5. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl.

Vom Wesen der "Zwölftontechnik"
 =====

27. Februar (Rath.Korr.) Dienstag, den 6. März, um 18.30 Uhr, hält Dr. Rudolph Franz Brauner einen Vortrag über das Thema "Vom Wesen der Zwölftontechnik". Eintritt 2 Schilling, Hochschüler haben gegen Vorweisung der Legitimation freien Zutritt.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im März
 =====

27. Februar (Rath.Korr.) Im März sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. März: GETRÄNKESTEUER für Februar,
 GEFRORENESSTEUER für Februar,
 VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN
 für die zweite Hälfte Februar,
 ANKÜNDIGUNGSABGABE für Februar.
- 14. März: ANZEIGENABGABE für Februar.
- 15. März: LOHNSUMMENSTEUER für Februar.
- 25. März: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN
 für die erste Hälfte März.

Albin Skoda liest Rainer Maria Rilke
 =====

27. Februar (Rath.Korr.) Das Volksbildungshaus Margarten, 5., Stöbergasse 11-15, veranstaltet Samstag, den 3. März, um 16 Uhr, im Großen Saal einen Abend unter dem Titel "Rainer Maria Rilke, Wesen und Werk".

Albin Skoda liest ausgewählte Lyrik und "Die Weise von Liebe und Tod". Uraufführung der Festspielszene: "Denn bleiben ist nirgends" aus dem Leben Rainer Maria Rilkes von Frank Zwillinger (Frankreich). Ausführende: Sigrid Valfors, Walter Konstantin, Mario Turra. Karl Heinz Brand spielt Brahms, Ravel und Debussy. Einleitende und verbindende Worte spricht Prof. Dr. Hugo Ellenberger.

Städtebund führt Nachziehverfahren durch
=====

27. Februar (Rath.Korr.) Heute vormittag fand unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay im Wiener Rathaus eine Sitzung der Geschäftsleitung des Österreichischen Städtebundes statt. Den Gegenstand der Beratungen bildete die Forderung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs nach Durchführung der zweiten Etappe des Nachziehverfahrens im Ausmaße des Roth-Planes.

Stadtrat Resch, Wien, berichtete über die sich bei Erfüllung des Roth-Planes ergebenden Bezugserhöhungen und die daraus folgenden Belastungen der Gemeindehaushalte. In einer mehrstündigen Debatte, in der die Bürgermeister Dr. Steingötter, St.Pölten, Wehrl, Wr.Neustadt, die Vizebürgermeister Katzian, Klagenfurt, Süss, Innsbruck, und die Stadträte Gebhardt, Linz, und Posch, Leoben, sprachen, wurde einhellig die Berechtigung der Forderung der Gemeindebediensteten anerkannt, aber auf die Schwierigkeiten der Erfüllung durch die Städte hingewiesen. Durch Fortsetzung des Nachziehverfahrens tritt eine Änderung der Voraussetzungen ein, unter denen die Städte dem Bundespräzipuum, das sich bereits jetzt als schwer drückende Last erweist, zugestimmt haben. Die Geschäftsleitung des Österreichischen Städtebundes setzte ein Verhandlungskomitee ein, dem Vertreter der Städte Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Wien und Wr.Neustadt angehören und ermächtigte dieses in den Verhandlungen mit den Gewerkschaften zu den gleichen Zugeständnissen, die der Bund seinen Bediensteten einräumt.

Schmalzaufruf für die 77. Periode
=====

27. Februar (Rath.Korr.) Auf den Schmalzaufruf für die 77. Periode ist nur das jetzt importierte dänische Schmalz abzugeben, dessen Verbraucherpreis 14 Schilling beträgt. Anderes Schmalz ist außerhalb des Aufrufes zu den bisher geltenden Preisen zu verkaufen.

Gesperret bis 19.45 Uhr

Das Winterbauprogramm der Gemeinde Wien war ein voller Erfolg
=====

StR. Jonas: "Es ist uns gelungen, unser Versprechen einzuhalten!"

27. Februar (Rath.Korr.) Der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen der Stadt Wien, Franz Jonas, gab heute um 19.30 Uhr im "Echo des Tages" der Ravag ein Interview über die Durchführung und die Erfolge des im November vorigen Jahres beschlossenen Winterbauprogramms der Gemeinde Wien. Er sagte u.a.:

Es ist uns gelungen, unser Versprechen einzuhalten. Ich hatte in der Novembersitzung des Gemeinderates ein genau ausgearbeitetes Winterbauprogramm vorgelegt und darin entwickelt, daß die Gemeinde Wien die bereits begonnenen Wohnbaustellen weiterführen und zusätzliche, im normalen Bauprogramm nicht vorgesehene Arbeiten durchführen wird. Unser Programm wurde von der Regierung geprüft und anerkannt und wir haben in den dafür vorgesehenen Fällen auch die Mittel der Produktiven Arbeitslosenfürsorge in Anspruch genommen. Es war unsere Sorge, nicht nur Facharbeiter, sondern auch möglichst viele ungelernte Arbeiter zu beschäftigen. Das ganze Programm war so erstellt, daß wir trotz der zu erwartenden Schwierigkeiten, wie z.B. Frostwetter, hoffen konnten, im Durchschnitt 10.900 Arbeitskräfte zu beschäftigen.

Überall wurde weitergebaut

So wurden während des Winters vor allem die Arbeiten an den begonnenen Schulen und Kindergärten fortgesetzt. Ich nenne dabei nur die Schule im 4. Bezirk in der Schöffergasse, in Stadlau, in Siebenhirten und in Leopoldau, sowie die Kindergärten in der Per Albin Hansson-Siedlung und auf dem Erzherzog Karl-Platz. An den ungefähr 80 Wohnbaustellen wurde ebenfalls weitergearbeitet. Weiters wurden für die Erhaltung und Instandsetzung von Amtshäusern, Spitälern und Schulen Aufträge erteilt, die normalerweise erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt wären. Brücken- und Wasserbauten wurden fortgesetzt, die Arbeiten am Alsbach-Kanal und am sogenannten Leopoldauer Sammelkanal gingen weiter, eine Reihe von Schutzwasser- und Verkehrsbauten, Räumungsarbeiten in

den Fluß- und Bachläufen am Rande der Stadt, z.B. ^{im} Wienfluß und Kierlingbach, Instandsetzungen von Wohnstraßen und Wohnwegen in den Randgemeinden und die Planierung des zukünftigen Parkgeländes längs der Wagramer Straße wurden durchgeführt.

Ein für das Ansehen unserer Stadt und für die hygienischen Verhältnisse besonders wichtiger Faktor war die Beseitigung des Schuttes aus den Wiener Straßen. Auch diese Arbeit war ein voller Erfolg.

Allein für das Winterbauprogramm wurde der ansehnliche Betrag von 134 Millionen Schilling aufgewendet.

Die Beschäftigtenzahl war höher als erwartet wurde

Alle Maßnahmen haben sich in der Praxis bewährt. Die Beschäftigtenzahl auf den Baustellen der Gemeinde Wien war den Winter über sogar höher als wir erwarteten. Sie betrug im Dezember 18.826, im Jänner 11.687 und anfangs Februar 11.606 Arbeiter. Dazu kommen noch die nicht direkt auf den Baustellen Beschäftigten, deren Zahl auf rund 2000 geschätzt werden kann.

Der Tiefpunkt überwunden

Der im Februar erreichte Tiefpunkt ist schon überwunden. Nach den letzten Meldungen sind derzeit auf den Baustellen der Gemeinde Wien 12.412 Arbeiter beschäftigt. Dieses Ansteigen der Beschäftigtenzahl wird nicht nur erhalten sondern sogar stärker werden. Das ist darauf zurückzuführen, daß jetzt mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit die Arbeiten auf allen Gemeindebauten wieder in vollem Umfang aufgenommen werden. Das Winterbauprogramm ist nun im Auslaufen und die normale Bautätigkeit der Gemeinde Wien im Anlaufen. Wir haben uns aber bemüht, schon zu Jahresbeginn möglichst viele Arbeitsaufträge zu vergeben, um eine gleichmäßige Verteilung auf das ganze Jahr zu erreichen und den gefürchteten Spitzenbedarf während der Hauptsaison zu vermeiden. So hat z.B. der Gemeinderat bisher schon den Bau von 18 neuen städtischen Wohnhausanlagen genehmigt und dafür den Betrag von 11 1/2 Millionen Schilling freigegeben. Weiters werden wir 10 kriegszerstörte Schulen wieder aufbauen und in Floridsdorf-Jedlese eine weitere neue Schule errichten. Für 13 teilweise durch Kriegs-

einwirkung zerstörte Gemeindewohnhäuser, die vom Wiederaufbau-
fonds finanziert werden sollen, hat die Gemeinde Wien die Vor-
finanzierung übernommen. Wir können also in Kürze mit einer aus-
serordentlich regen Bautätigkeit rechnen.

Vergebung von Arbeiten an das übrige Gewerbe und die Industrie

An das übrige Gewerbe und an die Industrie werden im umfang-
reichen Ausmaß Arbeiten vergeben. Wie ich schon erwähnte, ver-
suchen wir nicht nur die Bauten, sondern auch unsere sonstigen
Bestellungen auf das ganze Jahr gleichmäßig zu verteilen. Aus
diesem Grund hat der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten
schon im Jänner rund 64 Millionen Schilling für die Bestellung
von Baumaterialien und genormten Baueinrichtungen, wie z.B. Türen,
Fenster, Waschbecken, Fußböden usw. genehmigt. Die Arbeiten sind
an 56 Firmen vergeben worden. Im Februar erhielten neuerlich 116
Firmen Aufträge um 37 Millionen Schilling.

Man kann wohl beruhigt annehmen, daß die Arbeitslosenziffern
in Bau- und Baunebengewerbe in der nächsten Zeit weiter rasch
absinken werden, umso mehr als ich nur einen Bruchteil unserer
Arbeitsaufträge genannt habe. Die Reihe könnte noch lange fort-
gesetzt werden. So haben wir bereits mit den Vorarbeiten zum
größten Wasserspieler Europas begonnen. Noch heuer wird die be-
rühmteste Matzleinsdorfer Kreuzung umgebaut werden, und auch die
Arbeiten zur Überdeckung der Stadtbahnstation Westbahnhof sind
bereits im Gange. Weiter wird die Mariahilfer Straße umgebaut,
die Straßendecke des Gürtels durch eine Betonstraßendecke er-
setzt, die Arbeiten an der Floridsdorfer Brücke wieder aufgenom-
men. Selbstverständlich werden auch weitere Wohnhaus-Neubauten
errichtet werden. Man kann aus dem Gesagten erkennen, daß die Ge-
meinde Wien alles daransetzt, die Arbeitslosigkeit weiter zu be-
kämpfen und für die Vollbeschäftigung zu sorgen.

50jähriges Bühnenjubiläum von Mitzi Günther
=====

27. Februar (Rath.Korr.) Am 28. Februar begeht der gefeierte Star der zweiten Glanzzeit der Wiener Operette Mitzi Günther-Pawlowski, die durch den Charme ihrer Persönlichkeit, durch ihre gesanglichen Leistungen und durch ihr Darstellungsvermögen das Theaterpublikum bezauberte, ihr Goldenes Bühnenjubiläum. Am 21. März 1879 in Reichenberg geboren, wandte sie sich schon frühzeitig der Bühnenlaufbahn zu und wurde zunächst nach Hermannstadt engagiert. 1901 debütierte sie im Carl Theater in Wien in der "Geisha" und wurde in der Folgezeit eine glänzende Darstellerin aller großen Lehar-, Kalman-, Fall- und Oscar Strauß-Partien, von denen sie die meisten beehrte und die durch ihre Interpretation vorbildlich wurden. Auch ihre Auslandserfolge trugen viel zum internationalen Ruhm der Wiener Operette bei. Die Künstlerin ist trotz ihrer prachtvollen Stimmittel, die sie sogar zu Opernrollen befähigten, der Operette treu geblieben und war auf ihrem Gebiet unübertroffen. 1938 übersiedelte sie am Raimundtheater, dem sie 10 Jahre angehörte, in das ältere Fach und bewies auch hier ihr großes Können. Gegenwärtig wirkt Mitzi Günther in "Gasparone" an der Staatsoper.

Schweinemarkt vom 27. Februar - Hauptmarkt
=====

27. Februar (Rath.Korr.) Unverkauft von der Vorwoche:

64 inländische Fleischschweine, Summe 64. Neuzufuhren: 4209 inländische Fleischschweine, 351 rumänische Fleischschweine, 122 rumänische Fettschweine, 362 ungarische Fleischschweine, 21 ungarische Fettschweine, Summe 5065. Gesantauftrieb: 4273 inländische Fleischschweine, 351 rumänische Fleischschweine, 122 rumänische Fettschweine, 362 ungarische Fleischschweine, 21 ungarische Fettschweine, Summe 5129. Verkauft wurde alles. Außermarkt bezüge: 260 inländische Fleischschweine.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: inländische Fleischschweine prima Ware 11.60 bis 12.30 (12.-) S, mittlere Ware 11.10 bis 11.50 (11.50) S, mindere Ware 10.- bis 11.- (11.-) S; ungarische und rumänische Fleischschweine 11.80 bis 12.30 S; ungarische und rumänische Fettschweine 11.40 S.

Bei lebhaftem Marktverkehr verbilligten sich **inländische** Fleischschweine prima Ware bis zu 30 Groschen, mittlere Ware um 10 Groschen, ausländische Fett- und Fleischschweine notierten zu unveränderten Preisen.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

28. Februar 1951

Blatt 322

Das erste Schwanenpaar im Stadtpark

28. Februar (Rath.Korr.) Nachdem in den letzten drei Jahren die meisten öffentlichen Parkanlagen fast zur Gänze instandgesetzt wurden, kommt heuer eine ganze Reihe von neuen Projekten zur Ausführung. An einigen Plätzen haben die Planierungsarbeiten bereits begonnen. In den nächsten Wochen werden im Stadtpark auch wieder die ersten Schwäne zu sehen sein. Das Stadtgartenamt hat bereits in der Steiermark ein prachtvolles Schwanenpaar angekauft, die ersten Stammhalter des künftigen Wiener Schwanengeschlechts. Mit ihm werden auch die türkischen Enten ihren Einzug in Wiener Parks feiern, vorläufig im Türkenschanzpark, im Schweizergarten und im Stadtpark. Man hofft, daß in wenigen Jahren auch in dieser Hinsicht die schweren Verluste der Kriegsjahre wettgemacht werden können.

Die letzte Schwanenfamilie, die im Stadtpark den Bombenkrieg überleben durfte, wurde im Jahre 1945 von unbekanntem Tätern für schwarze Fleischaufrufe ausersehen. Allerdings mit wenig Erfolg, denn die als Gänse im Resselpark angebotenen Schwäne und Enten erwiesen sich als ungenießbar. Schwäne und türkische Enten bleiben nämlich auch nach stundenlangem Kochen oder Braten steinhart und verlieren nicht den starken Fischgeruch.

Preise für ungarische und rumänische Fleischschweine

28. Februar (Rath.Korr.) Als Nachtrag zum Schweinemarkt vom 27. Februar wird uns mitgeteilt, daß der Preis für ungarische und rumänische Fleischschweine 11.55 bis 12.30 S betragen hat.

Schweinezählung am 3. März
=====

28. Februar (Rath.Korr.) Am 3. März wird die vierteljährliche Schweinezwischenzählung durchgeführt. Gleichzeitig wird diesmal auch die Zahl der Kälbergeburten und der nichtbeschauten Hausschlachtungen von Stechvieh (Kälber, Schweine, Schafe) für das vergangene Quartal (1. Dezember 1950 bis 28. Februar 1951) erhoben.

In Wien werden die von den magistratischen Bezirksämtern bestellten und mit Ausweisen versehenen Zählorgane die Zählung durchführen. In jeder Haushaltung, die am Stichtage (also am 3. März 1951) einen Schweinebestand hat oder in der im vergangenen Quartal Kälbergeburten oder nichtbeschauten Hausschlachtungen von Stechvieh vorkamen, muß bei der Zählung eine Auskunftsperson anwesend sein. Hat kein Zähler vorgesprochen, so müssen am nächsten Werktag, also am 5. März, die notwendigen Angaben beim Magistratischen Bezirksamt (Amtsstelle, Ortsvorsteherung) gemacht werden.

Pferdemarkt vom 27. Februar
=====

28. Februar (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 5 Gebrauchspferde und 69 Schlächterpferde. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Wurstvieh 3.- bis 3.80 S, Bankvieh Ia 5.- bis 5.50 S, IIa 4.- bis 4.80 S, Fohlen Ia 6.- bis 6.20 S, IIa 5.50 bis 6.- S. Der Marktverkehr war für Schlächterpferde lebhafter gegenüber der Vorwoche.

Herkunft der Tiere: Wien 3, Niederösterreich 40, Oberösterreich 11, Burgenland 2, Steiermark 17, Tirol 1.

Gedenktage für März

=====

28. Februar (Rath.Korr.)

1. Oskar KOKOSCHKA, akad. Maler	65. Geb.Tag
1. Ferdinand ANDRI, akad. Maler (Ehrenring-träger)	80. Geb.Tag
2. Julius EPSTEIN, Pianist	25. Tod.Tag
4. Richard KNOLLER, Ing., Flugtheoretiker, 1.Inhaber der Lehrkanzel für Flug- und Automobil-wesen an der Technischen Hochschule	25. Tod.Tag
6. Josef GERSTMAYER, Landschaftsmaler	150. Geb.Tag
14. Josef CZERMAK, Julius, Prof. der Physiologie und Anatomie an der Univ. Wien, führte d. vergl. Anatomie in Wien ein	100. Tod.Tag
17. Eduard PÖLTZL, Schriftsteller	100. Geb.Tag
18. Konrad GRAFF, Klavierbauer	100. Tod.Tag
20. Josef KYRLE, Dermatolog, Univ.Prof.	25. Tod.Tag
26. Ladislaus Gundacker WURMBRAND-STUPPACH, Erforscher d. Pfahlbaukultur in Österreich, Gründer d. Anthropol. Gesellschaft in Wien	50. Tod.Tag
29. Friedrich HARTMANN, Prof. f. Stahlbau an der Techn. Hochschule	75. Geb.Tag
31. Otto NUSSBAUMER, Ing. (gest.) Erfinder der Radiotelephonie	75. Geb.Tag

Neueröffnete Ausstellungen

=====

28. Februar (Rath.Korr.)

Palais Lobkowitz Lobkowitzplatz 2	"Gedächtnisschau zum 100. Todestag Honoré de Balzac	9-17 Uhr (bis 24. März)
Stadtlokal der Staatsdruckerei 1., Wollzeile 27a	Hans Strohofer: Blumenbilder	Mo-Fr 8-17 Uhr Sa 8-12 Uhr
Institut für Wis- senschaft und Kunst 7., Museumstraße 5/II	Fritz Jakob: Aquarell und Graphik	9-17 Uhr So geschlossen (bis 17. März)
Ausstellungsraum des Amtes für Kul- tur und Volksbildung 8., Friedrich Schmidt-Platz 5	Rosegger-Ausstellung	(1.- 29. März)



22659

